

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Billige Arbeiterwohnungen.

Mit Befriedigung wird der vom Ministerpräsidenten Dr. Wekerle heute dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Gesetzesentwurf über die auf staatliche Kosten zu errichtenden Arbeiterhäuser allenthalben begrüßt werden. Es handelt sich zwar vorläufig bloß um 1500 Arbeiterhäuser und schließlich 6000 Wohnungen, und es wäre eitel Phantasie, wollte man annehmen, daß mit dieser, in Ansehung unserer materiellen Leistungsfähigkeit allerdings ganz respektablen Aktion von Seiten des Staates die leidige Wohnungsfrage in der Hauptstadt gelöst werden könnte. Die Wohnungstheuerung und in ihrem Gefolge der Wohnungsmangel ist keine lokale Erscheinung, sondern tritt in allen größeren Städten der civilisirten Welt an den Tag. Die Wohnungstheuerung ist nicht nur eine Folge der durch das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bedingten Preisgestaltung, sondern es kommen dabei auch andere aus der eigenthümlichen Beschaffenheit des Wohnungsmarktes herfließende Faktoren in Betracht. Der durch das rapide Anwachsen der städtischen Bevölkerung quantitativ und zufolge der in den Centren der Kultur wahrnehmbaren höheren Ansprüche derselben auch qualitativ gesteigerten Nachfrage steht ein entsprechendes Angebot nur in äußerst begrenztem Maße gegenüber. Auch liegt es in der Natur der Sache, daß, nachdem die Baugründe in den Städten nur in örtlich engbegrenztem Ausmaße zur Verfügung stehen, die Errichtung neuer Wohnhäuser nicht der Nachfrage entsprechend, wie es bei anderen Waaren bei gesteigerter Nachfrage der Fall ist, ausgedehnt werden kann. Auch darf nicht außer Acht gelassen werden, daß sowohl der Hauseigentümer an die Qualität der Miethpartei als auch der Mieter an die Qualität der Wohnung gleichsam gebunden ist. Der Hauseigentümer kann seine Wohnung nicht an eine Miethpartei vergeben, welche der durchschnittlichen gesellschaftlichen Lage seiner

übrigen Miethparteien nicht entspricht oder wenigstens nicht nahe kommt, ohne das Erträgniß des Miethobjektes zu devaluieren, und die Miethpartei wird auch keine Wohnung in einem solchen Hause nehmen, dessen übrigen Bewohner tief unter seiner gesellschaftlichen Stellung stehen. Aus diesem Grunde werden auch die durch Errichtung billiger Arbeiterhäuser leer werdenden Wohnungen dem Wohnungsmangel, den der auf seinen Erwerb angewiesene gebildete Mittelstand nicht minder empfindlich fühlt, nur in sehr geringem Maße abhelfen können. In diesen Wohnungen werden wieder nur Arbeiter untergebracht werden und der Mittelstand wird weiter unter dem schweren Drucke der Wohnungstheuerung leiden.

Der Wohnungsmangel ist eigentlich dadurch verursacht worden, daß seit Jahren die Bauhätigkeit sozusagen aufgehört, woran auch die fortwährenden Strikes der Bauarbeiter die Schuld hatten. Die üblen Folgen dieses deplorablen Zustandes hatten aber die Arbeiter selbst zu tragen. Denn obgleich höhere Löhne bewilligt wurden, konnten dadurch die Lebensbedingungen der Arbeiter nicht günstig beeinflusst werden. Die durch höhere Löhne vertheuerten Produktionskosten wurden auf die Konsumenten überwälzt und in erster Reihe hatten die Arbeiter als die größte Masse der Konsumenten die nachtheiligen Folgen dieser Ueberwälzung zu erleiden. Ein viel größeres Uebel aber war die Einstellung der Bauhätigkeit und die erzielten hohen Löhne können nicht einmal annähernd den Schaden ersetzen, den die Arbeiter durch den Lohnentgang schlechtweg Jahre hindurch zu erleiden hatten. In dieser Weise haben die Arbeiter selbst sich den Boden abgezogen.

Bezeichnend für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse bleibt es auf jeden Fall, daß diese Aktion durch den Staat allein geführt werden muß. Es ist kein Geheimniß, daß dem Staat als Unternehmer Alles theurer zu stehen kommt als einer Privatunternehmung. Nicht nur die Investitionen,

sondern auch die Betriebskosten sind bei einer staatlichen Unternehmung zumeist theurer als bei einer privaten. Die Errichtung der Arbeiterhäuser kann hier doch keine Ausnahme bilden. Die Baugründe erscheinen zwar ziemlich preiswürdig, es ist aber kaum anzunehmen, daß eine Privatunternehmung dieselben nicht billiger erwerben hätte können. Die Baukosten werden sich unbedingt höher stellen als bei einem Privatunternehmen. Und wenn der Staat den allerdings sehr bescheidenen Anspruch auf eine vierprozentige Verzinsung des zu investirenden Kapitals erhebt, hätte sich das Unternehmen auch für das private Kapital ganz lohnend erwiesen, wenn es sich die Differenz, welche gegenüber den Kosten des Staates erspart werden dürften, vorweg als Gewinn sichern könnte. Nachdem aber die Selbsthilfe der Arbeiter wegen ihrer Kapitalarmuth oder besser gesagt wegen ihres Kapitalmangels bei einer derartigen Aktion als ausgeschlossen zu betrachten ist, und nachdem das Privatkapital hierzu auch keine Geneigtheit zeigt, muß der Regierung volle Anerkennung dafür gezollt werden, daß sie sich zu einer solchen sozialen That, als welche der Gesetzesentwurf bezeichnet werden kann, entschlossen hat, und vor den Opfern nicht zurückscheut, welche dadurch dem Staatsfiskus aufgebürdet werden.

Denn eine überaus günstige soziale Wirkung ist von der geplanten Errichtung der Arbeiterhäuser durch den Staat unbedingt zu gewärtigen. Es ist damit ein Schritt zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Arbeiter gethan. Für daselbe oder noch weniger Geld, als er früher für eine elende Unterkunft bezahlt hat, wird der Arbeiter fortan eine menschenwürdige Wohnung erhalten. Und wer da weiß, welche günstigen Einfluß ein gesundes, behagliches Heim auf die moralische, geistige und körperliche Entwicklung der Familie ausübt, wird den Werth und die Bedeutung der Schaffung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen sehr hoch veranschlagen und doch nie überschätzen können.

Chinesische Lyrik.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wissen und Erfahrung müssen vor Allem eines lehren: Bescheidenheit. Der wirksamste Unterricht ist aber stets der Anschauungsunterricht, die selbst gemachte Erfahrung. Oder besser: es gibt eigentlich gar kein Wissen als das durch Selbsterfahrung errungene. Die eigentliche Selbsterfahrung ist aber immer eine Lernerfahrung. Man hat hundertmal Worte gehört, gelesen, auch Dinge gesehen und sie sind wie stumme Räthsel vorübergezogen. Bis einmal der Augenblick kommt, wo Einem „ein Licht“ oder — wie es in der Schülersprache heißt — „der Knopf aufgeht“. Da entwirrt sich plötzlich der dunkle Knoten, in welchem unbegreifliche Eindrücke bisher friedsam im Gehirn geschlummert haben — eine Welt thut sich auf, es wird Licht!

Jeder Mittelschüler Europas weiß aus Geschichts- und Literaturkunde, daß die Chinesen zu den ältesten Kulturvölkern gehören, daß sie seit Jahrtausenden eine ansehnliche Literatur besitzen, daß Confucius und Laotse ihre Religionsstifter oder etwas Aehnliches und Gleichwerthiges waren usw. Und der Mittelschüler Westeuropas ist gleichzeitig von der unendlichen Ueberlegenheit der Kultur, zu deren Produkten die Schule, in der er selber sitzt, gehört, über jene der bezopften Söhne des Reiches der Mitte durchdrungen. Einmal, später, wenn ihm die Mittelschule, das Gymnasium, nicht mehr ganz als die fraglos einzig korrekte Vorstufe zum Tempel der Weisheit erscheint, steigen ihm vielleicht auch Zweifel auf ob der fraglos einzigen Höchsterhabenheit der Kultur der Gegenwart in seiner Heimath und den

umgrenzenden Ländern, und er macht sich auf, mit Erfahren und Lernen und Erkennen, den Weg der Bescheidenheit zu betreten.

In englischen, französischen und deutschen Universitäten gibt es längst Lehrstühle für Sino-logie, für chinesische Literatur. Aber was an Kenntniß davon in die Laienwelt gelangt, ist nicht eben viel. Und immer sind es doch wieder nur die politischen und die Handelsbeziehungen, die unsere noch sehr unzulänglichen Vorstellungen über China und das Chinesenthum modifizieren helfen. Alle Sino-logen und Chinakenner betonen stets die für den Westeuropäer bestehende Unmöglichkeit, sich in das Geistes- und Gefühlsleben der Ostasiaten hineinzuwenden, es verstehen und gerecht beurtheilen zu lernen. Das Trennende des Rassenlements gilt als Axiom, die Unübertragbarkeit der Kultur durch irgend ein anderes Mittel als durch Rassenkreuzung als Konsequenz.

Auch diese durch Gobineau und seine Anhänger verfochtene These könnte stark ins Wanken kommen angesichts einer jüngst durch Konrad Hausmann herausgegebenen und von ihm meisterlich ins Deutsche übertragenen Auswahl aus dem Schatz chinesischer Lyrik.* Es sind Lieder aus drei Jahrtausenden, die hier, chronologisch an einander gereiht, ob ihrer Feinheit, Gefühlsrichtung wie Gefühlstiefe verblüffend europäisch wirken. Und zwar europäisch wie die Lieder Anakreon's, Waltther's von der Vogelweide,

* „Im Thau der Orchideen.“ Chinesische Lieder in deutschen Strophen von Konrad Hausmann. Verlag Albert Langen, München.

Robert Burns', François Coppée's etc., von deren chinesischen Zeitgenossen Lieder in Hausmann's Sammlung erscheinen. Die ältesten Lieder sind dem Schi-King, 1200—700 v. Chr., entnommen. Mit einem Gedichte Li-Hung-Tschang's, des durch seine Reisen an alle Höfe als diplomatischer Agent Chinas auch in Europa wohlbekanntesten, im Jahre 1900 verstorbenen Staatsmannes, schließt diese Anthologie. Hausmann hat aus einer jeden zwischen diesen beiden Grenzpunkten liegenden Literaturepoche Chinas einige Proben gegeben, und im Anhang eine trotz ihrer Knappheit höchst klare und übersichtliche Geschichte der chinesischen lyrischen Literatur dazu.

Er beginnt dieselbe mit Con-fu-tse, dem Manne, der noch heute von fortwährender Bedeutung für sein Volk ist, der die gesammte Geisteswelt der Chinesen beherrscht durch die Ziele wie die Grenzen, die er ihnen gegeben hat, und der auch die ältesten Lieder im ganzen Lande gesammelt und in dem Buche Schi-King vereinigt hat. Schi heißt Lieb und King Faden, Schnur, also etwa wie wir Perlschnur sagen, Liederschnur. Das Buch enthält über dreihundert Lieder, die schon alt waren, als King-fu-tse (Confucius) sie im Jahre 500 vor Christi sammelte. Die ältesten stammen aus Anno 1300 vor Christi. Sie werden noch heute von den gebildeten Chinesen auswendig gelernt und sind das Repositorium ihrer Citate. Hausmann gibt eine kurze Geschichte des Lebens und Wirkens dieses Mannes, der als Staatsmann, Gesetzgeber, Sittenrichter, Sammler, Dichter und Philosoph ungeheure Arbeit geleistet, der in der Weise des Sokrates, meist in Gesprächsform, lehrte und der auch nicht dem Schicksale entgangen ist, vom

Der Umstand aber, daß es der Staat ist, der diese Arbeiterhäuser errichtet und der die Arbeiterwohnungen den Arbeitern um billiges Geld überläßt, wird vermuthlich auch eine wohlthuernde Wirkung auf die Gesinnung der Arbeiter ausüben. Einerseits werden sie das Gefühl der Sicherheit haben, daß der Staat als Hausherr sie nicht drangsaliren werde, andererseits wird in ihnen die Erkenntniß wach werden, daß der Staat sie nicht als minderwerthige Bürger betrachtet und für ihr Wohlergehen thunlichst Sorge trägt. Wenn das Gefühl der Anhänglichkeit an den Staat in den Arbeitern hiedurch gestärkt wird, können die zur Errichtung der Arbeiterhäuser bestimmten Millionen als eine der fruchtbarsten Investitionen des Staates betrachtet werden.

Ministerpräsident Weyerle in Wien.

Audienz beim König. — Konferenzen.

Ministerpräsident Alexander Weyerle, der den Sonntag in Wien verbrachte, weilte beim Monarchen in einstündiger Audienz, um sodann mit dem österreichischen Ministerpräsidenten und Finanzminister, sowie mit Baron Lehrenthal zu konferiren. Ueber die Audienz und die Konferenzen des Ministerpräsidenten wird aus Wien Folgendes berichtet:

Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle, welcher in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan Barczg gestern Früh hier eingetroffen ist, verbrachte die ersten Morgenstunden mit der Erledigung von Amtsgeschäften im Gebäude des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse, wo er unter Anderem auch ein Referat des in Wien weilenden Ministerialraths im ungarischen Finanzministerium Dr. Victor Schreiber entgegennahm und sodann einen Besuch des Obersthofmeisters Sr. Majestät Alfred Fürst von Montenuovo empfing. Um 11 Uhr Vormittags begab sich der Ministerpräsident — wie die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet — nach Schönbrunn, wo er um 11 Uhr von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen wurde. Nach der allerhöchsten Audienz, in welcher der Ministerpräsident über laufende Angelegenheiten Bericht erstattete, besuchte Dr. Weyerle in Begleitung des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck und pflog sodann Beratungen mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski und im auswärtigen Amte mit dem gemeinsamen Minister des Neupern Freiherrn v. Lehrenthal. Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle, der dem um 6 Uhr Abends zu Ehren des in Wien weilenden Khedive von Egypten veranstalteten Hofdiner beigezogen wurde, kehrte mit dem Nachtzuge nach Budapest zurück.

Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten konnte man in Erfahrung bringen, daß er gelegentlich der gestrigen Audienz dem Monarchen über die politische Situation und über die laufenden Angelegenheiten Bericht erstattete und Unterbreitungen hinsichtlich der

mit dem Abschluß der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses zusammenhängenden Maßnahmen machte. Den derzeitigen Dispositionen gemäß wird das Abgeordnetenhaus am 24. d. M. geschlossen werden, um nach dem 20. September wieder zusammenzutreten. Die erste Aufgabe des Hauses im Herbst wird die Wahl der Delegation sein, nachdem die Delegationen für den 28. September nach Budapest einberufen werden sollen. Der Ministerpräsident wird vor der Abreise des Königs nach Jschl nochmals beim Monarchen in Audienz erscheinen und die von der Legislative erledigten Gesetzentwürfe zur Sanction unterbreiten. Die Beratung Weyerle's mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Ritter v. Korytowski bezog sich auf jene Modifikationen, welche an der Spiritussteuervorlage vorgenommen werden sollen. Die ungarische Regierung ist entschlossen, die Spiritussteuervorlage im ungarischen Parlament unbedingt vor Beginn der Sommerferien verhandeln zu lassen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der österreichische Reichsrath in der Lage sein wird, diese Vorlage zu erledigen oder nicht.

Ueber den Stand der Angelegenheit des Branntweinsteuergesetzes meldet die „Neue Freie Presse“, in der gestrigen Konferenz sei auch die Eventualität erwogen worden, was zu geschehen habe, wenn die Erhöhung der Branntweinsteuer nur vom ungarischen und nicht vom österreichischen Parlament acceptirt werden sollte. In diesem Falle würde nach den bestehenden Intentionen der Zustand eintreten, daß die Branntweinsteuer nur in Ungarn und nicht auch in Oesterreich erhöht wird. Es würde dann zwischen den österreichischen und dem ungarischen Steuerfuß ein Unterschied von 50 Kronen bestehen, da die Steuer in Oesterreich 90, in Ungarn 140 Kronen betragen würde. Allerdings bestand ein Unterschied im Steuerfuß schon jetzt, indem gegenwärtig die Steuer in Oesterreich 90 Kronen, in Ungarn 100 Kronen beträgt. Die Spannung beziffert sich nur mit 10 Kronen, während in dem erwähnten Eventualfalle der Abstand 50 Kronen betragen, also fünfmal so groß sein würde. Das wäre nach der Ansicht der österreichischen Finanzverwaltung auch vom Standpunkt der Industrie sehr bedenklich, und es müssen wirksame Vorkehrungen im Uebergangsverkehr getroffen werden. Die ungarische Finanzverwaltung würde den Steuerunterschied von 50 Kronen, wenn die österreichische Waare die Grenze überschreitet, als Zuschlag einheben, wie sie dies auch schon jetzt bezüglich des Unterschieds von 10 Kronen gethan hat. Es müßte aber erwogen werden, ob sich nicht auch noch die Nothwendigkeit anderer, wirksamer Maßregeln ergeben würde.

Zur gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten erfahren wir von informirter Seite, daß auch die Aeußerungen Baron Bed's über die dalmatinische Frage bei dieser Gelegenheit zur Sprache gelangt sind. Auch die Unterredung des ungarischen Premier's mit Baron Lehrenthal bezog sich auf diese Angelegenheit. Der Ministerpräsident wird in Beantwortung der Interpellation Gódy's am Mittwoch im Abgeordnetenhaus die Erklärung ab-

geben, daß Dalmatien rechtlich zu den Ländern der ungarischen Stephanskronen gehört und sich die Aeußerung Baron Bed's nur auf den thatsächlichen Zustand bezogen habe.

Budapest, 15. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält Dienstag, den 16. d., Vormittags um 11 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: die Fortsetzung der Verhandlung des Gesetzentwurfes betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht, die Veterinärvorlage, verschiedene Immunitätsangelegenheiten, die Gesetzentwürfe betreffend das Chedwesen, die Regelung des Grundbesizes und die Modifikation des Exekutionsgesetzes.

* Morgen Dienstag, den 16. d., Nachmittag 5 Uhr, wird in den Klublokalen der Unabhängigkeitspartei eine gemeinsame Konferenz der koalirten Parteien stattfinden, in welcher die Gesetzentwürfe betreffend die Spiritussteuer, die Regelung des Grundbesizes, die Modifikation des Exekutionsgesetzes, das Chedwesen und die Uebertragung von Geschäften zur Verhandlung gelangen.

* Der vereinigte Finanz- und volkswirtschaftliche Ausschuh des Magnatenhauses hielt heute Vormittags unter dem Vorhite des Markgrafen Eduard Pallavicini eine Sitzung, in welcher die vom Abgeordnetenhaus jüngst angenommenen Vorlagen, darunter die Umgestaltung der Budapest Lokalbahnen auf elektrischen Betrieb und die Investitionen der Staatsbahnen, verhandelt und angenommen wurden. Bei der Vorlage betreffend die Staatsbahninvestitionen ergab sich eine lebhaftere Debatte, an welcher sich außer dem Referenten Grafen Paul Degenfeld Baron Friedrich Harlányi, Graf Gabriel Keglevich und Eugen Gaál beteiligten. Nach den vom Ministerpräsidenten Alexander Weyerle und vom dem in Vertretung des Handelsministers Franz Kossuth anwesenden Staatssekretär Joseph Szterényi erteilten Aufklärungen wurde diese Vorlage auch in ihren Details angenommen.

* Hinsichtlich des in Folge Rücktrittes des Abgeordneten Julius Sára erledigten Abgeordnetenmandats von Szekesfehervár ist die Wahlbewegung bereits im vollen Zuge. Gestern, Sonntag, hielt der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Baron Géza Mandorff seine Programmrede in Szekesfehervár. Seitens der reichstägigen Unabhängigkeitspartei waren aus diesem Anlasse die Reichstagsabgeordneten Gabriel Ugron, Soma Visoniai und Andor Csontos erschienen. Vom Handelsminister Kossuth langte eine Begrüßungsdepesche ein.

* In Angelegenheit der serbischen Klosterdruckerei droht eine neue Verwicklung. Es wird darüber aus Karlova telegraphirt: Ministerpräsident Alexander Weyerle glaubte nämlich, die Affaire definitiv erledigt zu haben, indem er sich in Bezug auf das Eigentumsrecht der Druckerei auf den Standpunkt des

Aberglauben einer späteren Zeit zum Gott gemacht zu werden, dem heute noch in mehr als anderthalbtausend Tempeln Hekatomben von Ochsen geopfert werden.

Hauptmann hat seinem Buche das Wort Voltaire's vorgelegt: „Ein vorzügliches Erzeugniß der chinesischen Literatur ist besser geeignet, die Kenntniß des chinesischen Geistes zu vermitteln, als alle Berichte, die über dies ungeheure Reich gegeben werden.“ Ein Beispiel möge hier Probe geben von der Art, wie im China des zweiten Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung Gedanken und Empfindungen aus Dichtermund erklangen:

Das holde Mädchen hieß mich warten
Und zeigte mir den Platz im Garten.
Da steh ich nun, mir pocht das Herz,
Mein Auge sucht sie allerwärts.
Ich sah, daß sie wie Purpur glühte,
Sie gab mir eine rothe Blüthe.
Die ist so hold — und holder doch
Ist meines Mädchens Wange noch.
Sie pflückte Weicheln auf der Wiese,
Und keine sind so schön wie diese.
Und doch, trotz aller ihrer Zier —
Sie sind nur schön — weil sie von ihr.

Ober ein anderes, dessen Inhalt nicht die Minne ist:

Hoch im Thale wohnt der Weise,
Wo er nur sich selbst gehört.
Alle Saiten klingen leise,
Er entschlummert ungestört.
Morgens sagt er: Auf mein Wort,
Daran denk ich immerfort.

Im Gebirge auf dem Rücken
Ruht und sinnt der weise Mann,
Schläft allein und sein Entzücken
Singt er wachend durch den Thann,
Und gelobt voll frommer Schen:
Dieser Stunde bleib ich treu!

Hoch im Hochland einsam wohnen,
Ist dem Weisen Lebenslust.
Nur das Werk kann ihn belohnen,
Nur das Werk in seiner Brust,
Und es schwört sein weiser Mund:
Keiner Seele thu' ich's kund!

Als erster persönlich festgestellter Dichter kommt in der Sammlung der große Zeitgenosse des Confucius Laotse zu Wort. Auch diesem zweiten großen Lehrer Chinas ist eine eingehendere Behandlung durch Hauptmann zuteil geworden. Dem Opportunismus des Confucius steht die Weltabgewandtheit Laotse's gegenüber, in dessen Spruchweisheit die andere Art der Weltbetrachtung sich offenbart, die mit jener der Lehren Kon-fu-ise's zusammen den Gesamtkreis chinesischer Denkart darstellt. Laotse der Weltweise lehrt: „Meidet das Thun — der Vollendete lebt ohne Zweck, lenkt ohne Worte“, im geraden Gegensatz zu Confucius, der alles Thun und Handeln durch Maximen und Vorschriften zu regeln bestrebt ist. Laotse aber erscheint als der wahre Vorläufer Nietzsche's in Sätzen wie: „Wenige verstehen mich, das ist meine Größe.“ Oder: „Alle Welt wünscht das Allzu, ich aber ersehne das Nichts. Ich bin anders als alle Welt, doch ich bin Ich. Wie wird nur solches Wissen: Ich bin?“

Tief von der philosophischen Gedankenwelt

seiner großen Vorfahren erfüllt ist der nächste große Dichter Chinas, Kin-Zuen, um 400 vor Christi, den Hauptmann den Dante Chinas nennt. Nach ihm, der, wie es so oft in China der Fall ist, nicht nur Dichter, sondern auch Politiker und Staatsmann gewesen, kam ein Jahrhundert großer politischer Umwälzungen, das der Literaturentwicklung wenig günstig war. Dann aber beherrschten vier Jahrhunderte lang, von 203 vor Christi bis 220 unserer Zeitrechnung, die Kaiser der Han-Dynastie das Reich, und diese Zeit brachte einen ungeheuren Aufschwung auf allen Gebieten. Die große Renaissance, die China jedoch erlebt hat und die wirklich wie eine Parallele zur Renaissance Italiens im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert anzusehen ist, fiel in das achte Jahrhundert, als der Buddhismus, der im dritten Jahrhundert aus Indien in China einwand, die allgemeine, alle Gedankenwelt beherrschende Glaubensform geworden war. Der bedeutendste Dichter dieser Epoche ist Li-Tai-Pe, den Kaiser Ming-Kuang, als er Lieber von ihm kennen gelernt hatte, zu seinem Freunde erhebt — eine Freundschaft, die in der chinesischen Literaturgeschichte eine große Rolle spielt und an das Verhältniß Karl August's und Goethe's gemahnt. Auch der Dichterkreis hat jenem chinesischen Stern seiner Epoche nicht gefehlt: wie Schiller neben Goethe, stand Chu-Fu neben Li-Tai-Pe, und der Parallelen scheinen sich zwischen diesen beiden Freundschaftsbündnissen und ihren Wirkungen auf die Kunst der Verbundenen gar manche zu ergeben. Li-Tai-Pe (699—763) gehört zu den fruchtbarsten Dichtern und hat in allen Gattungen sich versucht. Hier möge eines seiner Lieder, dessen

serbischen Kongressausschusses stellte und den Ausschuss beauftragte, die Druckerei in Besitz zu nehmen. Die Uebernahme der Druckerei konnte jedoch nicht vor sich gehen, weil der Dechant Demeter Nuvara, bisheriger Direktor der Druckerei, die übliche symbolische Uebergabe verweigerte und auf inventarische Uebergabe bestand. Auf diese langwierige Prozedur wollten sich aber die Kongressausschussmitglieder nicht einlassen. Der Kongressausschuss wird nun voraussichtlich gezwungen sein, die Druckerei mit Anwendung von Brachialgewalt in Besitz zu nehmen.

* Aus Agram wird über Verhandlungen der Führer der kroatischen Koalition mit dem Ministerpräsidenten Wexler telegraphiert: Die oppositionellen Zeitungen haben die Unterredungen, die Samstag Nachmittags zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Wexler und den Abgeordneten Supilo und Babics-Gyalvfi stattfanden, sensationell aufgebauscht. Demgegenüber wird der Sachverhalt von offiziöser Seite folgendermaßen dargestellt: Am Samstag um 1 Uhr Nachmittags wendeten sich die Abgeordneten Supilo und Babics-Gyalvfi an den Präsidenten Jusfj behufs einer Unterredung über die für Nachmittag anberaumte Sitzung des Immunitätsausschusses. Präsident Jusfj hat auch den Ministerpräsidenten Wexler, er möge den Besprechungen beiwohnen. Die Unterredung begannen die beiden kroatischen Abgeordneten damit, daß sie dem Reichstag die Kompetenz abstritten, über Immunitätsangelegenheiten kroatischer Abgeordneter zu richten. Als Wexler und Jusfj diese Auffassung zurückwiesen, zogen sie ihr zweites Eisen aus dem Feuer. Sie kündigten der Spiritusvorlage den Krieg an, und in diesem Punkte wurde denn auch nach kurzer Verathung ein Kompromiß erzielt. Die kroatisch-serbische Koalition wird gegen diese Vorlage keine große Aktion führen, geschweige denn zur Obstruktion greifen. Dafür wird der Immunitätsausschuss nicht bemüht sein, eine Entscheidung zu treffen, und die für einzelne Abgeordnete so unangenehme Affaire erscheint bis zum Herbst vertagt.

Eine aufsehenerregende Kaiserrede.

Wilhelm II. gegen die russisch-englische Entente.

Der deutsche Kaiser pflegt sich bekanntlich kein Blatt vor den Mund zu nehmen, selbst wenn er öffentliche Reden hält. Was aber heute ein deutsches Provinzialblatt aus Berlin meldet, erscheint so unwahrscheinlich, daß man die bezügliche Mittheilung mit großer Reserve aufnehmen muß, trotzdem sie theilweise auch von einem Berliner Blatt bestätigt wird. Der temperamentvolle Kaiser Wilhelm soll nämlich gelegentlich einer Besichtigung der Garde-Kavallerie laut erklärt haben, „es sehe ganz so aus, als ob man uns einkreisen und stellen wollte. Aber sie sich Goethe und Heinrich Heine gewiß erfreut hätten, als Beispiel seiner Lyrik sehen:

Es dämmert und es dunkelt schon —
Mir trägt der Wind aus Süden
Von fernher einen Flönton
Im Duft von Blatt und Blüten.

Ich habe mir ein Weidenrohr
Geschnitten und besiedert
Und schnell, eh' sich der Klang verlor,
Mit einem Lied erwidert.

Die Vögel nun, wenn Niemand wacht,
Die hören in der Runde
In ihrer Sprache jezt bei Nacht
Ein Plaudern seit der Stunde.

In Hauffmann's Sammlung sind nächst den uralten Lieber aus dem Schi-Ring Gedichte von achtzehn Schriftstellern enthalten. Den Beschluß bildet ein Lied unseres erst im Jahre 1900 verstorbenen Zeitgenossen Li-Hung-Tschang:

O Drache, Herr der Todesfluthen
Des Meeres, das kein Strand umringt.
Dann, wenn berauscht von Liebesgluthen
Mein Mund der Liebsten Athem trinkt,

Dann komme, dann ist Deine Stunde
Und nimm mit räuberischem Griff
Den Dufthauch von dem holden Munde,
Entführ sie auf Dein Geistesriff.

Und mich mit ihr: In Todesflammen
Bin hinzufahren ich bereit,
Durchs Lüfemeer mit ihr zusammen,
Mit ihr in alle Ewigkeit.

J. Fuhrmann.

solten uns nur kommen, wir sind bereit!“ Diese Worte, wenn sie gesprochen wurden, können sich offenbar nur auf die neuen russisch-englischen Freundschaftsbeweise, auf die Zusammenkunft des Königs von England mit dem Czaren in Reval und die neue englisch-russisch-französische Entente beziehen, welche eine Spitze gegen das deutsche Reich birgt, wenngleich sie offiziell als der Wahrung des Weltfriedens dienend bezeichnet wurde. Die nächsten Tage oder Stunden schon dürften über den wahren Sachverhalt Aufschluß bringen. Vielleicht ist es kein Zufall, daß gleichzeitig auch eine Aeußerung der deutschen Kaiserin bekannt wird, welche von „dunkeln Sorgen“ und dem „Ernst der Zeiten“ spricht. Daß zwischen England und Deutschland eine ernste Verstimmung platzgegriffen hat, erscheint außer Zweifel. Es fragt sich nur, ob die Spannung bereits eine so hochgradige geworden sei, wie sie aus den kaiserlichen Rundgebungen geschlossen werden müßte, wenn sich die Meldungen auch wirklich bewahrheiten. Ueber die bedeutungsvollen Vorkommnisse lassen wir die uns zugewonnenen Nachrichten folgen:

Eine angebliche Ansprache Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 15. Juni. Der Berliner Korrespondent der „Dortmunder Zeitung“ übermittelt seinem Blatte eine Nachricht, die, falls sie sich bestätigen sollte, das größte Aufsehen erregen müßte. Nach der Besichtigung der Gardelavallerie auf dem Döberitzer Truppenübungsplaz in der vorigen Woche soll Kaiser Wilhelm laut und anscheinend zur besonderen Beachtung für die fremden Militärattaches geäußert haben:

„Nun, es sieht ja ganz so aus, als ob man uns einkreisen und stellen wollte. Wir werden das zu ertragen wissen. Der Germane hat nie besser gefochten, als wenn er sich nach allen Seiten hin wehren mußte. Sie sollen uns nur kommen, wir sind bereit!“

Die „Dortmunder Zeitung“ gibt diese Mittheilung, die ihr Korrespondent von hoher militärischer Seite erfahren haben will, nur mit aller gebotenen Reserve wieder.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Dortmunder Zeitung“ veröffentlichte eine Aeußerung des deutschen Kaisers auf dem Döberitzer Exerzirplaz mit dem Hinzufügen, daß der Text authentisch sei. Das Berliner Tagblatt erhält nun von zuverlässiger Seite die Aufklärung, daß der von der „Dortmunder Zeitung“ veröffentlichte Text der Rede Kaiser Wilhelm's keineswegs identisch sei, daß aber der Kaiser thatsächlich sich in ähnlicher Weise geäußert habe. Es handelte sich um technische Militärfragen und im Verlaufe der Erörterung derselben habe der Kaiser jene Erklärung abgegeben.

Verstimmung in Berlin.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse ist in Folge politischer Befürchtungen verstimmt. Es verlautet, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die politische Lage die Nordlandreise aufgegeben habe. Amlich wird dies allerdings als unbegründet bezeichnet.

Eine Aeußerung der deutschen Kaiserin.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Kaiserin Auguste Victoria hat an den Evangeliums-Kirchenhilfsverein anlässlich dessen zehnter Generalversammlung, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, eine Zuschrift gerichtet, in welcher ein Passus von scheinbar politischer Bedeutung Aufsehen erregt. Der betreffende Theil des Schreibens lautet folgendermaßen: „Der Ernst der Zeiten und all die dunklen Sorgen, die uns bedrücken, gemahnen uns mehr denn je daran, daß wir vom Lichte und der Kraft des Evangeliums durchdrungen sein sollen.“

Keine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Czaren.

Berlin, 14. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Das russische auswärtige Amt läßt jezt das Gerücht dementiren, daß demnächst eine Begegnung des Czaren mit Kaiser Wilhelm in den finnländischen Schären stattfinden werde.

Wie gemeldet, ist von dem Plane einer solchen Begegnung auch an deutschen unterrichteten Stellen nichts bekannt.

Ein Telegramm des Prinzen Heinrich.

Danzig, 14. Juni. Beim Festmahle anlässlich der Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins lief ein Telegramm des Prinzen Heinrich von Preußen an Geheimrath Busley ein, worin es heißt: „Ich bin sehr dankbar und hocherfreut über das glänzende Ergebniß des heutigen Tages, welches die Gesamtinteressen des Vaterlandes über Sonderinteressen stellt. Mit dem Wunsche, daß es dem Flottenverein gelingen möge, in stiller, einmüthiger Arbeit das deutsche Volk von der Nothwendigkeit der Erstarung eines nationalen Werkes aufklärend zu überzeugen, verspreche ich, dem Flottenverein auch ferner ein treuer Schützer sein zu wollen, und entbiete der Hauptversammlung meinen aufrichtigen Dank und sehr herzlichen Gruß.“

Eine englische Beschwichtigungsbrede.

Böln, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie sich nachträglich herausstellt, hat der englische Kriegsminister anlässlich des Londoner Aufenthalts der Düsseldorf- und Duisburger Arbeiter eine Rede gehalten, die geeignet ist, großes Aufsehen hervorzurufen. Der Minister meinte, daß zwischen beiden Staaten zwar Mißverständnisse bestanden und daß solche vielleicht auch in der Zukunft bestehen werden, daß es jedoch hoffentlich gelingen werde, diese Mißverständnisse ebenso glücklich zu beseitigen wie bisher. Es ist kein Grund dafür vorhanden, daß die beiden Völker teutonischen Ursprungs einander gegenseitig befehdeten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der unentgeltliche Volksschulunterricht.

Das erfreulichste Ereigniß der heutigen Sitzung war die Unterbreitung einer Vorlage des Ministerpräsidenten als Finanzminister über den Bau von 6000 Arbeiterwohnungen in Budapest und Umgebung. Im Uebrigen wurde die Generaldebatte über die Vorlage betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht fortgesetzt, ohne beendet werden zu können. Prinzipiell wurden wohl keine Einwendungen erhoben, aber die Sachsen und die Vertreter der Nationalitäten bekämpften den Entwurf als Verletzung der konfessionellen Schulautonomie, resp. als Gefährdung der Nationalitäten selber. In diesem Sinne sprachen die Siebenbürger Sachsen Gustav Lindner und Wilhelm Grestovics in würdiger, gemäßigter Weise und aufmerksam angehörter Argumentation, sowie der Rumäne Soldis. Sehr beifällig nahm das Haus die Rede des Domherrn Siehwein auf, der sich gegenüber dem engherzig-kerikalen Standpunkte des Prälaten Johann Molnár entschieden für die Vorlage aussprach. Desider Abraham ist wohl ein Anhänger der Verstaatlichung der Volksschulen, aber vorläufig begnügt er sich mit dem Fortschritt, den die Vorlage bedeutet. Dagegen forderten Adolf Leitner und Arpad Bozöky schon jezt die Verstaatlichung der Volksschulen und zu diesem Behufe die Umarbeitung der Vorlage. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Präsident Julius Jusfj eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifikation des Protokolls und nach Erledigung des Einlaufs unterbreitet Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler einen Gesetzentwurf über die Gebahrung der öffentlichen Steuern und einen Gesetzentwurf über die Errichtung von 6000 Arbeiterhäusern in der Umgebung der Hauptstadt. Beide Vorlagen werden an den Finanzausschuss geleitet.

Die am Samstag erledigten Vorlagen werden in dritter Lesung angenommen.

Folgt die Fortsetzung der Verathung über die Vorlage betreffend den

unentgeltlichen Volksschulunterricht.

Desider Abraham bekennt sich als Anhänger der Verstaatlichung der Volksschule und erklärt, daß die gegenwärtige Vorlage geeignet sei, große Veräumnisse wettzumachen. Das staatliche Aufsichtsrecht über die Schulen müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Redner sucht sodann die Bedenken Johann Molnár's zu zerstreuen, erörtert die einschlägigen Verhältnisse in den westlichen Kulturstaaten und weist auf das Beispiel Norwegens hin, wo die Kinder nicht nur unentgeltlichen Unterricht, sondern die ärmeren Kinder auch die Schulrequisiten und Kleider erhalten. Redner beharrt auf seinem Standpunkte des staatlichen Unterrichts, wenn

aber dieses Prinzip jetzt nicht verwirklicht werden kann, so möge wenigstens die Lehrerbildung verstaatlicht werden. Redner erklärt, daß er die Vorlage annimmt. (Zustimmung.)

Gustav Lindner nimmt die Vorlage nicht an, weil sie ohne zwingenden Grund die Autonomie der Konfessionen in empfindlicher Weise schmälert und das im Vorjahre geschaffene Gesetz über die nichtstaatlichen Schulen erweitert. Die künstliche Magyarisierung wird nicht von dem erwarteten Erfolge begleitet sein, überdies aber wird das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung gestört und ihre wirtschaftliche Erstarkung behindert. Der Staat hat wohl ein Recht, in die Befugnisse der Konfessionen einzugreifen. Aber für richtig hält dies Redner nicht, und auch nicht für rätlich. Die Auffassung des Abtpfarrers Johann Molnár, daß die Kirche neben dem Staate keine subordinierte sondern eine koordinierte Macht sei, theilt Redner nicht. Dagegen finde er die den Konfessionen gebotene Entschädigung nicht genügend, und nachdem die Vorlage auch sonst noch zahlreiche gravaminöse Verfügungen enthält, kann Redner dieselbe nicht annehmen.

Graf Emil Dessewffy begrüßt den Gesetzentwurf, mit dem der Unterrichtsminister den richtigen Mittelweg getroffen, auf das wärmste, zumal er ihn nicht nur aus nationalem, sondern auch aus sozialem Gesichtspunkte große Bedeutung beilegt. Redner ist der Ueberzeugung, daß auch die Nationalitäten, wenn sich ihre begreifliche Nervosität gelegt haben wird, einsehen werden, daß dieser Gesetzentwurf keine gegen sie gerichtete Waffe, sondern ein Mittel zur Hebung der Kultur sei. Der sozialistischen und nationalitätstheoretischen Aufwiegelung müsse ein Gegengewicht geboten werden, und nachdem der Gesetzentwurf dieser Aufgabe entspricht, nimmt Redner die Vorlage gerne an. (Beifall.)

Dr. Wilhelm Groszkovics erklärt, die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts sei wohl ein schönes Prinzip, wenn sie jedoch nach den Bestimmungen des Entwurfs bei uns durchgeführt werde, so würde das Gesetz sowohl in Bezug auf die damit geplante wirksamere Durchführung der allgemeinen Schulpflicht als in Bezug auf die Inanspruchnahme der staatlichen Entschädigungen seitens mancher für ihre bedrohte Autonomie fürchtende Konfession ein Fiasko erleiden. Gegen die Unentgeltlichkeit der staatlichen Volksschulen sei nichts einzuwenden. Vom sächsischen Standpunkt erklärt er den Entwurf für unannehmbar, weil die an die staatliche Unterrichtsverwaltung geknüpften Bedingungen einen ungerechtfertigten Eingriff in das Schulleben und in die Autonomie seien, zu dem die Sachsen angesichts ihrer großen Erfolge im Unterricht (keine Analphabeten) keinen Grund gaben. Er ist für die fakultative Unentgeltlichkeit in der Art, daß es nicht Pflicht, wohl aber Recht der Konfessionen sei, sie auf Kosten des Staates einzuführen, zumindest wünscht er dies in Orten, wo eine staatliche Schule besteht. Die Sachsen werden die staatliche Unterrichtsverwaltung nicht annehmen. Von den Sachsen brauche man keine Garantien für ihre Staats-treue zu fordern, denn das Wort Vörösmarty's „Hazadnak rendületlenül légy hivo óh magyar“ finde auch bei ihnen vollen Widerhall. Aber sie müssen gerade deshalb dieselbe unerschütterliche Treue auch ihrer deutschen Sprache und ihrem Volkstum bewahren. Redner lehnt die Vorlage vom allgemeinen als von seinem sächsischen Standpunkt ab.

Alexander Sieckwein würdigt die soziale Bedeutung der Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts. Die Bedenken des Abgeordneten Abtpfarrer Johann Molnár könne Redner nicht theilen. (Lebhafter Beifall.) Wenn er auch ein Freund der konfessionellen Schule sei, erblickt er doch kein Gravamen darin, daß dort, wo es notwendig ist, auch staatliche Schulen errichtet werden. Er ist aber auch der Ansicht, daß die Verstaatlichung des Volksschulunterrichts oder auch nur der Lehrerbildung nicht notwendig ist und daß man dieser Idee zuliebe die Rechte der Konfessionen nicht zu schmälern braucht. Die Vorlage könne vom sozialen Standpunkte nur gebilligt werden, weil sie die Demokratie im Herzen des Volkes wecken und die Ungleichheit unter den Söhnen des Volkes schwinden machen werde. (Beifall.) Die Einwendung, daß das Kind nicht zwei Sprachen auf einmal lernen könne, will Redner nicht gelten lassen, denn er habe zum Beispiel in arabischen Schulen in Egypten gesehen, wie die Kinder in arabischer und englischer Sprache gleichmäßig geläufig antworteten. Die staatliche Erziehung in Ungarn habe sich bisher ebenso patriotisch als ethisch erwiesen und daher ist Redner ein Freund derselben. (Eifriger Beifall.) Der Gesetzentwurf bringe das Prinzip der Gleichheit, der Demokratie und der freien Schule zur Geltung, daher nimmt Redner die Vorlage an. (Lebhafter Beifall.)

Ladislau Goldis behauptet, es gebe keine mit Hilfe des Staates erhaltene konfessionelle Schulen, sondern nur mit Hilfe der Konfessionen erhaltene Staatsschulen. Man habe den Konfessionen allmählich alle Rechte genommen und gestattete ihnen nur, die Kosten ihrer Schulen zu tragen. Mit der gewaltigen Magyarisierung sei nichts zu erreichen, es würden viel mehr Rumänen ungarisch lernen, wenn man sie nicht dazu zwingen wollte. Redner sieht in dem Gesetzentwurfe eine gewaltige Magyarisierung seitens der Regierung.

Präsident Julius Jusfh: Die ungarische Sprache ist die Sprache des Staates in diesem Lande. Das möge

der Herr Abgeordnete bei seiner Kritik vor Augen halten! (Beifall.)

Ladislau Goldis spricht von den nationalen Bestrebungen der Ungarn und erwähnt auch die Feier des 15. März.

Präsident Julius Jusfh ermahnt den Redner, beim Gegenstande zu bleiben, da er ihm sonst das Wort entziehen werde.

Ladislau Goldis: Nicht in der Sprache sollte man die Völker Ungarns einig machen, sondern in den Herzen! Das ist das eigentliche grundlegende Programm Stephan's des Heiligen! Die Vorlage nimmt Redner nicht an.

Adolf Leitner erklärt sich als Freund der Verstaatlichung des Unterrichts und sieht es ungern, daß die bestehenden konfessionellen Schulen durch den vorliegenden Gesetzentwurf gestärkt werden. Er könnte nur darin Beruhigung finden, wenn an Stelle der konfessionellen Schulen, welche nicht fortbestehen können, staatliche Volksschulen errichtet und die betreffenden Lehrer in den Staatsdienst übernommen würden. Redner reicht einen Beschlusstrag ein, laut welchem der Gesetzentwurf dem Minister zum Zwecke der Umarbeitung zurückgegeben werden möge.

Präsident Julius Jusfh: Der Herr Abgeordnete Wilhelm Groszkovics wünscht im Sinne des §. 211 der Hausordnung seine mißverständlichen Worte richtigzustellen.

Dr. Wilhelm Groszkovics: Der Herr Abgeordnete Ladislau Goldis hat gesagt, daß die sächsischen Abgeordneten und ich den Patriotismus der Sachsen so hingestellt hätten, als sei derjenige der Rumänen weniger ehrlich und echt. Ich erkläre dagegen, daß es mir nie in den Sinn gekommen, das zu behaupten, und ich habe das auch nicht gethan. Mit der Behauptung, daß die Zugehörigkeit Siebenbürgens zu Ungarn eventuell davon abhängen werde, ob speziell das Sachsenthum sich dort erhalten können wird oder nicht, meinte ich durchaus nicht, daß dies eine Eventualität von heute auf morgen sei, da die Bemerkung in dieser Form die Staatstreue der hier sitzenden rumänischen Herren oder des rumänischen Volkes zweifelhaft machen könnte, sondern ich meinte nur das und konnte nur das gemeint haben, daß der Bestand des Sachsenthums in späteren Zeiten schließlich doch eine der Bedingungen der Zugehörigkeit Siebenbürgens zu Ungarn bilden werde.

Arpád Bogófy findet es nicht recht, daß man die unparteiischen Schulen quasi dadurch noch belohnt, daß man ihre Schulgelder ablöst. Redner ist ein prinzipieller Gegner der konfessionellen Schulen, weil die Kinder schon in der Schule den Geist der Unduldsamkeit und des konfessionellen Hasses in sich aufnehmen. Die Vorlage gibt einer Regierung à la Kristóffy die Macht in die Hand, sich die kommunalen und konfessionellen Schulen ganz dienstbar zu machen und in den Dienst der Regierungszwecke zu stellen.

Präsident Julius Jusfh ermahnt den Redner, beim Gegenstande zu bleiben.

Arpád Bogófy will eine auf den Gegenstand bezughabende Ministerialverordnung verlesen.

Präsident Julius Jusfh ermahnt den Redner zum zweiten Male, daß dies nicht zum Gegenstande gehöre.

Arpád Bogófy: Wenn Sie nur fünf Minuten Geduld haben wollten, Herr Präsident, würden Sie sehen, daß dies ja zum Gegenstande gehört!

Präsident Julius Jusfh: Ich warte nicht einmal eine Minute, denn von der Tagesordnung darf man nicht einmal für eine Minute abweichen!

Arpád Bogófy schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er die Vorlage nicht annehme.

Präsident Julius Jusfh erklärt hierauf die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Billige Arbeiterwohnungen.

Siebzehn Millionen für Arbeiterhäuser

Die Regierung hat heute im Abgeordnetenhause eine Vorlage eingebracht, die von weittragender sozialer Bedeutung ist. Sie beabsichtigt nämlich in der Umgebung der Hauptstadt, und zwar zunächst auf Kispesther Boden und in Steinbruch auf einem Gesamtareal von 472,000 + 210,000, d. i. 682,000 Quadratklastern 1500 Arbeiterhäuser mit beiläufig 6000 Arbeiterwohnungen zu errichten. Diese Gründe würden zusammen etwa 5 Millionen Kronen kosten, während auf den Bau der Arbeiterhäuser 12 Millionen Kronen verwendet werden sollen. Die Miethzinsen würden 4% des Investitionskapitals betragen, das ist 150 Kronen im Durchschnitt. Die Regierung denkt in erster Reihe an die Angestellten der verschiedenen staatlichen Betriebe, doch soll etwa die Hälfte der Wohnungen an Arbeiter privater Betriebe vergeben werden. Die Arbeiterwohnungen sollen von allen Staats- und Kommunalsteuern befreit sein. Die Vorlage, deren Bedeutung sowohl vom Gesichtspunkte der Arbeiterfürsorge, als von dem der Steuerung der Wohnungsmisère mit Freuden zu begrüßen ist, hat folgenden Wortlaut:

Gesetzentwurf

über die in der Hauptstadt und Umgebung auf staatliche Kosten zu errichtenden Arbeiterhäuser.

§. 1. Die Verfügung des Finanzministers, mit der er die in der Gemarkung der Gemeinde Kispest gelegenen Realitäten der Erben weiland Joseph Sárkány's im Ausmaße von etwa 472,000 Quadratklastern unter Bedingung eines Kaufpreises von 6 K. 50 G. per Quadratklaster für das königliche Aerar angekauft hat, wird genehmigt; der Finanzminister wird zugleich ermächtigt, im X. Bezirk der Haupt- und Residenzstadt Budapest, auf dem sogenannten Hegy, ein Territorium von etwa 210,000 Quadratklastern um einen höchstens 8 K. betragenden Kaufpreis per Quadratklaster als Eigenthum des königlichen Aerars zu erwerben.

§. 2. Der Finanzminister wird ermächtigt, den Kaufpreis der im §. 1 erwähnten Realitäten, wie auch sämtliche nach den Verträgen zu Lasten des Aerars zu bemessenden Gebühren aus den Kassenbeständen zu bezahlen und unter den Investitionen des Titels „Staatliche Gebäude“ des Finanzportefeuilles zu verrechnen.

§. 3. Der Finanzminister wird zugleich ermächtigt, auf den im §. 1 angeführten Realitäten höchstens bis zum Betrage von 12,000,000 K. in einfacher Ausführung Arbeiterhäuser erbauen zu lassen und dieselben an die Arbeiter, eventuell Angestellten der staatlichen und anderer Betriebe zu vermieten.

§. 4. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Bedeckung des im §. 3 des vorliegenden Gesetzes bewilligten Investitionserfordernisses von 12 Millionen Kronen auf Kronenwährung und nicht höhere Zinsen als vier Prozent lautende steuerfreie Rentenobligationen zu emittiren.

§. 5. Die auf Grund des vorliegenden Gesetzes zu errichtenden Arbeiterhäuser sind, so lange sie sich im Eigenthum des Aerars befinden und für den im §. 3 bezeichneten Zweck verwendet werden, von jeder Art staatlicher, kommunaler und kommunaler Steuer befreit.

§. 6. Vorliegendes Gesetz tritt am Tage seiner Kundmachung in Kraft; mit dem Vollzug desselben wird der Finanzminister betraut.

Budapest, 15. Juni 1908.

Alexander Besterle,

mit der Leitung des Finanzministeriums betrauter Kön. ung. Ministerpräsident.

Aus dem Motivenberichte.

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahrzehnts haben in der ganzen Welt und in allen Beziehungen des Lebens die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund gerückt, deren wichtigste in unseren Tagen die Arbeiterfrage ist. Die Gesamtwelt des nationalen und individuellen Wohlergehens blüht oder leidet nach dem jeweiligen Stande der Arbeiterfrage. Es genügt hier auf jene krankhaften Erscheinungen hinzuweisen, welche in Folge der einander ablösenden Stripes, gewaltigen Lohnerhöhungen und der in der Arbeiterklasse fortwährend wahrnehmbaren Unzufriedenheit und Unruhe nicht nur in allen Zweigen der Produktion, sondern nunmehr auch auf dem Gebiete der Konsumtion wahrnehmbar sind. Wenn dieser ursächliche Zusammenhang zwischen der Arbeiterfrage und den anderen Problemen des öffentlichen Lebens im Allgemeinen in der ganzen Welt wahrnehmbar ist, so ist diese Rückwirkung insbesondere bei uns in die Augen springend, wo wir auf diesem Gebiete einer stürmischen, sozusagen ohne jeden Uebergang und zum Extremen sich neigenden Entwicklung gegenüberstehen und wo in Folge dessen die Konsequenzen auch in einer rascheren Aufeinanderfolge und in typischen Krankheitserscheinungen sich manifestiren.

Je mehr und je eindringlicher sich die Regierung mit dieser Frage beschäftigte, umso mehr überzeugte sie sich davon, daß der Schwerpunkt der Lösung in der Verbesserung unserer Lebensverhältnisse zu suchen sei, während die Erhöhung der Arbeitslöhne erfahrungsgemäß nur dahin führte, daß das frühere Verhältnis zwischen dem Preis der Konsumartikel und der Kaufkraft des Geldes in Folge der Ueberwälzung der hohen Produktionskosten auch weiterhin sozusagen ein unverändertes geblieben ist und auf diese Weise die Lebensvoraussetzungen für den Arbeiter im Allgemeinen sich nicht bessern.

Der schreiendste Uebelstand ist wohl derjenige, welchen die Wohnungsverhältnisse in der Haupt- und Residenzstadt uns eröffnen. Es ist allgemein bekannt, daß sich in der Haupt- und Residenzstadt während der letzten Jahre ein Wohnungs-

mangel im größten Maßstabe zeigte. Abgesehen von anderen volkswirtschaftlichen Ursachen, muß es hauptsächlich diesem Umstande zugeschrieben werden, daß die Mietzinsen nicht nur rapid, sondern sozusagen in abnormem Maße sich erhöhten. Es genügt in diesem Belange, sich darauf zu berufen, daß die Mietzinsen in Budapest sich während der letzten drei Jahre um 14 Millionen Kronen erhöhten, während in derselben Zeit die Mietobjekte und im Allgemeinen die Zahl der Wohnungen nur in unbedeutendem Maße sich vermehrt haben.

Aber diese Wohnungsnoth hat in Verbindung mit der großen Zunahme der Bewohnerzahl der Haupt- und Residenzstadt bei der unverhältnißmäßigen Erhöhung der Mietzinsen auch zu einer anderen Anomalie geführt, nämlich: zur Ueberfüllung der Wohnungen. Es ist natürlich, daß die schweren Konsequenzen der Wohnungsnoth, die theure und nicht entsprechende Wohnung mit allen daraus rührenden Kalamitäten jene Klasse am empfindlichsten belastete, deren zugehörigen materiellen Verhältnisse kein Mittel des Schutzes bieten. Ein Theil unserer Arbeiter, deren bessere Entlohnung die Kosten des Verkehrs erschwern konnte, flüchtete in die benachbarten Gemeinden, in welchen die gesteigerte Nachfrage gleichfalls eine maßlose Vertheuerung der Wohnungen nach sich gezogen hat. Ein anderer und, ich möchte sagen, größerer Theil aber war genöthigt, sich allen Konsequenzen der Zwangslage zu unterwerfen. Keller, Dachböden, Ställe und alle zur Aufnahme von Thieren hergestellten Unterkünfte wurden in den möglichsten Formen zum Asyl für Menschen. Ein für eine Person bestimmtes Bett wurde zur Lagerstätte von vier und fünf Personen, je ein Zimmer war dazu bestimmt, 15 bis 20 Menschen Unterkunft für die Nacht zu bieten. Man kann sich vorstellen, daß dort, wo die Nachfrage eine so große ist, der sinnige, aber sehr häufig gewissenlose Geschäftssinn nicht unthätig geblieben ist. Auch bei uns schuf derselbe den Wohnungswucher mit allem damit verbundenen Elend.

Im Bewußtsein dessen hat sich die Regierung einerseits die Schaffung entsprechender und möglicherweise wohlfeiler Heimstätten, andererseits die möglichste Mäßigung der theuren Mietzinsen zum Ziel gesteckt. Die Errichtung solcher Heimstätten unmittelbar im Intraurban der Haupt- und Residenzstadt begegnet unbefriedigbaren materiellen Schwierigkeiten. Dabei ist es unzweifelhaft, daß den sanitären, moralischen und wirtschaftlichen Interessen des Arbeiters weit eher ein solches Heim entsprechen würde, das der insigirten inneren Atmosphäre der Hauptstadt entrückt, von der Ueberfüllung des auch moralisch schädlichen Systems der Mietkasernen befreit, für die Gartenkultur und für das Halten nützlicher Thiere geeignet ist. Deshalb gelangte die Regierung zur Ueberzeugung, daß die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter am glücklichsten dadurch gelöst werden könnten, wenn ein großer Theil derselben an den äußeren Peripherien von Budapest angesiedelt und dort wenigstens zum überwiegenden Theile in pavillonartigen Arbeiterhäusern untergebracht werden könnte.

So hat denn die Regierung beschlossen, nach Ansuchen um die Genehmigung der Gesetzgebung, in der Umgebung der Haupt- und Residenzstadt Budapest, auf Kosten des Staates, zur Aufnahme von 6000 bis 10000 Arbeiterfamilien geeignete, pavillonartige Zinshäuser zu erbauen und in denselben gegen geringen, höchstens vier Prozent des zu investirenden Kapitals betragenden Jahreszins — in erster Reihe den Budapestern der kön. ung. Staatsbahnen und der kön. ung. Maschinenfabrik, eventuell anderen staatlichen Angestellten ein entsprechendes Heim zu bieten —, die nach dem Unterbringen derselben noch verbleibenden Wohnungen aber, das ist voraussichtlich mehr als die Hälfte der gesammten Wohnungen, ebenfalls gegen mäßigen Zins, Arbeitern zu überlassen, die in einzelnen Privatbetrieben in der Hauptstadt verwendet werden. Das Ergebnis dieses Entschlusses der Regierung ist der vorliegende Entwurf.

Hier erlaube ich mir, zu bemerken, daß die Regierung sich schon jetzt mit dem Gedanken befaßt, auch auf einem in der Nähe der nördlichen Hauptwerkstätte der königlich ungarischen Staatsbahnen zur Verfügung stehenden, beiläufig 127,000 Quadratlastergroßen Grund, wie auch an der nördlichen Seite des Ofner Theiles der Haupt- und Residenzstadt solche Arbeiterkolonien zu schaffen, damit sie ihren in den verschiedenen Theilen der Haupt-

und Residenzstadt beschäftigten Arbeitern gleichermaßen die Vortheile der Heimstätte zutheil werden lassen könne. Die an der letzterwähnten Stelle geplante Kolonie wird jedoch voraussichtlich nur in Verbindung mit der am oberen Ende der Margaretheninsel zu errichtenden neuen Donaubrücke verwirklicht werden, von deren Eröffnung übrigens nach den bisherigen Erfahrungen auch eine Vermehrung der Wohnzinsen zu erwarten ist.

Auf den dem Alerar zur Verfügung stehenden Baugründen projektire ich vorläufig den Bau von 1500 Arbeiterhäusern; die Kosten dieser 1500 Häuser, die beiläufig 6000 Arbeiterwohnungen enthalten würden, dürften sich auf zwölf Millionen Kronen belaufen.

Schließlich will ich betonen, daß ich bei den Entwürfen zur Auftheilung der hier in Rede stehenden Baugründe auf die sittlichreligiösen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung der Kolonien besonderes Gewicht gelegt habe, indem ich dafür sorgte, daß auch für die notwendigen Kultureinrichtungen die entsprechenden Plätze zur Verfügung stehen.

Budapest, 15. Juni 1908.
Alexander Wexler,
mit der Leitung des Finanzministeriums betrauter königlich ungarischer Ministerpräsident.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Juni.
* **Hauptstadt und Unabhängigkeitspartei.**
Die Budapestische Kommune war der reichstägigen Unabhängigkeitspartei seit jeher ein Dorn im Auge. So lange die Partei numerisch unansehnlich war und das bittere Brod der Opposition aß, gab sie ihrem Unmuthe über die „unpatriotische“ Hauptstadt, die zur liberalen Partei neigte, in heftigen Anklagen und gehässigen Worten Ausdruck. Um die Worte kümmerte sich die Kommunität gar wenig; sie hatte auch keine Veranlassung, dem Wortschwall ihrer Widersacher besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Viel ungünstiger wurde aber die Lage der Hauptstadt, als aus der Minderheit des Abgeordnetenhauses die Majorität wurde, denn die bis dahin bloß theoretischen Feindseligkeiten wandelten sich mit einem Schlage in Gehässigkeiten um, die sich praktisch recht unangenehm fühlbar machten. Die Hauptstadt wurde bei der Unabhängigkeitspartei auf den Index gesetzt. Vergebens war die Argumentation, daß die überwiegende Mehrheit der hauptstädtischen Bezirke ihre Zugehörigkeit zur Unabhängigkeitspartei durch die Wahl von 48er Abgeordneten doch augenfällig demonstrieren habe und daher die Partei, indem sie die Hauptstadt schädige, eigentlich sich selbst ins Fleisch schneide, — es nützte nichts, die Herren von der Unabhängigkeitspartei blieben dabei, daß die Hauptstadt „verbrannt werden müsse“. Am stärksten wurde die Agitation gegen Budapest in der Unabhängigkeitspartei, als der Wexler'sche Gesekentwurf über die Entwicklung der Hauptstadt, in welchem bekanntlich der Budapestische Kommune gewisse städtische Subventionen zugesichert werden, und bekannt ist ja das Kesseltreiben, das die Unabhängigkeitspartei gegen den Entwurf injiziert hat. Damals hieß es, man müsse die am Ruder befindliche kommunale Demokratenpartei, die Erzfeindin der Achtundvierziger, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen, und die Folge war, daß die Regierung die Verhandlung der Vorlage auf ungewisse Zeit verschieben mußte. Sie hoffte, daß sich der Sturm legen und die Annahme des Gesekentwurfs in ruhigeren Zeitläuften leichter zu sichern sein werde. Ministerpräsident Wexler erachtet nun den Zeitpunkt für geeignet, die Vorlage der Legislative zu unterbreiten. Morgen soll die Konferenz der Unabhängigkeitspartei zum Entwerfe Stellung nehmen. Doch schon heute verlautete es im Abgeordnetenhaus, daß die achtundvierziger Abgeordneten, die von dem Zerfall der städtischen Majoritätspartei keine Kenntniß besitzen oder — was wahrscheinlicher ist — nicht Notiz nehmen wollen, die Vorlage heftig angreifen werden. Besondere Vorbereitungen soll Ludwig Day machen, um das Gesek, resp. die darin gesicherten materiellen Vortheile der Hauptstadt zu hintertreiben. Zum Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses suchten die Abgeordneten Dr. Desider Nagy und Anton Szabery den Ministerpräsidenten Wexler auf und sprachen mit ihm eingehend über die in Rede stehende Gesekvorlage. Der Ministerpräsident erklärte, er werde sich am Mittwoch im Abgeordnetenhaus über den Gesekentwurf äußern. Bis dahin wird es ihm, der die zähnefletschenden Löwen der Unabhängig-

keitspartei schon so oft gezähmt hat, hoffentlich gelingen, auch den gegen die Hauptstadt unternommenen Vorstoß unschädlich zu machen.

* **Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsraths Franz Faller eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Franz Déry das Referat führte.**

Mit Bezug auf die **Schaulampen** wurde nach den Ausführungen Dr. Joseph Kraemer's, Dr. Rudolf Berger's, Dr. Arpad Földes's, Dr. Moriz Ernyei's und Dr. Eugen Kovacs' im Sinne eines Antrages Dr. Joseph Kraemer's beschlossen, im einschlägigen Statut die Modifikation zu proponiren, daß für die gegenwärtig in Verwendung befindlichen gewöhnlichen Auslagelampen keine nachträgliche behördliche Lizenz einzuholen sei, desgleichen nicht für die elektrischen Bogenlampen, die in einer Höhe von vier Metern über dem Trottoir und 25 Centimeter von der Scheibe des Schaulampens entfernt angebracht sind. Für Transparente ist jedoch in jedem Falle die behördliche Genehmigung einzuholen. — Dr. Arpad Földes hatte beantragt, daß der Titel des Feuerinspektors in „stellvertretender Oberkommandant“ und der Hilfsoffiziere in „Kommandant“ umgeändert werde. Die Kommission genehmigt diesen Antrag mit dem Bemerkten, daß sie es Magistrat und Municipalausschuß überlasse, die neuen Titeln festzustellen. — Nach Erledigung mehrerer Pensionierungsangelegenheiten beschloß die Kommission, den Entwurf des neuen **Beamtenpensionsstatuts** am nächsten Donnerstag, den 25. d., zu verhandeln.

* **Kommunale Brodfabrik.** Das Aufsichtskomitee der kommunalen Brodfabrik beschloß in seiner unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Bela Melly heute Nachmittags gehaltenen Sitzung, von den zwei eingelassenen ausländischen Offerten das günstigere des Wiener Offerten zur Annahme zu empfehlen. Dieses Anbot, das die einvernommenen sechs Fachexperten und das Ingenieuramt einhellig unterstützten, lautet auf 159,000 Kronen.

* **Neue Nothwohnungen.** Dr. Maden Magyarevits unterbreitete dem hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe, in welcher er die Errichtung von neuen Nothwohnungen, von Volkshotels und Asylen urgirt, um die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiterwelt und der ärmeren Volkschichten zu verbessern. In erster Reihe bezeichnet er den Bau von zwei Asylen als erforderlich; das eine wäre mit 200 Betten in Steinbruch, das zweite mit 300 Betten in der Franzstadt ins Leben zu rufen. Das Volkshotel wäre in der Josephstadt zu erbauen. Was die Nothwohnungen betrifft, so wünscht der Oberphysikus, daß vorderhand 14 in Ofen und 30 in Pest zu schaffen wären. Schließlich sollte die Hauptstadt noch 3000 billige Wohnungen errichten, in welchen die aus den Massenquartieren delogirten Leute provisorisch zu unterbringen wären.

* **Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden Dienstag, am 16. d., und Mittwoch, am 17. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konstituirten Parteien verhandeln:
Im I. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 2232 bis 2286, Mittwoch die Gr.-Nr. 2281 bis 2368; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 1939/41 bis 7995/96, Mittwoch die Gr.-Nr. 8003/23 bis 9382/3. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 2758 bis 2793/94, Mittwoch die Gr.-Nr. 2705 bis 2901; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3803 bis 3849/50/52a, Mittwoch die Gr.-Nr. 3852 bis 3945/46. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 6131 bis 761, Mittwoch die Gr.-Nr. 762 bis 880; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4690/2 bis 4760, Mittwoch die Gr.-Nr. 4777 bis 6200/32. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 577 bis 580, Mittwoch die Gr.-Nr. 581 bis 585; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 309 bis 335, Mittwoch die Gr.-Nr. 336 bis 354. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 702 bis 706, Mittwoch die Gr.-Nr. 707 bis 713; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 924/3/4 bis 924/4/4, Mittwoch die Gr.-Nr. 523/4/5 bis 924/4/6; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 1227-32/4 bis 1236/1/1b (Leopoldring Nr. 16, 18, 20 und 22, Bijeградberggasse Nr. 4 und 8, Csánygasse Nr. 4 und 6, Katona Józsefgasse Nr. 8); Mittwoch die Gr.-Nr. 1236a/1/c bis 1276/2/a/3 (Baron Kézeltgasse Nr. 3, Bigibánzsgasse Nr. 5, Leopoldring Nr. 8, 10 und 12, Pannoniagasse Nr. 2, Bigibánzsgasse Nr. 3). — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3597 bis 3606; Mittwoch die Gr.-Nr. 3607 bis 3615; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3912-15/4 bis 3917, Mittwoch die Grundbuchnummern 3918 bis 3931; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3282-92/9 bis 3306; Mittwoch die Gr.-Nr. 3367 bis 3317; die IV. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 1741 bis 1743/8; Mittwoch die Gr.-Nr. 1749/a bis 1751/14. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 5098 bis 5105, Mittwoch die Gr.-Nr. 5106-5116; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4710 bis 4722, Mittwoch die Gr.-Nr. 4723 bis 4733; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4364 bis 4369/70/7, Mittwoch die Gr.-Nr. 4369/70/8 bis 4377/a; die IV. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 2521 57/50 bis 2558-59/14, Mittwoch die Gr.-Nr. 2558 59/2 37/16-25/8. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 5675 bis 5705, Mittwoch die Gr.-Nr. 5706-5744; die II. Kommi-

Don: Dienstag die Gr.-Nr. 6224 bis 6138, Mittwoch die Gr.-Nr. 6139/40 bis 6164; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 6786 bis 6792, Mittwoch die Gr.-Nr. 6793-6836. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 8989 bis 9015, Mittwoch die Gr.-Nr. 9016 bis 9066; die II. Kommission Dienstag die Gr.-Nr. 9419 bis 9426, Mittwoch wird nicht verhandelt. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 8602 bis 8628, Mittwoch die Gr.-Nr. 8629 bis 8631; die II. Kommission verhandelt nicht mehr.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und „Inserate“; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Markthallenbericht, Auszug aus dem „Rözlöny“, den Witterungsbericht und den Wasserstand.

* Die Prager Reise Sr. Majestät unterbleibt. Aus Wien telegraphiert man: Se. Majestät wird, wie die „Korr. Wilhelm“ von wohlinformierter Seite erfährt, derzeit nicht zum Besuch der Ausstellung nach Prag reisen. Eine Reise zur Ausstellung nach Prag war überhaupt nicht in Aussicht genommen gewesen. Bestimmend war dafür, daß die vielfachen Jubiläumlichkeiten seit dem 7. v. M. an Se. Majestät sehr große Anforderungen stellen und diese nicht noch durch die vielfachen Repräsentationspflichten eines Prager Besuches vermehrt werden sollten. Zudem war ja Se. Majestät bei der Eröffnung der Ausstellung durch Erzherzog Franz Ferdinand vertreten. Se. Majestät, der sich anhaltend des besten Wohlseins erfreut, wird nach den bisherigen Dispositionen noch Montag, 22. d., allgemeine Audienzen erteilen und gegen Ende dieses Monats zu zehnwöchentlichem Erholungsurlaub nach Ischl reisen.

* Personalnachrichten. Generalstabschef Conrad v. Hörsendorf ist heute — wie aus Segesvár telegraphiert wird — in Begleitung mehrerer hoher Stabsoffiziere dort eingetroffen, um sich acht Tage hindurch mit Terrainstudien und Aufnahmen zu befassen. — Se. Majestät hat dem technischen Rath der Oesterreichischen Fabrik Otto Titus Blathy den Titel eines Hofraths verliehen. — Se. Majestät hat dem technischen Direktor der Humaner Fabrik Janos Baracs in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der ungarischen Petroleumraffinerie-Industrie erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

* Veränderungen in der Generalität. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird der Kommandant des Wiener Armeekorps FML. Baron Fiedler demnächst zum General-Truppeninspektor befördert und im Armeekorpskommando durch den Landwehr-Truppendivisionskommandanten FML. Erzherzog Adam ersetzt werden. Der Kommandant des VII. Temesvárer Armeekorps FML. Schwißer übertritt in den Ruhestand. An die Spitze dieses Armeekorps wird der Truppen-Divisionskommandant von Szarajewo FML. Franek gestellt werden.

* Konvent. Die Pester deutsche evangelische Kirchengemeinde N. B. hält am Donnerstag, 18. d., um 10 Uhr Vormittags im Festsaal der evangelischen Bürgerschule am Deákplatz einen Konvent, in welchem die Farrerwahl vorgenommen wird.

* Jubiläum eines Schuldirektors. Im Rahmen einer erhebenden Feier fand gestern das Jubiläum der fünfundsingzigjährigen Lehrthätigkeit des Direktors der hauptstädtischen Bürgerschule im IX. Bezirk Georg Baskó statt.

Die Feier wurde von den gewesenen Schülern des Jubilars im Franzstädter Bürgerklub veranstaltet und nahmen an derselben zahlreiche Freunde, Professorenkollegen, gewesene und gegenwärtige Schüler des Gelehrten theil. In Vertretung des Unterrichtsministeriums war Schulinsektor Dr. Emerich Mosdóffy, namens der Hauptstadt Magistratsnotär Dr. Edmund Wildner erschienen, die an den Jubilar auch Begrüßungsansprachen richteten. Es sprachen noch der hauptstädtische Lehrer Béla Bella namens des Arrangierungskomitees, Alois Kovács im Namen der gewesenen Schüler, namens des Lehrkörpers Professor Ludwig H. G. A. L. ferner Lufas Donkly, Johann Böngérffy, Karl Hencz und Koloman Serédny. Abends fand im Restaurant Puzer ein Banket statt.

* Ein neuer Skandal in der Fleischhauer-Gewerbevereinigung. Für heute Nachmittags war eine außerordentliche Generalversammlung der Fleischhauer-Gewerbevereinigung einberufen. Es waren mit Rücksicht auf den Gegenstand der Tagesordnung — Berathung über die mäßliche materielle Lage der Korporation — zahlreiche Mitglieder erschienen. Die Gewerbebehörde war durch den gewerbebehördlichen Kommissär Dr. Mor-

Maislits vertreten. Trotdem die Generalversammlung beschlußfähig war, konnte dieselbe dennoch nicht abgehalten werden, weil vor der Eröffnung zwischen dem Präsidium und der Vorstehung Zwistigkeiten entstanden. Präsident Georg Lindmayer, der vor Kurzem mit einer ganz knappen Majorität gewählt wurde, gewährte, daß ihn seine Anhänger im Stiche gelassen hatten und in der Generalversammlung gar nicht erschienen, wollte sich in der Weise aus der Affaire ziehen, daß er den auf der Tagesordnung befindlichen Antrag zurückzog und gleichzeitig erklärte, daß er die Generalversammlung mangels einer Tagesordnung nicht abhalte. Darob entstand ein furchtbarer Lärm, Präsident Lindmayer aber verließ mit seinem kleinen Anhang den Saal. Nachdem sich der Sturm ein wenig gelegt, wandten sich die Mitglieder an den gewerbebehördlichen Kommissär Maislits, der sich jedoch, nachdem er das Vorgehen Lindmayer's zu entschuldigen versucht hatte, gleichfalls entfernte. Nun konstituirten sich die Mitglieder zu einer Konferenz. Die Anwesenden kritisirten das Vorgehen des Präsidiums und des Vorstandes in der schärfsten Weise und sprachen schließlich aus, daß sie die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangen werden, um dem Präsidium und dem Vorstand Mißtrauen zu votiren.

* Das Rákóczi-Anium. Gestern fand die feierliche Einweihung des Hauses des „Kollegium Rákóczi-Anium“ in der Dplogasse statt. Titularbischof Ministerialrath Arpád L. Bárády celebrirte in der neben dem Haupteingange errichteten provisorischen Kapelle eine Messe mit großer Affekt und nahm sodann die Einweihung der einzelnen Räume der Anstalt vor. Hierauf fand die Festigung des katholischen Jugendunterstützungsvereins statt; die Festrede hielt der Präsident Geheimrath Graf Georg Majláth. Nach Zurentragsnahme des Sekretariatsberichts wurden die Wahlen durchgeführt. Präsident wurde Bischof Arpád Bárády.

* Carl of Derby †. Aus London telegraphiert man: Der ehemalige Minister und Generalgouverneur von Kanada, Carl of Derby, ist gestern Abends gestorben. Er stand im 68. Jahre. Der Erbe des Titels ist Lord Stanley.

* Todesfälle. In Karlsbad ist gestern Frau Klementine Falk, die Gemahlin Dr. Max Falks, im Alter von 72 Jahren einem Herzschlage erlegen. Das Ehepaar Falk war Donnerstag zum Kurgebrauche in Karlsbad eingetroffen und gestern hätte die Kur beginnen sollen. Gegen 1/2 Uhr Morgens wurde jedoch Frau Falk von einem Schlaganfall ereilt und einige Minuten später trat der Tod ein. Frau Falk war die Tochter des hiesigen Domänendirektors Schindler und wurde am 7. September 1834 in der Paulanerkirche zu Wien Dr. Max Falk als Gattin angetraut. Die Leiche wird nach Budapest überführt und hier beigesetzt werden. Die Nachricht von dem Ableben der allgemein verehrten Dame hat in den weitesten Kreisen tiefe Theilnahme hervorgerufen. — Tief betrauert von ihren trostlosen Angehörigen ist Sonntag Früh Frau Moriz Steinhardt geb. Janka Meiner, die Gattin des Mithefs der Großhandlungsfirma Eisner u. Steinhardt, nach schwerem Leiden verschieden. An Herz, Geist und Gemüth selten begnadet, war die Hingegangene das Glück und die Freude der Ihrigen. Der gebeugte Gatte und sechs Kinder trauern an ihrer Bahre. Unser Kollege Franz Rajna verliert in der Verstorbenen seine Schwester. Das Leichenbegängniß findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr von der Ceremonienhalle des neuen isr. Friedhofes aus statt. — In Ujpest ist Frau Joseph Leiner geb. Abele Friedmann im Alter von 56 Jahren gestorben. — Frau Mine Wagner ist am 12. d. in Köpseg im 43. Lebensjahre gestorben. — Aus Madarid wird telegraphirt: Der frühere liberale Ministerpräsident Marquis Bega de Armi ist gestorben. Der König ließ der Familie des Verstorbenen sein Beileid aussprechen. — Der pens. Kön. Finanzrath Herr Julius Funke ist am 14. d. nach langem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Franz Dankmaringer ist am 13. d. nach längerem Leiden im hohen Alter von 91 Jahren gestorben.

* Symen. Herr Robert Drbágy, Direktor der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft, vermählte sich gestern, Sonntag, mit Fr. Juszvándi. — Im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publikums fand gestern die Trauung des Herrn Béla Székely, Beamter der Großhandlungsfirma Kann u. Heller, mit Fr. Olga Klein, Tochter des Herrn Moriz Klein, langjährigen Getreideagenten der Budapester Kornhalle, im Matrifelamte des VI. Bezirks statt.

* Selbstmord eines Offiziers. In einem Wiener Hotel hatte sich vor zwei Wochen der 33jährige Artillerieoberleutnant i. d. R. Joseph Sz., der in Pozsony ständig wohnt, einlogirt. Gestern Nachmittags jagte er sich aus einem Armeerevolver eine Kugel in die rechte Schläfengegend. Hotelbedienstete

fanden ihn mit zertrümmerter Schädeldecke als Leiche vor. Aus einem zurückgelassenen Brief geht hervor, daß ein schweres Leiden das Motiv des Selbstmordes ist.

* Das Liebesdrama auf dem Leopoldring. Die Leiche des Malers Johann Gundel-Göncsér, der sich Samstag Nachmittags in der Wohnung seiner Braut, der Malerin Jona Matéffy-Grünblatt, durch einen Revolverbeschuß getödtet hat, befindet sich noch immer im gerichtsarztlichen Institut. Das Mädchen befindet sich im Herzoglichen Sanatorium; ihr Zustand ist ein befriedigender, so daß die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Der Bruder des unglücklichen jungen Mannes, Herr Karl Gundel, ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen:

Geehrte Redaktion! Die Beweggründe der verhängnißvollen That meines unglücklichen Bruders sind von einzelnen Blättern in einem solchen Lichte dargestellt worden, daß ich im Interesse der reinen Wahrheit — als der dazu am meisten Berufene — die geehrte Redaktion bitten muß, meine hier folgende Erklärung zu veröffentlichen. Zwischen meinem Vater und meinem Bruder, der ein so unglückliches Ende genommen, ist von dem Heirathsprojekt nur ein einzigesmal — beiläufig vor einem Jahre — die Rede gewesen. Damals hat mein Vater erklärt, daß er keine prinzipielle Einwendung gegen diese Heirath habe, jedoch, insoweit mein Bruder nicht irgend einen selbstständigen Erwerb nachweisen könne, seine Zustimmung zu dieser Ehe nicht geben kann. Daraus geht klar hervor, daß mein Vater nicht von konfessionellen Motiven geleitet war, sondern nur die Existenz seines Sohnes und der zukünftigen Familie desselben sichern wollte. Zudem ich für die Mittheilung meiner Zeilen danke, zeichne ich in aller Achtung.

Karl Gundel. * 500 Personen ertrunken. Aus Batavia wird eine schreckliche Sturmflutkatastrophe, die sich am 18. Mai in den dortigen Gewässern unweit Marunda zutrug, gemeldet. Aht Boote mit malayischen Reischnittern und zahlreichen Kindern gingen in Folge des ungeheuren Sturmes unter. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen Personen wird auf 400 bis 500 geschätzt.

* Eine eingestürzte Fabrik. Aus Bagu jely wird telegraphirt: In der Gemeinde Ristara Jos entstand in der Trockentammer der Holzmöbelfabrik Feuer. Die Fabrik brannte vollständig ab. Der Schaden beziffert sich auf 200,000 Kronen.

* Eine Stadt in Flammen. Aus Ratakau wird uns telegraphirt: Hieher kommt die Nachricht, daß die ganze Stadt Dünaburg in Rußland in Flammen stehe. Nähere Nachrichten fehlen noch.

* Selbstmord einer Dame. Aus Szabadka wird telegraphirt: Heute Abends hat sich die Frau des Rechtskonsulenten der Südbungarischen volkswirtschaftlichen Bank Dr. Hugo Billig in ihrer Paliczer Villa erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist auf Dienstbotenklatsch zurückzuführen. Ein entlassenes Dienstmädchen der jungen Frau hatte über dieselbe Gerüchte ausgebreitet, welchen auch der Gatte Glauben schenkte, weshalb zwischen den Eheleuten in der letzten Zeit häufig Zwistigkeiten vorkamen.

* Das Attentat eines Irren. Aus Paris wird uns telegraphirt: Ein auffeherregender Vorfall ereignete sich heute im Kriegsministerium. Ein Geistesgestörter Namens Bellenger, der um eine Audienz beim Kriegsminister anzufragen wollte, gab im Vorfaal zum Arbeitszimmer des Kriegsministers mehrere Schüsse ab. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Bellenger wurde verhaftet.

* Unglücksfälle. Aus Fiume wird telegraphirt: In Folge des unvorsichtigen Hantirens mit brennendem Spiritus zog sich das Dienstmädchen Charlotte Maies lebensgefährliche Brandwunden zu. Ihr Zustand ist hoffnungslos. — Die 21jährige Gattin des Barceser Tapezierers Desider Radics stürzte heute, wie aus Kaposvár gemeldet wird, aus Unvorsichtigkeit eine brennende Spirituslampe um. Die Kleider der jungen Frau fingen Feuer und verursachten ihr solch schwere Brandwunden, daß sie nach einigen Stunden verschied.

* Ein geplündertes Juwelierladen. Aus Pestersburg wird telegraphirt: Der Juwelierladen Garbon's, einer der größten der Stadt, wurde heute Nachts geplündert. Unter Anderem wurden Brillanten im Werthe von 300,000 Rubel geraubt. Die Einbrecher sind entkommen.

Sport-, Reise- und Jagdhemden im Spezialgeschäfte bei Hof. Sigmund, Pest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér). Bademäntel und Schwimmskizone große Auswahl bei Joseph Schindler, IV., Deák Ferencz-utca 3. Offasion! Lange Jourhandschuhe bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-tér sarkán.

Sob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Polo von der Fris Schulz jr. Aktiengesellschaft Eger i. B., reinigt alle Metalle verblüffend schnell und gibt bei sparsamem Verbrauch einen prachtvollen Hochglanz.

Lebensmüde.

Gestern Früh hat sich in einem Monatszimmer des Hauses Große Feldgasse 68 der 38 Jahre alte Advokat Dr. Hugo Gyárfás erschossen.

Im Hause Clemengasse 14 jagte sich gestern Vormittags der Haderhändler Julius Wiszkowski eine Revolverkugel in die Schläfe und wurde lebensgefährlich verletzt ins Rudakspital gebracht.

Im Kerepeser Friedhof hat sich gestern Nachmittags die 49jährige Lehrerin Marie Gregor mittels eines Revolverschusses entleibt.

Die Tagelöhnerin Frau Johann Gibás hat sich gestern Abends im Hause Bisegrádergasse 115 in selbstmörderischer Absicht erhängt.

Auf dem Wiener Personendampfer „Fris“ ereignete sich gestern Mittags bei der Landung in Pozsony eine aufregende Szene.

Die 26jährige Private und einstige Schauspielerin Sili Görbe hat sich heute Abends in ihrer Agatelekgasse 17 befindlichen Wohnung erschossen.

Die 39jährige Private Charlotte Schein trank aus Verzweiflung über den vor einigen Tagen erfolgten Tod ihrer Mutter in ihrer Elisabethring 22 befindlichen Wohnung denaturierten Spiritus.

Sport.

Alager Rennen.

Erster Tag.

Budapest, 15. Juni. Nach kaum dreiwöchentlicher Pause haben die ungarischen Herrenreiter gestern abermals rennsportliche Konkurrenzen veranstaltet.

sich eine „Steeplechase“ mit bloß zwei und ein „Hürdenrennen“ mit vier Teilnehmern — das bietet gewiß keine sportliche Anziehungskraft — wo bleibt da der Gegenwert für den ansehnlichen Eintrittspreis, wo das Bestreben der Rennleitung, das Publikum durch schönen Sport zu animieren?

1. „Eröffnungshandicap.“ P. Schey's „Marasquin“ (G. Kiss) Erstes. Zwischen „Hjaskony“ (3. Szárán) und „Carneia“ (Eibrit) todes Rennen. Es liefen noch: „Aranyos III“, „Nevermore“, „Maurus“, „Szalut ér“, „Galant“, „Dongó“, „Sunny Day“.

2. „Verkaufsrennen.“ R. Geiß's „Ténshajony“ (3. Szárán) Erstes. „Bothian“ (Kranje) Zweites. „Fetis“ (Pálffy) Drittes. Es liefen noch: „Gitar“, „Büffel“, „Faragatlan“, „Malska“.

3. „Kerepeser Steeplechase.“ J. Jankovich's „Saras“ (Remes) Erstes. „Larok“ (Szompota) Zweites. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen Totalisateurl 10:16.

4. „Kerepeser Hürdenrennen.“ Eibrit's „Westminster“ (Eigentümer) Erstes. R. Geiß's „Remete“ (3. Szárán) Zweites. „Mr. Nobody's Macache“ (3. Szárán) Drittes. Unplaciert. „Millos“, Leicht mit fünf Viertelängen gewonnen, schlechtes Drittes.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ J. Jankovich's „Titi“ (B. Smejda) Erstes. E. Gyepé's „Ma se“ (Lufács) Zweites. R. Zombory's „Riszajony“ (Rishán) Drittes. Es liefen noch: „Eatalos“, „Bagola“, „Toga“, „König Panjol“, „Bekéta“, „Gyúri“, „Wizom benneb“, „Coindreau“, „Föispán“, „Siles“, „Bajtas“, „Difes“.

6. „Preis von Vác.“ Graf P. Esterházy's „Dornoch“ (Eibrit) Erstes. R. Zombory's „Jimmy“ (Pálffy) Zweites. Jankovich's „Meher“ (3. Szárán) Drittes. Es liefen noch: „Valkaroch“, „Vojtar“, „Loutsdor“, „Gara“, „Tamagno“, „Litte“, „Lartsd magad“, „Royal Anne“.

Alager Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufshandicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 15 Unterchriften. — 2. „Verkaufshandicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 8 Unterchriften. — 3. „Palotaer Steeplechase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3600 Meter.) 7 Unterchriften. — 4. „Marasquin-Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 10 Unterchriften. — 5. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterchriften. — 6. „Preis von Göd.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterchriften.

Wiener Rennen.

— Bierzehnter Tag. —

Wien, 14. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) J. Aresin's „Fortunatus“ (Gurnit) Erstes. „Mr. Adrien's Reine“ (Moris) Zweites. Graf T. Festetics' „Sympathy“ (Boardman) Drittes. Es liefen noch: „Ris piczi“, „Chrysantheme“, „Wildalpen“, „Hochschwab“, „Florio“, „Himpeller“, „Waltraum“, „Mirabeau“ und „Räthel“.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Joseph's „Fto“ (Miles) Erstes. H. Mattauch's „Palkam“ (Pratt) Zweites. E. Gyepé's „Forset“ (Eberlin) Drittes. Es liefen noch: „Martur“, „Sor“, „Remeny“ und „Tolodo“.

3. „Matschbor-Rennen.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) E. Blaskovich's „Hajony“ (Carstake) Erstes. R. Geiß's „Váci“ (Janek) Zweites. H. Dreher's „Belle Alliance“ (Wolin) Drittes. Es liefen noch: „Einfieller“.

4. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) L. Reichl's „Armidia“ (Gulyás) Erstes. Graf D. Wenzheim's „Abárd“ (Janek) Zweites. R. Zombory's „Isnardi“ (Coceram) Drittes. Es liefen noch: „Matahari“, „Saba“, „Maricza“, „Patient“.

5. „Blossberg-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron A. Rothschilb's „Sonnenstein“ (Pratt) Erstes. J. Metcalf's „Joseph“ (Gulyás) Zweites. R. Semere's „Zulipán II“ (Gente) und Graf D. Wenzheim's „Flona“ (Bis) in todes Rennen Dritte. Es liefen noch: „Flapoodle“, „Tante Agnes“, „Galánta“ und „Volo“.

Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Dritte. Totalisateurl 10:23, Plaszmetten I. 20:23, II. 20:37, III. 20:26 (für „Zulipán II“), 20:24 (für „Flona“).

6. „Munkás-Hürdenrennen“ (Handicap.) (Preis 6000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Fürst J. Morouzi's „Wly“ (Fejes) Erstes. Prinz A. Taxis' „Kofolba“ (Carl) Zweites. Prinz A. Taxis' „Folderol“ (Hurtale) Drittes. Es liefen noch: „Trente et quarante“, „Béda“, „Janjaron“ und „Marie Louise“.

7. „Beaten-Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Gyepé's „Menyörgös“ (Janek) Erstes. H. Dreher's „James“ (Gulyás) Zweites. Baron M. Herzog's „Glemér“ (Walington) Drittes. Es liefen noch: „Sirtus“, „Saloute“, „Loreban“, „Miltiad“, „Capt. Jack“, „Pythia“, „Furca-legény“ und „Forma“.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Eine erträgliche Auf-führung von Beaumarchais' klassischem Muster-lust- und Intriguenten Lustspiel „Die Hochzeit des Figaro“ hatte am Sonntag Abend großen Erfolg.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Als erste Novität der Saison gelangte gestern die Posse Friedrich Herrmann's „Pesti amazonok“ zur Auf-führung.

In der Jungar. Akademie der Wissen-schaften fanden heute die letzten Sitzungen vor den Sommerferien statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Juni. (Ein inkriminiertes Plakat.)
Als die kaufmännischen Angestellten Propaganda machten für die 8 Uhr-Sperrstunde, zählte die Tuchwarenfirma J. Semmler zu den ersten, die sich dieser Bewegung anschloß. Ein Theil der kaufmännischen Angestellten war aber mit dieser „Errungenschaft“ nicht zufrieden und wollte es durchsetzen, daß man die Geschäfte um 7 Uhr schließe. Der Chef der Firma Semmler, Kommerzienrath Alexander Semmler, bei welchem eine Abordnung der Malkontenten vorsprach, um die 7 Uhr-Sperrstunde zu erzwingen, wies die Petenten ab. In Folge dessen demonstrieren diese Leute vor seinem Geschäfte und veröffentlichten Plakate schmähender Inhalts. Semmler erstattete die Anzeige, worauf der Gerichtshof den Autor des inkriminierten Plakats Franz Bräslauer wegen Verleumdung unter Anklage stellte. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Strafgericht (Vorsitzender Dr. Makucz) die Verhandlung statt. Gleich zu Beginn gab der Angeklagte die Erklärung ab, er bedauere es tief, den allgemeiner Achtung sich erfreuenden Privatkläger beleidigt zu haben, zumal er Kenntniß davon hat, daß Semmler seinen Bediensteten gegenüber stets human vorgegangen ist. Bräslauer leistete dann formell Abbitte, worauf Dr. Wilhelm Fried im Namen Semmler's die Klage zurückzog. Der Gerichtshof stellte demzufolge das weitere Strafverfahren ein.

(Ein Erbireit.) Als die Gelegenheitsmacherin Frau Rosa Benkö vor vier Jahren starb, meldete sich die Familie Förster, welche es eidlich bekräftigen wollte, daß die Benkö ihr ansehnliches Vermögen im Wege eines mündlichen Testaments einer Seitenverwandten Namens Frau Erdős vermacht habe. Da Frau Erdős auf diese Meldung nicht reagierte, begab sich die Familie Förster zu dem Sportsman Adolf Blau, wo sie die Angabe machte, die Benkö habe ihr Vermögen einem unehelichen Kinde Blau's hinterlassen. Auf Veranlassung Blau's begab sich die Familie Förster zum Bezirksgericht, wo sie diese Angabe zu Protokoll gab und auch beeidigte. Auf Grund dieser Angabe, welche sich als falsch erwies, wurde die Familie Förster wegen falscher Zeugenschaft vor Gericht gestellt, jedoch erstinstanzlich freigesprochen. Die Kön. Tafel jedoch verurtheilte Frau Franz Förster zu zwei Jahren, Franz Förster zu acht Monaten, Frau Bela Förster zu sechs Monaten Kerker und Anna Förster zu drei Monaten Gefängniß. Die Verurtheilten meldeben gegen das Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde an, welche heute von der Kön. Kurie zurückgewiesen wurde.

Offener Sprechsaal.*)

Tisztelt Szerkesztőség!

Egy általunk indított ásványvíz hamisítási bűnperben a vádlott védekezéseül azzal rágalmazott meg bennünket, hogy Salvator vizünket a forrásnál mi is manipuláljuk. Addig is, amíg ennek az állításnak a valótlanságát bebizonyítjuk, közzétesszük az ezen ügyben a mai napon a belügyminiszteriumhoz intézett alábbi beadványunkat:

Nagyméltóságú Belügyminiszter! Kegyelmes Uram!

Néhány hét előtt tudomásunkra jutott, hogy a „Herczeg Testvérek“ budapesti ásványvízkereskedő cég a „Salvator“-vizünket hamisítja. Ennélfogva a bírói megtorló eljárás tünstént folyamatba tétettük és ennek során a hamisítás bíróság meg is állapított.

A folyó hó 12-én megtartott büntető tárgyalás alkalmával a vádlottak a hamisítást be is ismerték; de elég vakmerők voltak mentségükül a mi megrálgalmazásunkhoz folyamodni és azt állítani, hogy mi is hasonló manipulációt végzünk a forrásnál. Ez a rágalom aztán a hírlapi tudósítások révén közhírré vált.

Miután az 1878. V. t.-cz. 266. §. lehetetlenné teszi, hogy ezen aljas rágalom miatt a megtorló lépéseket megteheszük, de miután márszét 26 év alatt megalapított üzleti tisztességünket és „Salvator“-vizünknek az egész világon elismert jó hírnevét megóvni nem csak jogunk, hanem kötelességünk is, és miután a védekezésben Nagyméltóságod kegyes támogatására valamennyi hazai ásványvízünk hírnevének a megóvása céljából és azon felül azért is számítunk, mivel a tettenért bűnösnek ezen gonosz rágalma éppen olyan kérdésekre vonatkozik, amelyeknek a megállapítása és esetleg megtorlása a Nagyméltóságod hatáskörébe tartozik: mély alázattal kérjük Nagyméltóságodat, hogy a „Salvator“ vizünknek a kezelését a helyszínen saját szakközegei által sürgősen és szigoruan megvizsgáltatni kegyeskedjék.

Kötelességük magunkat, hogy az eljárás összes költségeit sajátunkból fedezzük, csupán azt kérjük Nagyméltóságodtól, hogy a kiküldötték jelentését annak idején rendelkezésünkre bocsátani kegyeskedjék a végből, hogy azt üzleti tisztességünk igazolására felhasználhassuk.

Kérésünket nemcsak a saját forrásunk, hanem az összes hazai ásványvízforrások érdekében is a Nagyméltóságod kegyes jóindulatába ajánlva, vagyunk

Budapest, 1908. június hó 13.

Nagyméltóságodnak alázatos szolgálója

Schultes Ágost
Salvator-forrás vállalat.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mit Muttermilch ernährte Kinder
leiden sehr selten an einer Schädigung oder Störung des Verdauungsapparates. Wie aber ergeht es den beklagenswerthen Flaschenkindern? Wenn diese nicht mit „Kufel“-Kindermehl ernährt werden, so haben sie unter fortwährenden Verdauungsstörungen zu leiden. „Kufel“-Mehl ist das beste Nahrungsmittel bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei K. Kufel, Wien, I.

S a a f B e r t h a,
Belapataka,
B a c h n e r M ö r,
Tökés-Ujfalu,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
B e r l o b t e.

Az északi és keleti tengerre utazók figyelmébe!
A magy kir. államvasutak berlini jegykiadó helye a
Hungária-Germania Forgalmi
Társaság k. f. m. Berlin W.
Friedrichstr. 73
bármely északi és keleti tengeri fűrdőről mindennemű utbaigazítással szolgál, lakást szerez, pénzt vált. Berlinben fogadja és ellátja az utasokat. — Megkeresések a
Hungária-Germania Forgalmi Társaság k. f. m. Berlinben, Friedrichstrasse 73. sz.
alá intézendők.

Minden külön értesítés helyett.
Leiner József úgy a maga, mint gyermekei Hona férj. tóvárosi Fischer Gyuláné, Guido, ugyszintén veje tóvárosi Fischer Gyula unokája tóvárosi Fischer Mártha, testvére és az egész gyászoló rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy felejthetetlen drága hitvese, legjobb anyja és anyós, szerető testvér és hű rokon

Leiner Józsefné

szül. Friedmann Adél

élete 56-ik évében rövid betegség után elhunyt.
A drága halott hült tetemeit f. hó 16-án d. u. 4 órakor fogják az **Ujpesti** izr. temető halottas házából örök nyugalomra kísérni.
Budapest, 1908. június 15-én.
Friedmann Ottó, testvére.
Leiner Antoine, Friedmann Ottóné, Rubovits Sarolta, sógoróni.
Leiner Fülöp, Leiner Samu, Rubovits Mór, sógorai.

Steinhardt Mór úgy a maga, mint a fentebb említett gyermekei és az összes rokonság nevében mély gyászba borult lélekkel jelenti, hogy felejthetetlen drága neje, a leggyengédebb anyja és testvér

Steinhardt Mórné

szül. Reiner Janka

folyó hó 14-én reggel 1/6 órakor életének 40-ik és boldog házasságának 11-ik évében hosszú szenvedés után esedékesen elhunyt.
Drága halottunk földi maradványait folyó évi június 16-án kedden délután 4 órakor az új izr. temető halottas házából fogjuk az örök nyugalomra helyezni.
Budapest, 1908. június 14-én.
VI., Aréna-ut 108.
Áldás és béke haló poraira!
Emléket örökre megörzik szerettei!
Steinhardt Klári, Rezső, Frigyes, Erzsé, Magda, József gyermekei. Özv. Steinhardt Frigyesné mint anyós. Reiner Samu, Reichmann Józsefné szül. Reiner Janka, Reiner Károly, Rajna Ferenc, Dr. Rajna Mór, mint testvérei. Dr. Rajna Mórné, Reiner Samuné, özv. Stark Edéné, Haas Simonné, Teplánszky Lipótné, Róth Kálmáné, Solt Samuné, Dr. Steinhardt Samuné, Steinhardt Jakabné mint sógorok. Reichman József, Steinhardt Jakab, Dr. Steinhardt Samu, Teplánszky Lipótné, Steinhardt Izsó, Haas Simon, Róth Kálmán, Solt Samu, mint sógorok.

Das Mädchenerziehungs-Institut u. Internat
in der Döllbáb-utoza verbringt den Sommer in Abbazia; es ist ein großer Vortheil der vornehmen Kreise, daß Mädchen zum Sommeraufenthalt nur in beschränkter Anzahl aufgenommen werden. Vormerkungen zum Sommeraufenthalt und für das nächste Schuljahr werden bei
Frau Dr. Julia Förster,
Döllbáb-utoza 25, entgegengenommen.

Adler-Automobile
= vorzüglichstes Material. =
Wien, I., Dr. Karl Luegerplatz 9.

ALTBEWÄHRT
DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE
FRANZ JOSEF
BITTERWASSER
IST SELBST IN GERINGEN GABEN GENOMMEN
WIRKSAMER ALS JEDES ANDERE ABFUHRMITTEL

Telegramme.
Der Studentenstrikte in Oesterreich.
Wien, 15. Juni. Der Rektor der Universität ließ folgende Kundmachung affichiren: An die Studirenden: Die in Wien versammelten Rektoren sind zur vollen Ueberzeugung gelangt, daß der Unterrichtsminister im Sinne seiner wiederholt abgegebenen Erklärungen die Lehrfreiheit der Hochschulpfessoren und die Freiheit der Forschung im vollen Umfange und allerorts unbedingt wahren und die Autonomie der Hochschule zu schützen werde. Demzufolge erachten die Rektoren, daß für die Studirenden jede Grundlage dafür fehlt, um zu dem durchaus unzulässigen Mittel des Strikes zu greifen und fordern sie daher auf, vom Strike abzulassen, widrigenfalls die Rektoren nicht mehr in der Lage sein würden, die Gefahr von den Hochschulen abzuwenden, daß den Studirenden bei der Fortdauer eines ungesetzlichen Zustandes schwere Nachteile und Schädigungen erwachsen und daß sie im Falle einer vorzeitigen Schließung der Universitäten auch den Verlust von Semestern erleiden.

Wien, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute fand eine Sitzung der christlich-sozialen Parteileitung statt. Ministerpräsident Baron Beck erschien im Rathhause beim Bürgermeister Dr. Lueger, dem Obmann der Partei, und machte ihm die Mittheilung von der Beendigung der Wilmund-Affaire. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Professor Wilmund für das Wintersemester in Prag lesen.

Das 20jährige Regierungsjubiläum des Kaiser Wilhelm
Botsdam, 15. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute früh um 9 Uhr das Mausoleum und legten am Sarkophag Kaiser Friedrich's einen Kranz nieder. Um 10 Uhr empfing der Kaiser im Neuen Palais das Staatsministerium mit dem Reichskanzler an der Spitze und hierauf das Hauptquartier mit dem Generalfeldmarschall von Gahne an der Spitze zur Entgegennahme der Glückwünsche anlässlich der Feier seines vor 20 Jahren erfolgten Regierungsantrittes.

Rudini.
Rom, 15. Juni. Das gestern Abends veröffentlichte, von Baccelli und Maresca gezeichnete Bulletin über den Zustand Rudini's besagt, daß es sich um eine mit diabetischer Nierenentzündung komplizierte Perihepatitis (Entzündung der die Leber umgebenden Gewebe) handelt. Das Fieber war Abends gestiegen. Die Hoffnung auf Wiederherstellung des Patienten schwindet immer mehr.

Die Vorgänge in Rußland.
Schwere Erkrankung der Czarin?
Paris, 15. Juni. Der „Matin“ meldet, daß die Czarin an einer Herzkrankheit leide. Ihre Füße seien angeschwollen und einen großen Theil des Tages bringe sie liegend zu. Sie habe an der Reize nach Reval nur theilgenommen, weil sie fürchtete, daß ihre Abwesenheit falsche Deutungen erfahren würde. Bei der Zusammenkunft mit Falleré, die gleichfalls in Reval stattfindet, wird weder die Kaiserin noch die Kaiserin-Witwe zugegen sein.

Ein Attentat gegen Stolypin?
Petersburg, 14. Juni. In der Somervillea des Ministerpräsidenten Stolypin in der Nähe von Petersburg wüthete gestern ein Feuer. Man vermuthet ein Attentat.

Der Kapitalist.

Die Bank-Enquete.

Beendigung der Expertise.

Der parlamentarische Bankauschuß hat heute nachmittags die Einvernahme der Sachexperten beendigt. Heute haben der Direktor der königlichen Postsparkasse Ministerialrath Galák, der Reichstagsabgeordnete Koloman Szabó und Magnatenhausmitglied Franz Chorin ihre Gutachten abgegeben. Das schriftliche Gutachten des Magnatenhausmitglieds Leo Láncozy wurde verlesen, doch nach einer kurzen Debatte der Beschluß gefaßt, nur den auf die Beantwortung der Fragepunkte bezüglichen Theil dieser Expertise in Druck zu legen. Nachdem sowohl Magnatenhausmitglied Kornfeld als Hofrath Jellinek am Erscheinen verhindert waren, werden ihre Gutachten erst im Druck der Öffentlichkeit mitgetheilt werden. Damit hat der Ausschuß seine weitere Thätigkeit bis zum Oktober vertagt. Seine meritorische Arbeit wird er erst dann aufnehmen, wenn die Erklärung der Oesterreichisch-ungarischen Bank und diejenige der Regierung vorliegen werden. Im Spätherbst oder in den Wintermonaten erst wird der Bankauschuß dem Hause seine Unterbreitung machen können.

Zu Beginn der heutigen Sitzung machte Präsident Graf Theodor Batthyány mehrere Unterbreitungen. Er theilte mit, daß Hofrath Heinrich v. Jellinek seine Expertise schriftlich unterbreitete und das Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld, der an einem ersten Leiden laborirt, erst in zwei Wochen in der Lage sein dürfte, sein Gutachten fertigzustellen.

Graf Batthyány erklärt weiters, daß heute die letzte Sitzung des Ausschusses vor den Ferien stattfindet. Er beantragt, daß die Gutachten in Druck gelegt werden. Der Expertise des Hofrathes Leo Láncozy wird ein längeres Vorwort vorausgeschickt, in welchem er gegen die selbstständige und für die gemeinsame Bank Stellung nimmt. Dies geht über unseren Wirkungskreis, da wir im Sinne unseres Mandats prinzipielle Fragen ausschließen. Trotzdem wird es der Courtoisie entsprechen, auch diesen Theil der Expertise des Herrn Hofrathes Láncozy zu veröffentlichen. Derselbe Fall liegt auch bezüglich der kroatischen Experten vor, die auf die Fragen des Ausschusses nicht geantwortet haben, sondern sich prinzipiell zwar für die selbstständige Bank aussprachen, betreffend die Durchführung aber sich gegen sie äußerten. Ich glaube, daß die Expertise der Kroaten in ungarischer und kroatischer Sprache veröffentlicht werden soll. (Mufe: Es genügt in ungarischer Sprache!) Redner erwidert daher, daß die Expertise der Kroaten bloß in ungarischer Sprache veröffentlicht werden soll. Den Interessenten werden genügende Exemplare des Bandes zur Verfügung gestellt werden.

Sigmund Siner beantragt, aus der Expertise Leo Láncozy's bloß jenen Theil in Druck zu legen, der sich auf die Beantwortung der Fragepunkte bezieht.

Der Ausschuß beschließt in diesem Sinne.

Präsident Graf Theodor Batthyány bemerkt, daß der Ausschuß kaum in der Lage sein wird, einen endgültigen Beschluß im Herbst, sagen wir im Monat Oktober, fassen zu können, denn der Ausschuß ist bekanntlich von dem gesetzlichen Standpunkt ausgegangen, inwieweit die Frage der Errichtung der selbstständigen ungarischen Bank zu pertraktiren. Unterdessen wird sich innerhalb des gesetzlichen Termins die Oesterreichisch-ungarische Bank äußern. Wenn deren Erklärung eintrifft — hoffentlich wird der 31. Dezember nicht abgewartet werden —, dann wird die Regierung mit der Bank verhandeln und dann werden wir die drei Standpunkte kennen lernen: denjenigen der Bank, ferner das auf die Errichtung der selbstständigen Bank bezügliche Material der Expertise, und schließlich wird sich jedenfalls die Regierung über diese Frage äußern. Dann wird die Zeit kommen, in welcher wir bezüglich des dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitenden Antrages einen definitiven Beschluß werden fassen müssen. Der Präsident ist jedoch der Ansicht, daß, insofern der Ausschuß mit ihm eines Sinnes ist, vor der Entscheidung über das Prinzip der Frage das von den Sachverständigen dem Ausschusse zur Verfügung gestellte Material zum Gegenstand der Verhandlung zu machen, so daß im September oder Oktober die Experten vom Ausschuß in Verhandlung gezogen werden würden, insbesondere die prinzipielle Hauptfrage. Hierauf würde dann im geeigneten Augenblick der prinzipielle Theil selbst in Verhandlung gezogen werden und im Zusammenhange damit der dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitende Bericht.

Der Ausschuß nahm die Anträge des Präsidenten an.

Es folgt die Einvernahme der für heute vorgeladenen Experten.

Ministerialrath Dr. Alexander Galák,
Direktor der königlichen ungarischen Postsparkasse.

Vortragender schließt sich in Bezug auf die auf das Banksystem bezügliche Frage den Argumenten gegen die staatliche Notenbank mit dem Hinweis darauf an, daß der Staat in der Postsparkasse bereits ein Finanzinstitut besitzt, welches wohl kein Notenemissionsrecht besitzt, nichtsdestoweniger aber im Wege des Checkverkehrs Depots im Betrage von vielen Hunderten Millionen an sich zieht. Er ist gegen die Proposition, daß die Kapitalien der Postsparkasse zu den Zwecken der zu schaffenden Notenbank in Anspruch genommen werden. Es wäre dies umso schädlicher, als die Sparkasse zur Befestigung des Staatskredits berufen ist, und mit Einlagen arbeitet, die jederzeit gekündigt werden können. Mit Bezug auf den fünften Fragepunkt würde er bei der Bank auf die Pflege des Check- und Giroverkehrs das größte Gewicht legen, da sie sonst ihrer Aufgabe nicht entsprechen könnte. Der Giroverkehr habe besonders für Ungarn große Bedeutung, weil die Girokonti-Inhaber Anweisungen auf auswärtige Bankplätze kostenfrei schreiben können. Ein großer Uebelstand liegt darin, daß in dem Giroverkehr der Oesterreichisch-ungarischen Bank die Giroüberweisungen kaum die Hälfte der Auszahlungen erreichen, und die Baarzahlungen stark überwiegen. Leider ist gegenwärtig bei uns nur der obere Theil des Check- und Giro-Systems ausgebildet, während das Fundament desselben ein sehr unsicheres, wankendes ist. Dieses Fundament müßten unsere Banken, unsere Sparkassen und überhaupt unsere Kreditinstitute bilden, deren eminente Aufgabe es wäre, das Check-System auf der breitesten Grundlage zu schaffen und zu entwickeln.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Checksystem, welches eine natürliche Ergänzung des Giro-Systems bildet, im Interesse der mit Hilfe desselben löslichen großen wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben mit Anwendung aller unserer Kräfte entwickelt werden muß. Der Erfolg hängt zum großen Theile davon ab, in welchem Maße unsere Banken und Sparkassen, ja selbst unsere Kreditgenossenschaften geneigt und im Stande sein werden, ihr Depotgeschäft in der Weise und in dem Maße einzurichten, wie es das Wesen und die Regeln des Checksystems erheischt. Eine weitere Aufgabe würde es dann bilden, diese Zahlreichen und in ihrer Gesamtheit als fester Unterbau benützbaren Organismen mit dem Dachwerke in harmonischen Zusammenhang zu bringen. Dies kann auf zweierlei Weise geschehen. Zunächst sollte die Eskomptemethode dem Giroverkehr der Notenbank und der Postsparkasse dadurch angepaßt werden, daß sämtliche Kreditanstalten die ihren Kommittenten einen Checkkonto eröffnen haben, gleichzeitig auch Girokontobesitzer der Notenbank sein sollen, wodurch der Checkverkehr dieser Anstalten in den Giroverkehr der Notenbank eingeschaltet werden würde. Die zweite Art wäre das Verfahren, daß die Kreditanstalten die von ihren Kommittenten und auch von anderswo zum Inkasso erhaltenen Checks im Wege des Eskomptes vereins einander präsentiren und das Prinzip der gegenseitigen Einrechnung in je größerem Maße zur Geltung bringen würde. Die nichtkompensirte Theil würde im Giroverkehr der mit dem Eskompteverein in engem Zusammenhang stehenden Notenbank und der Postsparkasse ausgeglichen werden. Unter unseren Verhältnissen verheißt die erste Methode mehr Erfolg. Hört die Gemeinsamkeit der Notenbank auf, so muß, um die Giroüberweisungen in je größerem Umfange zu ermöglichen, was im Interesse beider Staaten gelegen ist, die Rolle, welche bisher auf diesem Gebiete die Oesterreichisch-ungarische Bank versehen hat, in Oesterreich von einer anderen Bank, und zwar von einer solchen übernommen werden, welche vermöge ihrer centralen Lage mit ihren Filialneben und Sicherheitsmomenten zur Aufrechterhaltung der Girosystems fähig ist.

Der Experte führt schließlich aus, daß der internationale Giroverkehr durch Vermittlung der privaten oder der staatlichen Institute auf banktechnischer Grundlage geschaffen werden kann, vorausgesetzt, daß die materiellen Bedingungen hierfür vorhanden sind. Diese Bedingungen sind kurz darin zusammenzufassen, daß die im Ausflusse der wirtschaftlichen Berührung zwischen den betreffenden beiden Staaten auftretenden Zahlungsverbindlichkeiten keine einseitigen sein, sondern daß die Begleichungen hinsichtlich der Summe, des Ortes und der Zeit womöglich auf einem Niveau bleiben sollen; und auch dort, wo ein verschiedenes Währungs-system besteht, soll zwischen den Wechselkursen weder eine überaus große Differenz bestehen, noch aber darf die Fluktuation der Wechselkurse eine häufige und starke sein.

An die Expertise Galák knüpft sich eine Diskussion, in deren Verlauf Graf Arved Teleki Ausführungen über den Post-, Check- und Clearingverkehr verlangt.

Ministerpräsident Weterle erklärt, daß man sich auch in der internationalen Checkkonferenz dahin geäußert habe, es sei nicht zu befürchten, daß die Stempelgebühren Check- und Clearingverkehr schädigen würde. Auch in anderen Staaten wird eine Stempelgebühr ein-

gehoben. Was unser Verhältniß zu Oesterreich betrifft so würde, wenn wir für die österreichischen Checks eine Stempelgebühr fordern, auch österreichischerseits von Ungarn eine Stempelgebühr eingehoben werden.

Es folgt die Einvernahme des Präsidenten der Debreczener Handels- und Gewerbekammer

Reichstagsabgeordneter Koloman Szabó.

Er erklärt, in Anbetracht dessen, daß sowohl in Oesterreich wie auch in Ungarn, ja sogar in Frankreich die Notenbanken keine baarzahlenden sind, auch unsere Bank keine baarzahlende Bank sein möge. Die Beständigkeit der Geldwährung wird die ordnungsgemäße Einhaltung der Metallbedeckung, vor Allem aber eine solide und fachgemäße Leitung der Bank zu sichern berufen sein. Wenn die österreichische Regierung und die Oesterreichisch-ungarische Bank einem ankündigenden Auseinandergehen keine Hindernisse in den Weg legen, kann der Uebergang zur selbstständigen Bank ziemlich glatt vor sich gehen. Jedenfalls wäre die ungarische Bank bis zum 1. Oktober 1910 zu organisiren.

Folgt die Unterbreitung des Gutachtens des Präsidenten des Bundes der ungarischen Fabrikindustriellen Magnatenhausmitgliedes

Dr. Franz Chorin.

Der Experte behandelt ausführlich die Frage der Höhe des Stammkapitals der selbstständigen Bank und wendet sich polemisch gegen die Aufstellungen des Hofrathes Arnold Bartha bezüglich dessen Berechnung der Verschuldung und der Kreditansprüche Ungarns. Chorin weist darauf hin, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank seit einigen Jahren den Ausweis des Eskompteportefeuilles in solcher Weise eingerichtet hat, daß sie das Wechselportefeuille nach dem Zahlungsort kategorisirt. Es werden jene Wechsel, welche in Oesterreich eingereicht werden, falls deren Zahlungsort Ungarn ist, als ungarischer Kreditanspruch ausgewiesen. Dieser Anspruch ist jedoch ein Eskomptekredit, welchen der österreichische Waarengläubiger und nicht der ungarische Akzeptant in Anspruch nimmt. Die Bank eskomptirt diese Wechsel zu Gunsten des österreichischen Gläubigers, und dieser Prozeß kann sich auch im Falle der Zweitheilung der Notenbank nicht verändern. Chorin berechnet den Eskomptekredit, den Ungarn im Verhältniß mit jenem, welchen Oesterreich in Anspruch nimmt, wie 40:80. Somit würde der Eskomptekredit, den Ungarn nach dem anormalen Stand vom Oktober 1897, welcher 865 Millionen Kronen betragen hat, in Anspruch genommen, 346 Millionen Kronen betragen. Die selbstständige ungarische Bank hätte, da Oesterreich ganz gewiß nicht auf der ganzen Linie mit Kreditentziehung vorgehen würde, mit einem maximalen Kreditanspruch von 370 Millionen zu rechnen, den sie befriedigen müßte. Es ist das eine bedeutende Summe, aber keineswegs erschreckend. Ich bemerke, sagt der Redner, daß die ungarischen Banken auch in ganz erheblicher Anzahl österreichische Wechsel eskomptiren. Würden nun die österreichischen Institute die Eskomptirung ungarischer Wechsel vollständig sistiren, so würden diese zuhause Placirung suchen und selbstverständlich die österreichischen, zumal die galizischen Wechsel verdrängen.

Bemerkenswerth sind die Ausführungen Redners bezüglich des Punktes, ob die Bank eine baarzahlende sein soll oder nicht. Trotz der passiven Zahlungsbilanz der Monarchie vermochte die Oesterreichisch-ungarische Bank namentlich durch ihre musterhafte Devisenpolitik die Stabilität unserer Währung aufrechtzuerhalten. Dabei konnte sie auch die weitestgehenden Kreditansprüche befriedigen. Viele haben ihren Standpunkt, es sei eine baarzahlende Bank zu errichten, damit begründet, daß sonst ein Disagio entstehen werde. Er findet diesen Pessimismus nicht gerechtfertigt. Er führt sodann in einer eingehenden Erörterung aus, daß nicht bloß die Zahlungsbilanz für das Vertrauen des Auslandes maßgebend sei. Die Zahlungsbilanz zeigt das Verhältniß zwischen den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Auslande. Aber das Passiv- oder Aktivsaldo steht nicht im nothwendigen Zusammenhange mit der Währung des Landes. Allerdings besteht zwischen Valuta und Zahlungsbilanz ein gewisser Zusammenhang, doch darf dieser Zusammenhang in seiner Bedeutung nicht übertrieben werden. Gerade die Ereignisse der letzten Zeit illustriren die prima Zahlungsfähigkeit Ungarns. Im Jahre 1905/1906 hatten wir in Folge des Aufschwunges ansehnliche Kapitalien nöthig. Im Jahre 1907 wurden uns diese in Folge der finanziellen Krise entzogen, obzwar wir auf sie sicher gerechnet haben. Wir haben die furchtbaren Schwierigkeiten dieses Jahres aus eigener Kraft überwunden, obzwar im Laufe des Jahres zum mindesten um 100 Millionen Kronen Handelsbrieife und Renten zurückgeflammt sind. Und es ist auch nicht richtig, daß wir diese Schwierigkeiten nur mit Hilfe der Schulden, die wir bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank entritt haben, überwinden konnten. Redner wirft die Frage auf, warum das Ausland gegen eine selbstständige Bank mißtrauisch sein würde? Wenn die Bank gut organisirt wird, wenn sie eine entsprechende Metallbedeckung hat, wenn sie eine richtige Devisenpolitik befolgt, wenn sie bereit sein wird, in jedem Augenblicke die Baarzahlungen aufzunehmen, dann wird sie innerhalb der kürzesten Zeit das Mißtrauen, dem das neue Institut begegnet, zerstreuen können. Die Handelsbilanz Ungarns zeigt jährlich ein Durchschnittsaktivum von 40 Millionen. Dieses Aktivum

rührt vom Export ins Zollausland her. Unsere Bilanz gegenüber Österreich ist nämlich passiv. Der österreichische Import ist in den Jahren 1905/6 beinahe um 200 Millionen gestiegen. Österreich hat daher das größte Interesse, daß dem gegenseitigen Verkehr keine besonderen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden und daß sein ungarischer Markt keinen unnützen Erschütterungen ausgesetzt werde. Es ist wahrscheinlich, daß, so lange das gemeinsame Zollgebiet besteht, die beiden Notenbanken miteinander in ein Kartellverhältnis treten. Die Konklusion, die der Redner bezüglich der Baarzahlungen aufstellt, ist folgende: Die ungarische Notenbank ist in der Weise einzurichten, daß sie Baarzahlung leistet, ohne daß in den ersten Jahren ihres Bestandes diese gesetzliche Verpflichtung ausgesprochen wäre. Es ist nicht notwendig, daß die selbstständige Notenbank von Beginn an eine baarzahlende sei, sie soll jedoch behufs Befriedigung der legitimen Ansprüche des Auslandsbedarfs fakultativ baarzahlend sein.

Folgt die Unterbreitung des Gutachtens des Direktionspräsidenten der Pester Ungarischen Kommerzbank

Magyatenhausmitglied Leo Lánczy.

Der Experte hat ein schriftliches Gutachten erstattet, welches sich mit der Wirksamkeit der Oesterreichisch-ungarischen Bank beschäftigt. Er kann mit voller Ueberzeugung behaupten, daß das Land in Bezug auf jene Aufgaben, welche es von einer Zentralbank erwarten kann, eine solche Dienstleistung erhalten hat, welche es von einer selbstständigen Bank unmöglich erwarten kann. Wie werden wir bei dem Umstande, daß wir eine passive Zahlungsbilanz haben, im Stande sein, Ressourcen zu erheben, welche uns jetzt die Erhaltung unserer Währung erleichtern, da wir in Gemeinschaft mit Oesterreich stehen? Wie wird die Bank, die ganz selbstständig ist, die ausländischen Wechselkurse regulieren, und wie wird sie den Goldschatz verteidigen können, welche zur Deckung der Notencirculation dient? Dies kann in zweifacher Weise geschehen. Entweder durch den aktiven Ueberschuß des Waarenverkehrs oder durch Kontrahierung ausländischer Schulden, beziehungsweise durch Einwanderung ausländischer Kapitalisten. Was unsere Handelsbilanz betrifft, so ist sie allerdings aktiv, aber sie bleibt weit hinter dem Maße zurück, welches notwendig wäre, um die anderen Posten unserer Zahlungsbilanz auszugleichen. Dieser Zustand kann von heute auf morgen geändert werden. Was die Forderungnahme ausländischen Kredits betrifft, so muß damit gerechnet werden, daß der bedeutende Eskomptokredit, welchen das Land auf dem österreichischen Geldmarkt in Anspruch nimmt, künftighin bedeutend reduziert werden wird. Nicht so sehr in Folge der Erschütterung des Vertrauens in unsere Kreditwürdigkeit, sondern einfach aus dem Grunde, daß jene ungarischen Wechsel, welche nun in Oesterreich placiert sind, in Folge der Trennung in Oesterreich nicht mehr bankfähig sein werden. Die Zentralbanken kaufen nämlich nur dann fremde Wechsel, wenn sie diese zu einem gewissen Zwecke nötig haben. Die neue österreichische Nationalbank wird jedoch keinen Bedarf nach ungarischen Wechsel haben, weil Oesterreich gegenüber Ungarn nur Forderungen hat, somit wird die Placierung der ungarischen Wechsel in Oesterreich nicht mehr ein solche Faktor bei der Ausgleichung unter das Passivsaldo sein wie bisher. Ferner werden im Falle der Banktrennung die ungarischen Pfandbriefe und Obligationen bei der österreichischen Bank nicht mehr lombardiert werden können. Die Forderungnahme von Reeskompt oder Lombardkredit auf den westeuropäischen Märkten ist für Ungarn nur in beschränktem Maße möglich und mit dem Inlebensretzen der ungarischen Bank wird notwendigerweise die österreichische Quelle ebenfalls beschränkter fließen als gegenwärtig. Was die Aufnahme auswärtiger Anleihen betrifft, so wird diese schon der Umstand, daß wir auf sie angewiesen sind, verteuern. Falls nun Staatsrenten oder Pfandbriefe, welche bisher zu 4 1/2 oder 4 1/2 Prozent placierbar gewesen nur mit 5 Prozent anzubringen sind, so wird notwendigerweise der heimische Zinsfuß im Allgemeinen verteuert werden. Bei ungünstiger Konjunktur wird die Bank zur Deckung unseres Passivsaldo entweder ihren Goldschatz opfern müssen und dann droht ein Disagio der Noten, oder die Bank wird ihren Goldschatz verteidigen müssen und dadurch wird der Zinsfuß in bedeutendem Maße erhöht werden müssen. Vollkommen irrig muß ich die Ansicht bezeichnen, daß die Entwicklung eines Landes von der Einrichtung und von der Größe einer Zentralbank abhängt. Die Sache steht gerade umgekehrt. Die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung ihrer Aufgaben hängt von der wirtschaftlichen Thätigkeit und dem Gedeihen des Landes ab. Die Bank ist ein Hilfsmittel, aber keineswegs eine Quelle des materiellen Gedeihens.

Der Experte ist der Ansicht, der Zeitpunkt zur Errichtung der unabhängigen Bank sei noch nicht gekommen. Falls diese dennoch beschlossen werden sollte, so stellt Hofrath Lánczy das Erforderniß von 350 Millionen Kronen für Zwecke der Metalldeckung auf. Was die Beschaffung des Goldes betrifft, so erwähnt der Vortragende, daß die Regierung auf jene 162.8 Millionen Gold rechnen könne, welche der Oesterreichisch-ungarischen Bank bei der Valutaregulierung übergeben worden sind. Die erste Maßnahme für den Uebergang zur selbstständigen Bank besteht darin, daß un-

tere Regierung bezüglich der Einlösung des schon gesicherten Goldschatzes mit der Oesterreichisch-ungarischen Bank ins Reine komme. Sollte sich die Summe von 300 Millionen Kronen, deren Einlösung wir von der Oesterreichisch-ungarischen Bank verlangen können, im Zeitpunkte der Liquidation der Bank zu unseren Ungunsten verändern, so wird es die Pflicht des Staates sein, den noch erforderlichen Goldbedarf im Wege eines auswärtigen Anlehens zu beschaffen. Die Gründung der selbstständigen ungarischen Bank muß sofort in Angriff genommen werden, wenn wir wollen, daß sie im Jahre 1911 am 1. Januar ihre Wirksamkeit beginne. Es muß mit Oesterreich bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen für den 1. Januar 1911 ein Uebereinkommen getroffen werden. Nachdem Ungarn die Zahlungsbilanz Oesterreichs nicht mehr ungünstig beeinflussen wird, so entfällt für Oesterreich jeder Grund, daß die Baarzahlungen weiter verhindert und daß die reale und effektive Gültigkeit seiner Währung vor der Welt demonstriert werde.

Schlussworte des Präsidenten.

Präsident Graf Theodor Bathányi dankt den Sachverständigen für ihre Mithewaltung. Er hält es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß der Ausschuss ohne Rücksicht auf die etwa zu gemäßigenden Gutachten Sachverständige aus allen Interessensphären angehört hat. Der Ausschuss wünschte dadurch seine Objektivität zu dokumentieren, und wenn einzelne Sachverständige auf dunkle Punkte unseres wirtschaftlichen Lebens hingewiesen haben, so kann es uns zur besonderen Genugthuung gereichen, daß Fachmänner von ebensolcher Bedeutung diesen schweren Bedenken gegenüber eine Auffassung vertreten haben, die sehr beruhigend gewirkt hat und die auch außerhalb des Ausschusses im ganzen Lande mit großer Freude zur Kenntnis genommen werden wird. Hiemit erklärte der Präsident die Beratungen des Ausschusses für beendet.

Die Manipulation der Steuern.

— Ein Gesetzentwurf des Finanzministers. —

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat in seiner Eigenschaft als Finanzminister in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf über die Manipulation der öffentlichen Steuern unterbreitet. Die 112 Paragraphen umfassende Vorlage hat den Zweck, die Verwaltung, Bemessung und Einhebung der Steuern zu vereinfachen. Zu den wichtigsten Bestimmungen der Vorlage gehört die Ueberlassung einzelner Einnahmen an die Gemeinden und die Einführung, daß die Steuerzahlung auch im Wege der Postsparkasse geleistet werden kann. Wir lassen die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage im Nachstehenden folgen:

Die direkten Steuern werden unter Mitwirkung der Municipien, der Gemeinden, der Steuerämter und der Steuerbemessungskommissionen von den Finanzdirektionen verwaltet. In Budapest besorgt sämtliche diesbezüglichen Agenden der Finanzdirektionen der Steuerinspektor. Sämtliche Vorarbeiten der Steuerbemessung lassen die Gemeinden durch ihre eigenen Organe vornehmen; diese Vorarbeiten werden von der Finanzdirektion und dem Oberstuhlrichter (Bürgermeister) überwacht. Die direkten Steuern werden von den Gemeindeorganen, den Finanzdirektionen und den Steuerbemessungskommissionen bemessen, und zwar die Grundsteuer, Haussteuer und Wassensteuer von den Gemeindeorganen (in Budapest von den Bezirkssteuerämtern), die Kapitalzinsen- und Rentensteuer, die Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, sowie die Militärfreiungszagen von den Finanzdirektionen, die allgemeine Erwerb- und Einkommensteuer von den Steuerbemessungskommissionen. Die Steuerbemessungslisten werden von den Finanzdirektionen endgiltig festgestellt und sodann acht Tage hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Es werden sodann in den nächsten Paragraphen die Agenden der Finanzdirektion bei der Vorbereitung der Steuerbemessung festgestellt, ferner werden die Manipulation der direkten Steuern, die Verbuchung, Einzahlung, die Nachlässe und die Exekution geregelt. Ferner wird in Betreff der Ueberwachung der Amtorgane, die eventuelle Verantwortlichkeit und Bestrafung derselben, sowie in Betreff der Abschreibung von Steuern verfügt. (Die Restitution irrtümlich eingezahlter oder rechtswidrig eingehobener Abgaben kann, vom Tage der Einzahlung ab gerechnet, innerhalb fünf Jahre verlangt werden.)

Der nächste Abschnitt befaßt sich mit den in Anspruch zu nehmenden Rechtsmitteln. Als Appellationsforum für die allgemeine Erwerb- und Einkommensteuer gilt die zu bildende Steuerreklamations-Kommission, in Betreff der sonstigen direkten Steuern, ferner der Wein-, Getränke- und

die Fleischverzehrungssteuern kann an die Steuerkommission des Verwaltungsausschusses recurriert werden. Gegen die Entscheidungen der Steuerreklamationskommission und des Verwaltungsausschusses ist eine Appellation an den Finanzminister, beziehungsweise an den Verwaltungsgerichtshof zulässig.

In den weiteren Paragraphen wird die Buchung und Evidenzhaltung der Steuern geregelt. Es wird das Prinzip aufgestellt, daß jeder selbstständige Steuerträger im Steuerhauptbuch nur ein Konto haben kann, in welches auch die Steuern der Familienangehörigen zusammenzufassen sind. Für Budapest bestimmt die Vorlage, daß die Bezirkssteuerämter die einfließenden Steuern direkt an die Staatskasse abliefern. In Bezug auf die Steuerereinzahlung bestimmt die Vorlage, daß die direkten Steuern in vier gleichen Raten, und zwar am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober fällig sind. Falls die Steuern für das laufende Jahr noch nicht bemessen sind, ist die Steuer nach der Vorschreibung des verfloßenen Jahres zu entrichten. Eventuelle Differenzen sind anlässlich der nächsten Steuereinzahlung zu begleichen. Ratenzahlungen sind unbedingt anzunehmen. In die Steuer kann keinerlei Gegenforderung eingerechnet werden. Eine Zinsenrestitution für im Vorhinein eingezahlte Steuern kann unter gar keinen Umständen Platz greifen, hingegen hat der Steuerträger für verspätete Steuereinzahlungen Sperzentszinsen zu bezahlen. Für verspätet eingezahlte Wassensteuern ist die Aufrechnung von Verzugszinsen nicht am Plage. Steuernachlässe sind in Fällen von Elementarereignissen (Hagel, Ueberschwemmung und Feuer), im Falle der Vernichtung der Saaten durch Pflanzenkrankheiten und Ungeziefer, große Dürre, Frost, Fröste, Orkane, Erdbeben u. dgl. zulässig. Die Elementarschäden sind im Allgemeinen innerhalb acht Tagen anzumelden. Der Steuernachlaß kann nur für ein Jahr zugestanden werden.

Des Weiteren werden das Exekutionsverfahren, namentlich die Mahnungen, Pfändungen, die Liquidationen, die Exekutionen auf Mobilien, die Eintreibungsgebühren und die Mitwirkung der Municipien bei der Sicherung der Steuern geregelt. Die Vorlage enthält auch verschiedene Verfügungen über die Rangordnung der Steuerschuldigkeit bei gerichtlichen Verkäufen von Immobilien, über die Verzinsung der Steuern und Gebühren, die grundsätzliche Sicherstellung von Steuerrückständen und über die Verantwortlichkeit der Steuerorgane im Falle der Unterlassung der rechtzeitigen rundbüchlichen Eintragung der Rückstände, über das Vorgehen in Konkursfällen, über die Bestrafung der Uebertretungen gegen die Steuererlasse und Vorschriften über die Ordnungstrafen.

In dem Motivenberichte wird ausgeführt, daß der Gesetzentwurf wohl wesentliche Änderungen in der Manipulation bringe, daß jedoch eine vollständige Verstaatlichung der Steuerverwaltung nicht beabsichtigt werde. Die Regierung habe hievon mit Rücksicht auf die außerordentliche Vermehrung der Kosten Abstand genommen; auch hatte sich die Verstaatlichung auf die Evidenzhaltung der Grundsteuer ausdehnen müssen, was gegenwärtig nicht möglich wäre. Die Regierung unternimmt den Versuch, die Last der autonomen Organe zu erleichtern, und zwar durch Vereinfachung der Verwaltung und durch die gänzliche oder teilweise Uebernahme einzelner Ausgaben, wodurch die Belastung der Gemeinden verringert wird. Es werden den Gemeinden auch einzelne Einnahmen überlassen und in Ausnahmefällen wird der Staat einen direkten Beitrag zu den Gemeindeausgaben gewähren.

Budapest, 15. Juni.

Neuerliche Hauffe der Getreidepreise.

Die feste Tendenz des Getreidegeschäftes hält unverändert an. Dabei weist der Verkehr sehr bedeutenden Umfang auf, die Stimmung ist erregt und die Kurse sind rapid steigend. Von Einfluß hierauf sind Klagen bezüglich Verschlechterung des Saatenstandes, wonach sich Frost und Brand verbreiten und sich viele taube Aehren zeigen. Allgemein wird diese Ansicht wohl nicht geteilt; man hält diese Auffassung für viel zu pessimistisch und will an eine solche Verschlechterung des Saatenstandes nicht glauben, welche ein so vehementes Steigen der Kurslage rechtfertigen würde, doch ist auch jener Umstand zu beachten, daß das Angebot in effektiver Waare stets knapper wird und die Zugänge besonders gering bleiben. Auch fehlt das Provinzangebot fast vollständig. Dagegen mehrten sich die Kaufordres und besonders die Spekulation beteiligt sich in starkem Maße am Geschäft.

Einige Großspekulanten besorgten wohl heute bedeutendere Realisationen und die Konsequenz war auch ein Weichen des Oktober-Weizens, welcher 19 H. über die letzte Schlussnotiz zu 11 K. 55 H. einsehend bis 11 K. 62 H. avancierte und bis 11 K. 44 H. zurückfiel. Bei Schluss des heutigen Geschäfts notierte dieser Artikel jedoch wieder 11 K. 53 H. Oktober-Roggen konnte sich gegen den letzten Schlusskurs von 9 K. 48 H. bis 9 K. 65 H. erhöhen, fiel bis 9 K. 52 H. zurück und schließt 9 K. 58 H. Behemend war die Steigerung des Hafers, welcher bis 8 K. 34 H. stieg und zu 8 K. 29 H. schloß, was gegen Samstag Abends 29 H. Advance beträgt. Bei Mais ist die Steigerung eine mäßiger. Das Effektivo-Getreide wird durch diese Vorgänge trotz des bescheidenen Umsatzes ebenfalls stark beeinflusst und sind sämtliche Artikel rasch gestiegen.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Ansprüche zum Medio hatten eine Verstärkung des Geldmarktes zur Folge. Für tägliches Geld wurden 3 1/2 Prozent bezahlt. Auch die Seehandlung hielt den Preis für tägliches Geld auf 3 1/2 Prozent, prolongierte aber gleichzeitig am 20. d. M. fällige Gelder bis Ultimo mit 3/8 Prozent. Der Privatdiskont zog um 1/8 auf 3 1/2 Prozent an.

(Die neue Geschäftszeit an der Getreidebörse.) Die neue Einteilung der Geschäftszeit an der Getreidebörse, welche über Verlangen der Getreidehändler vom Börserath jüngst beschlossen wurde, ist heute ins Leben getreten. Statt der bisherigen Börsestunden von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr, sowie von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr Nachmittags hält der Getreideverkehr von 10 Uhr Vormittags bis 1 1/2 Uhr Nachmittags ununterbrochen an. Die neue Ordnung befriedigt wohl das Gros der Kaufleute, doch bemängelten dieselben einige unterbliebene, mit der neuen Einteilung in Verbindung stehende Verfügungen, welchen aber in Wälde abgeholfen werden dürfte. Dagegen erregte es nachhaltigen Resens, daß auch der bisherige Usus aufrechterhalten bleiben soll, wonach die Mitglieder der Getreidebörse in der Zeit von 12 1/4 bis 1 1/2 Uhr von der Getreidehalle sich auch wieder in den Saal der Effektenbörse zu begeben haben. Angesichts der verkürzten Geschäftszeit, von welcher das Ueberbleiben auch bisher stets eine halbe Stunde in Anspruch nahm, sowie daß das Effektengeschäft in Anwesenheit der Mühlen bis 1 1/2 Uhr dauern kann und Muster und Einrichtungen des effektiven Verkehrs im Saale der Effektenbörse fehlen, wünschten die Getreidehändler die Abwicklung des Geschäftes bis zum Schlusse im Saale der Getreidebörse zu erlebigen. Bisher weigert sich der Börserath, diesem Verlangen zu entsprechen und eine in dieser Angelegenheit für heute Morgens 9 Uhr einberufene Sitzung des Börseraths verlief resultatlos, weil — es ist dies charakteristisch — nicht die zur Beschlussfassung erforderlichen neun Börserathsmitglieder erschienen waren. Die Unzufriedenheit der Börsemittglieder hatte nun heute zur Folge, daß dieselben nach 12 1/4 Uhr nicht zu bewegen waren, die Lokaltäten der Getreidebörse zu verlassen, wo auch thatsächlich der ganze Mittagsverkehr abgewickelt wurde. In Folge Anordnung des Börserathes jedoch, laut welcher der Verkehr an der Effektenbörse stattzufinden hat, wurden die an der Getreidebörse geschlossenen Geschäfte amtlich nicht notirt und die unter Vorsitz des Börserathes Armin Sándor tagende Sitzung der Notirungskommission hat auch nur die bis 12 1/4 Uhr gemachten Abschlüsse registriert. Zwei Mitglieder der Notirungskommission legten gegen dieses Vorgehen übrigens Protest ein und verließen die Sitzung. Es ergibt sich sonach die Anomalie, daß das offizielle Kursblatt thatsächlich gemachte Geschäftsabschlüsse nicht notirt und auch Schlusskurse nicht konform festsetzt. Die um 1 1/2 Uhr ermittelten Kurse sind übrigens: für Oktoberweizen 11.53, Oktoberroggen 9.58, Mais per Juli 6.81, Mais per Mai 6.84, Oktoberhaffer 8.29. Besonders hervorgehoben werden muß jener Umstand, daß, wenngleich das offizielle Glockenzeichen des Börse-schlusses fehlte und im Saale lebhafteste Bewegung herrschte, das Ausrufen der Kurse, mit Rücksicht auf die Abmachung der Börsemittglieder und Agenten, präzis 1/2 Uhr unterblieb. Sämtliche Kaufleute haben sich hierzu gegen bedeutendes Pönale verpflichtet. Es steht übrigens zu erwarten, daß der Börserath die Frage der beiden Säle zur allgemeinen Zufriedenheit raschest lösen wird. Die Getreidehändler, die regelmäßig in bedeutend großer Anzahl erscheinen, persequen den Standpunkt, daß die mit dem Effektenhandel sich befassenden Börsebesucher, die in der Minderzahl sind, sich zu ihnen bemühen mögen, während die Effektenbörse diesen Wunsch schon aus dem Grunde nicht erfüllen will, weil im

Getreidesaale kein Schranken besteht, der ein wichtiges Attribut eines Effektenbörse-saales bildet. Wie verlautet, wurde der Börserath für morgen zu einer neuerlichen Sitzung einberufen.

(Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.) Wie wir erfahren, wird ein Theil des ausgedehnten Holzgeschäftes der Firma G. Gregersen u. Söhne in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Kronen umgewandelt. Die Aktien bleiben ausschließlich im Besitz der Familie Gregersen, sowie des Theilhabers der Firma G. Milch.

(Eine englische Balkanbank) ist, wie man uns aus London telegraphiert, dort in Bildung begriffen. Das Stammkapital der Bank beträgt eine Million Pfund Sterling. Die Hälfte des Kapitals ist bereits eingezahlt. Die Bank, welche sich mit der Finanzierung von Industrieunternehmungen und dem Bau von Privatbahnen beschäftigen wird, errichtet in Belgrad, Sophia und Salonichi Filialen.

(Das Spirituskontingent und die Trockenschlempe.) In Angelegenheit des neuen Spirituskontingents fand heute hier eine Landeskonferenz der industriellen Spiritusfabrikanten statt, in welcher fast alle interessirten Städte, namentlich Temesvár, Urad, Nagyvárad, Kolozsvár, Brassó, Budapest vertreten waren. Mit tiefem Bedauern wurde konstatiert, daß die große Verminderung des industriellen Kontingents von 276,000 Hektolitern auf circa 156,000 eine außerordentliche Schädigung der industriellen Betriebe bedeutet. Allgemeine Konsternation herrscht über den Beschluß des Finanzausschusses, die Ablösungsquote von der Verpflichtung abhängig zu machen, daß die Trockenschlempe nur im Inlande abgesetzt werden darf, wovon bisher überhaupt nicht die Rede gewesen ist. Ein großer Theil der industriellen Brennereien hat seit etwa zehn Jahren sich auf die Trocknung der Schlempe verlegt und es sind hiezu größere Investitionen nothwendig gewesen. Während das Ausland die Trockenschlempe mit besonderer Vorliebe kauft und dieses vorzügliche Futtermittel gern aufnimmt, wird dasselbe im Inlande jedoch noch immer zu wenig geschätzt und findet nur langsam Eingang. Will die Regierung den Futtermittelverkehr verhindern, so müßte sie vor Allem darauf sehen, daß es auch möglich ist, die Waare im Inlande zu verwenden. Ein Futtermittelverbot findet statt, wenn das eigene Land es direkt benötigt; wenn aber, wie es hier der Fall ist, der Inlandkonsum die erzeugte Trockenschlempe nicht aufnehmen kann, ist nicht der Fabrikant der schuldige Theil, welcher dafür zu strafen ist, sondern die Regierung müßte dafür Sorge tragen, daß der inländische Konsum die Erzeugung aufnimmt. Die Landeskonferenz faßte den Beschluß, in einer dringlichen Eingabe an den Ministerpräsidenten, an den Handelsminister und an das Parlament die Verhältnisse darzulegen und das Ansuchen zu stellen, daß von dieser gravaminösen und unannehmbaren Bedingung abgegangen werde. — Die Gravamina der industriellen Spiritusbrennereien bilden den Gegenstand einer dringlichen Petition, welche die Budapestischer Handels- und Gewerbekammer an die Regierung und an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat. Die Eingabe beklagt hauptsächlich die Verfügung des Gesetzentwurfes, welche den industriellen Brennereien einen sehr großen Theil des Spirituskontingents entzieht, ohne hiefür einen entsprechenden Schadenersatz zu bieten. Ferner daß auch der Ablosungsbetrag, welcher geringer als bisher festgelegt wurde, an unbillige und unmotivirte Bedingungen geknüpft wird. Es werden dadurch dem Betriebe der industriellen Spiritusfabriken Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die eine nutzbringende Verwerthung der Nebenprodukte beinahe unmöglich machen.

(Elektrizitätssteuer in Deutschland?) Aus Berlin wird uns telegraphiert: An der Börse cirkulirten Gerüchte über eine angeblich geplante Reichs-Elektrizitätssteuer. Darauf fielen die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft bei starkem Angebot um mehr als 3 Prozent.

(Das neue Weingesetz.) In der morgen stattfindenden Plenarsitzung der Budapestischer Handels- und Gewerbekammer wird der Entwurf bezüglich der von der Kammer erwünschten Abänderungen an dem Weingesetz unterbreitet werden. In der Einleitung des Entwurfs wird auf die in mehreren Paragraphen des neuen Weingesetzes zum Ausdruck gelangende handelsfeindliche Tendenz hingewiesen. Einzelne Paragraphen erwecken direkt den Eindruck, als ob deren Schöpfer im Weinhändler direkt einen Weinsälcher erblicken würden. Diese Paragraphen machen einen stigmatisirenden Unterschied zwischen Weinhändler und Weinproduzenten, indem nur der

Händler zur Führung von Weinbüchern verpflichtet wird und nur diesem die Erzeugung von Tresterwein zum Hausgebrauch und von Cognac verboten ist und nur die Weinlager der Händler einer unausgesetzten Kontrolle unterstellt werden. Da es bekannt ist, daß die Weinsälchungen wenigstens in demselben Maße von den Produzenten wie von den Händlern verübt werden, perhorreszirt die Kammer auf das entschiedenste eine derartige Unterscheidung, umso mehr als Ungarn eines kräftigen Weinhandels in der Zukunft dringend bedarf, da die Weinproduktion in stetiger Zunahme begriffen ist, eine Stigmatisierung der Händler aber diese vom Weinhandel abschrecken werde. Die Unterbreitung beschäftigt sich eingehend mit den übrigen gravaminösen Bestimmungen der Vorlage und enthält zum Schluß die auf deren Beseitigung bezüglichen Vorschläge.

(Ungarische Lokaleisenbahnen - Aktiengesellschaft.) In der heute abgehaltenen Direktionssitzung der Gesellschaft wurden die Schlussrechnungen des Jahres 1907 festgesetzt. Die Ziffern der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos sind die folgenden:

Bilanzkonto. Aktiva: Im Portefeuille befindliche Prioritätsaktien 44.922,026 K. 50 H., bei Banken angelegte Kapitalien 8.688,664 K. 12 H., Sicherstellungsfonds der Obligationen 3.072,000 K., transitorische Posten 1.028,514 K. 85 H., Totale 57.711,205 K. 48 H.; Passiva: Aktienkapital 10.000,000 K., Reservecapital 1.400,000 K., verlosbare Obligationen im Umlauf 44.922,400 K., verlosste Obligationen und rückständige Coupons 208,467 K. 50 H., unbehobene Dividenden 112 K., Gewinn per Saldo 1.182,225 K. 98 H., Totale 57.711,205 K. 48 H. — Gewinn- und Verlustkonto. Lasten: Geschäftsspesen 112,207 K. 54 H., Obligationsszinsen 1.711,075 K., Gewinn des Jahres 1907 1.096,921 K. 97 H., hiezu Gewinnvortrag vom Jahre 1906 85,304 K. 1 H., Totale 3.005,508 K. 52 H.; Gewinne: Gewinnvortrag 85,304 K. 1 H., Dividenden und Verlosungsgewinne der im Portefeuille befindlichen Prioritätsaktien 2.402,070 K. 32 H., Divergi 518,134 K. 19 H., Totale 3.005,508 K. 52 H.

Die Direktion wird der Generalversammlung vorschlagen, aus dem Gewinn von 1.182,225 K. 98 H. (im Vorjahre 1.005,304 K. 1 H.) dem ordentlichen Reservecapital 300,000 K. zuzuführen, wodurch dieser Reservecapital auf 1.700,000 K. (17 Prozent des Aktienkapitals) steigen wird, ferner eine Dividende von 8 Prozent (im Vorjahre 7 Prozent) zur Vertheilung zu bringen und den Rest von 82,225 K. 98 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung der Gesellschaft wird am 25. d. stattfinden. Aus dem der Generalversammlung vorzuliegenden Berichte geht hervor, daß die Bahnen trotz der sehr ungünstigen ungarischen Ernte gesteigerte Einnahmen verzeichnet haben und daß die im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen Eisenbahnen überhaupt eine ständige und befriedigende Entwicklung aufweisen. Wie aus den Ziffern des Gewinn- und Verlustkontos hervorgeht, beanspruchte der Coupondienst der Obligationen im Jahre 1907 1.711,075 K., wogegen die als Unterlage dienenden Prioritätsaktien insgesamt Dividenden im Betrage von 2.402,070 K. ausgeschüttet haben, so daß für den Coupondienst aus den eigentlichen Betriebseinnahmen allein eine Superdeckung von 690,995 K. sich ergibt, welche noch erhöht wird um die 518,134 K. betragenden Zins-einnahmen des Kapitals und der Reserven der Gesellschaft. Der Obligationendienst ist somit durch Einnahmen gedeckt, welche den Gesamtbedarf um 70 Prozent übersteigen.

(Gründung einer serbischen Glasfabrik.) Aus Belgrad wird uns telegraphiert: Der Großindustrielle Weisfert, dessen stiller Kompagnon, wie allgemein bekannt, Ministerpräsident Nikola Pašić ist, gründet eine Tafelglas- und Porzellanfabrik, um ausländische Glaswaaren und Porzellan aus Serbien zu verdrängen.

(Internationale Elektrizitätsgesellschaft.) Wie uns aus Wien telegraphiert wird, stellte der Verwaltungsrath in seiner heutigen Sitzung die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr fest und genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent, d. i. 32 K. per Aktie, wie im Vorjahre.

(Vom Petroleummarkt.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Rohölpreis ist wieder um 1 K. 25 H. per Meterzentner gesunken. Die Raffinerien haben das tiefe Preisniveau des Rohöls in den Monaten April und Mai zu größeren Anschaffungen benützt.

(Insolvenzen.) Die Manufaktur- und Modewaarenfirma Seifra Kirwan in Calaraz (Rumänien) ist insolvent. Die Passiven werden auf 200,000 bis 300,000 Francs geschätzt. Oesterreichische und ungarische Firmen sind theilhaftig. — Die Manufakturfirma Heinrich Mikon in Bodebarch

ist insolvent. Die Passiven sollen 100,000 Kronen übersteigen.

(Ungarischer Kaufmännischer Landesverband.) Der Verbandskreis für die Komitate Abauj-Szepeß hielt Sonntag seine Generalversammlung bei lebhafter Beteiligung der Mitglieder unter dem Vorsitz Béla Gerlóczy's in Kasza. Den Jahresbericht legte Kreissekretär Julius Tárnai vor. Es wurde ein Beschlus...

(„Gresham“ Lebensversicherungs-A.-G.) Der König hat dem Präsidenten der Londoner Direktion der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham“ W. Thornthwaite, dem Vizepräsidenten Charles Hansen und dem Generaldirektor James S. Scott in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Versicherungswesens in Ungarn erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Diese Auszeichnung bildet die Anerkennung jener hervorragenden Dienste, die die „Gresham“ auf dem Gebiete des Versicherungswesens geleistet hat.

(Die Erste Ungarische Papierindustrie-A.-G.) Hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ernst Daniél ihre ordentliche Generalversammlung. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 308,967 K. 78 H. Die Direktion beantragt, nach den verschiedenen Abschreibungen 120,000 Kronen zur Bezahlung einer vierprozentigen Dividende zu verwenden und 97,767 K. 81 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Konkurs.) Die Erste Südböhmische Maschinenfabrik J. Schott in Budweis hat heute den Konkurs angemeldet. Mehrere Banken sind stark beteiligt.

(Eisenbahn-Betriebsausweise.) In der ersten Juniabende betragen die Einnahmen der Südbahn-Gesellschaft 3,336,526 K. (- 111,764 K.). Gegenüber den provisorischen Ziffern der gleichen vorjährigen Periode resultiert ein Plus von 172,527 K. Die Einnahmen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in der ersten Juniabende betragen 1,729,855 K. (- 196,563 K.).

(Diner-Loose.) Bei der heute vorgenommenen 55. Verlosung der Diner-Loose fiel der Haupttreffer von 40,000 Kronen auf Nr. 21712; 2000 Kronen gewann Nr. 11740; je 400 Kronen gewannen die Nummern 11848 29424 34718 20767 22492; je 200 Kronen gewannen die Nummern 18434 15062 41835 11000 29215 8742 19897 26700 23757 25853 33228 20218 6011 35960 22963 16600 40571 8363. Außerdem wurden 3475 Lose mit je 150 Kronen gezogen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Verlosung der dreiprozentigen Prämienobligationen, beziehungsweise Konversion der Prämienobligationen dieser Bank wird am 25. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokaltäten im Beisein eines kön. Notars stattfinden.

Paris, 15. Juni. (Fondsbörse.) Nach verhältnismäßig gutem Beginne nahm die Börse eine schwächere Haltung an, wodurch besonders Anleihepapiere in Mitleidenschaft gezogen wurden. Aktien von Industrie-Gesellschaften hielten sich zumeist auf dem Stande von Samstag. Südafrikanische Werthe bröckelten ab. Schluß tendenz lustlos.

London, 15. Juni. (Fondsbörse.) Die Haltung an der heutigen Börse war vorwiegend fest. Englische und ausländische Renten wiesen bemerkenswerthe Festigkeit auf, waren aber im Allgemeinen weniger begehrt. Amerikaner unterlagen

mehrfachen Schwankungen, schlossen aber gleich anderen Bahnpapieren gut behauptet. Kupferaktien waren besser. Minen meist träge. Schluß tendenz stetig.

London, 15. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 84, Spanier 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Nagasaki 17 1/8, Silber 24 7/8, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 104, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.84, East Rand 4.18, Randfontein 1.50, Randmines 6.50, De Beers 11 1/16, Canada Pacific 163 1/2. — Stetig.

London, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 58 3/8 per Tonne, 58 7/8 per drei Monate; Zinn 129 per Tonne, 129 3/4 per drei Monate; Blei 12 3/4, Zink 19 1/4.

Newyork, 15. Juni. (Fondsbörse.) Kable-Telegramm. Die Umsätze an der heutigen Börse wickelten sich vornehmlich zwischen der Berufsspekulation ab. Vorübergehend wirkten Unterstützungs-käufe anregend. Später kam der Verkehr völlig ins Stocken, doch wiesen die Kurse auch weiterhin gute Behauptung auf. Der Schluß war auf Deckungen erholt und stetig. London kaufte 10,000 Aktien. Umsatz 180,000 Stück.

Newyork, 15. Juni. (Fondsbörse.) Kable-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (-), Taggeld 1 1/2% (-), Wechsel auf London (60 Tage) 485.45 (485.30), Cable Transfers 487.25 (487.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 (55 3/8), Northern Pacific 3% bond 71 1/8 (71), Atchafon Topoka and Santa Fe Com. 80 1/2 (80 1/2), Baltimore & Ohio Com. 89 1/4 (88 3/4), Canada Pacific 169 1/4 (158 1/4), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (44), Chicago & Great Western Com. — (-), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 1/2 (132 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 (25), Erie Common Shares 18 1/8 (18 1/8), Illinois Central 128 1/2 (129 1/4), Louisville & Nashville 107 1/4 (107 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 27 (27), Missouri Pacific 47 1/2 (47), Newyork Central Railway 104 (104), Newyork Ontario and Western 40 1/4 (39 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 3/8 (68 1/2), Northern Securities Com. 135 5/8 (136), Pennsylvania 121 1/4 (120 1/4), Philadelphia and Reading Com. 112 1/2 (112 1/2), Rock Island Company 17 3/4 (17), Southern Pacific 86 (85 1/2), Southern Railway Com. 17 3/8 (17), Union Pacific 144 1/4 (145 1/2), Wabash Preference 23 3/8 (23), Amalgamated Copper Com. 67 1/4 (67 1/8), American Sugar Ref. Com. 126 3/4 (126 3/4), Anaconda Mining Comp. 427 1/2 (427 1/2), United States Steel Corp. 37 1/4 (36 7/8), United States Steel Pref. 101 1/2 (101 1/4). Umsatz 180,000 Stück.

Newyork, 15. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.60), per Juli — (10.32), per September — (9.86), in New-Orleans loco — (11 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.20 (9.20), Hohe u. Brothers 9.30 (9.15), Mais per Juni — (-), per Juli 75. — (75.75), per September 75. — (74 1/2), rother Winterweizen loco 97 1/8 (97 1/8), Weizen per Juni — (-), per Juli 96 1/2 (96 1/2), per September 93.50 (93 1/2), per Dezember — (-); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (6.25), per Juli — (5.90), per September — (5.90); Mehl Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker: 3.91 bis — (3.90 bis —); Zinn: — bis — (28.25 bis 28.50); Kupfer: — bis — (12.87 bis 13. —); — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 15. Juni. (Schlußkurse.) (Weizen per Juni 94. — (-), per Juli 88.75 89 3/8); Mais per Juli 66 3/8 (66.50), Schmalz per Juli 8.77 (8.75), per September 8.97 (8.92), Speck short clear 7.87 (7.87), Pork per September 13.37 bis — (13.40 bis —). — Weizen matt, Mais stetig.

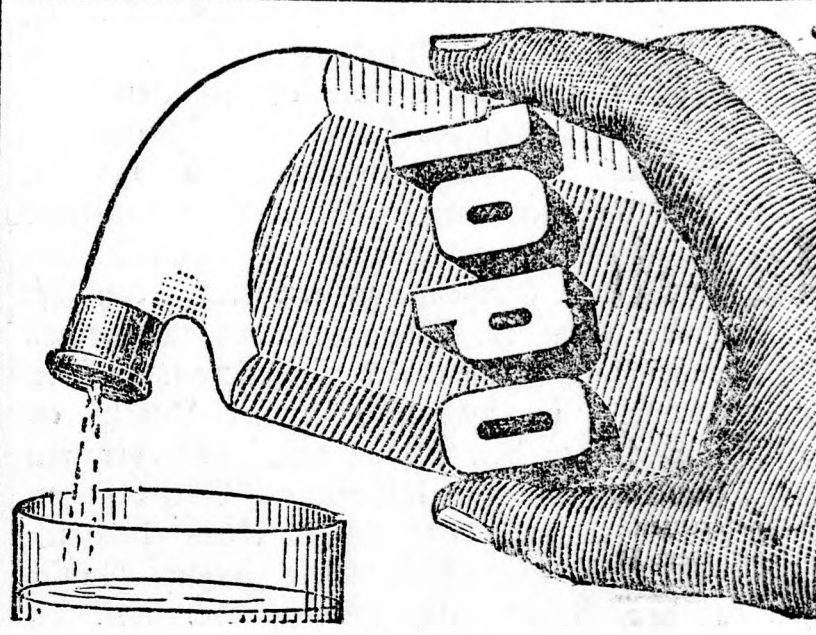
Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Nr. 4567, Kollarovicz. Der Anspruch des Verpächters auf eine Schanklizenz beruht auf § 5 des G.-N. XV: 1892, welcher keinerlei Beschränkung in Bezug auf die Höhe der Pachtsumme enthält. — J. G. V. Ad 1. Das Verbot ist nicht ge-

rechtfertigt. Ad 2. Der Betroffene soll an die Repräsentanz der Kultusgemeinde appellieren. — M. S., Kethle. Der Nachbar ist nicht berechtigt, die Entfernung des Kellers zu fordern, weil Sie durch den Verkauf von mehr als 32 Jahren das Recht, denselben dort zu halten, erworben haben und weil das Klagerrecht des Nachbarn verjährt ist. — „Weltkugel.“ Ad 1. Beweisen Sie sich bei dem kompetenten Schulinspektor. Wenn dieser keine Abhilfe schafft, wenden Sie sich an die israelitische Landeskanzlei mit dem Gesuchen, sie möge diesbezüglich beim Ministerium einschreiten. Ad 2. Direkt nennen können wir diese Namen nicht, doch finden Sie die Namen dieser Spezialisten täglich im Inzeratenteil unseres Blattes. — „Konkurs 100.“ Reichen Sie ein Gesuch an den Gerichtshof, bei dem das Konkursverfahren anhängig ist, ein und ersuchen Sie um Mitteilung, ob der Konkurs bereits erledigt ist. Das Gesuch ist mit einer Krone zu stempeln. — „Vertrauenssache.“ Dfen. Sie sind nicht berechtigt, einen Vormund zu bestellen, jedoch können Sie die Ernennung eines solchen beim Waisenamt in Vorschlag bringen. Der Betroffene mußte eine Ihnen nahestehende Person sein, die im Vorhinein erklärt, daß sie auf Honorar keinen Anspruch erhebt. Eventuell wäre es zweckmäßiger, das Kind in einem strengen Pensionat zu unterbringen. — S. N. Finne. Ad 1. Wenden Sie sich an die Advokatenkammer und lassen Sie sich auf Grund eines Urteilszeugnisses von Amtswegen einen Rechtsanwalt beistellen. Ad 2. Die Gläubiger können diese Uebertragung anfechten, weil ihnen dadurch das zur Befriedigung dienende Vermögen entzogen wird. — „S. S. 88.“ Das Gesuch ist mit einer Krone zu stempeln. — „Neugründung.“ Ad 1 und 2. Die Statuten müssen gleich bei der Anmeldung vorgelegt werden. Ad 3. Die Amtssprache muß nicht bestimmt werden. Ad 4. Wir bleiben bei der von uns als richtig befundenen bisherigen Schreibweise. — „Herold 1874.“ Diesbezüglich besteht kein gesetzliches Hindernis. — R. J. Lovrin. Aus Ihrer vorigen Anfrage haben wir nicht entnommen, daß es sich um einen Wirt handelt. Diesbezüglich ist der Notar vollkommen im Rechte, denn das Gesetz sagt ausdrücklich, daß die ermäßigte Verzehrssteuer hinsichtlich der zum eigenen Gebrauche verwendeten Eigenschung bei denen, die sich mit dem Verkaufe von Wein oder Spirituosen befassen, nicht zur Anwendung kommt. — G. D., Bolman. Die Sonntagsruhe ist nur an Jahrmärkten, nicht auch an Kirchweihen aufgehoben. — R. 100. Die Sonntagsruhe muß auch in Kurorten eingehalten werden, es müssen also die Geschäfte um 10 Uhr gesperrt werden. Hinsichtlich der Wobega ist die Verfügung des Obertribunals geschnitten. Falls Sie aber konstatieren sollten, daß der Betroffene auch von seinem Spezialewaren-geschäfte verkauft, so können Sie dies zur Anzeige bringen. — J. L. 1908. Reichen Sie ein Gesuch im Wege des Ergänzungsbezirks-Kommandos an Ihr Regimentskommando ein und weisen Sie dokumentarisch nach, daß Sie das Rabbinderdiplom erhalten haben und derzeit als Rabbiner thätig sind. Ersuchen Sie gleichzeitig um die Einreichung in die Ertragsliste. — J. D., Dhaj. Nur wenn Sie eine so hohe Losnummer erhalten, daß Sie in die Ertragsliste eingerechnet werden. — J. K., Szege. Beim dortigen Gendarmeriekommando erhalten Sie die weitestgehenden Aufklärungen. — S. S., Felsövisó. Bezieht sich auf ganz Ungarn und wird noch in dieser Woche im Abgeordnetenhaus verhandelt werden. In den Berichten wird auch der Inhalt enthalten sein. — W. B., Nagyv. Szákos. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenn er selbst arbeitet, wird er beurlaubt. — W. M., Budapest. Das Klassenzeugnis der 8. Klasse berechtigt zum einjährig-Freiwilligendienst. — „Magyarszen 900.“ Déva. Erst nach Ablegung der Offiziersprüfung kann er sich um die Aufnahme zur Gendarmerie bewerben. — G. C., Csene. Die Statutenänderung ist unter Beilage des Generalversammlungsprotokolls und eines vollständigen Exemplars der modifizierten Statuten bei der Behörde behufs Genehmigung anzumelden. Das Gesuch ist mit einer Krone, die Beilagen mit 30 Hellern zu stempeln. — „Rechtssuchen.“ Sie brauchen sich durchaus nicht einschüchtern zu lassen und müssen die unregelmäßige Teilbitung nicht anerkennen. Eine Verschleppung des Nachlassverfahrens ist nicht zu befürchten, weil der Notar unter der Kontrolle des Gerichts steht, welches ihm im Falle einer ungerichtfertigen Verzögerung die Vertrauung entziehen kann. — „Konk.“ Intern, also zwischen den zwei Gesellschaftern, genügt auch ein Schriftstück ohne Zeugen, jedoch hat dies keine Wirkung auf die Rechte der Gläubiger, so daß im Falle von neueren Börsenverlusten dieselben sich auch aus dem Geschäftsvermögen befriedigen könnten. Es ist daher unbedingt nötig, daß im Firmenregister angemerkelt werde, daß nur beide Gesellschafter gemeinsam die Firma rechtsgültig zeichnen können. In diesem Falle kann dann das Geschäftsvermögen auf Grund der Schulden, die der eine Gesellschafter kontrahiert hat, nicht in Anspruch genommen werden. —



B. T. V. Die mit Spirituosen gefüllten Flaschen müssen mit Etiketten versehen sein. Das Nichteinhalten dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 100 K. bestraft. Die Finanzbehörde kann fordern, daß der Lizenzinhaber zum Verhör persönlich erscheint. — **D o c s e 100.** Ad 1. Nach Spirituosen wird keine Erwerbsteuer, sondern Verzehrsteuer bezahlt, und zwar 30, beziehungsweise 110 Heller per Hektolitergrad. Die Gradhaltigkeit des Getränks wird mit hierzu konstruierten Meßapparaten festgestellt. Ad 2. Die Erwerbsteuer wird auf Grund der Schätzung des reinen Einkommens bemessen. — **R. G., S á r ó.** Bei einer Lizenz auf versiegelte Flaschen darf nicht weniger als ein halber Liter Branntwein verkauft werden. Vor anderen Spirituosen können auch kleinere Flaschen in Verkehr gebracht werden. Der Preis ist nebensächlich. Im Hofe darf nicht getrunken werden, auch nicht in der Nacht durch das Fenster verkauft werden. Die Deffnungs- und Sperrstunde der Geschäfte bestimmt die Ortsbehörde. — **T h e o d o r 10.** Ad 1. Der frühere Name war Csömörstr. Ad 2. Am besten ist, wenn Sie die Briefe an das Abgeordnetenhaus adressieren, von dort werden dieselben dem Betreffenden, wenn er verreiselt ist, nachgeschickt. Ad 3. Ein neu entdecktes Element, welches derzeit bei Nervenkrankungen verwendet wird. Ad 4. Schreiben Sie an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystr. welche Ihnen das Buch, welches konfiszirt wurde, vielleicht wird verschaffen können. Ad 5. Alle Werte dieses Meisters sind gleichbedeutend. Es läßt sich da schwer eines auswählen. Versuchen Sie es vielleicht mit „Dobácle“. — **V e j o r g t e M u t t e r.** Wir haben bisher darüber noch nichts gehört. — **R. G., K ö r ö s m e z ő.** Uns ist von einer solchen Ermäßigung absolut nichts bekannt. — **J. L., Z g r i b e s t.** Wenden Sie sich an die Direktion der höheren Staatsgewerbeschule, Budapest, VIII., József-körut, wo Sie die verlässlichen Auskünfte erhalten werden, oder an die Direktion des Technikums in Mittelweida, welche Ihnen alle Programme sofort zur Verfügung stellen wird, in denen Sie die erspäherndsten Informationen finden. — **K i n d e r s u b, T y r n a u.** Wenden Sie sich (am besten im Wege des behandelnden Arztes) an die Direktion des Ubele Bródykinderhospitals, welche Ihnen diesbezüglich die beste Auskunft geben wird. Ganz unentgeltlich wird die Aufnahme jedoch keinesfalls erfolgen, Sie können im besten Falle eine Begünstigung erlangen. — **M. A. 1883.** Private Adressen sind uns nicht bekannt. Wenden Sie sich vielleicht an die Direktion der Verlags-Schule, Erzsébet-körut 13, welche unseres Wissens derartige Arbeiten hat, oder versuchen Sie es im Anfertigungswege. — **Doctor juris.** Sie gehören ziemlich hohe Verbindungen. So bedauerlich das ist, aber ohne Protektion ist da kaum etwas zu machen. Der Betreffende muß natürlich absolvirter Jurist sein. — **M a g n a t 333.** Ad 1. Es ist am besten, wenn Sie den betreffenden Personen ins Amt schreiben. Ad 2. Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld, Direktionspräsident der Ung. allgem. Kreditbank, Hofrath Leo Lányi, Direktionspräsident der Pester ung. Kommerzialbank. — **J. G., G n é z d a.** Mehr als in unserem Blatte über die Angelegenheit gestanden, wissen wir selbst nicht. Wenden Sie sich an unsere amerikanische Bottschaft, am besten im Wege eines Advokaten, auf solche Weise werden Sie Näheres erfahren. — **N. N.** Diesbezüglich kann Ihnen nur Ihr kompetenter Schulinspektor einen Rath geben, setzen Sie sich mit diesem in Verbindung, er wird die Angelegenheit gewiß unterstützen. — **L. S. J.** Das sind hundert Prozent. — **M. S. M.** Ad 1. In jedem Postamt befindet sich eine Aushängtafel, auf welcher die Dauer der Amtsstunden

angegeben ist; nur innerhalb derselben muß die Aufnahme erfolgen. Eine eventuelle Beschwerde müssen Sie an Ihre kompetente Postdirektion richten. Ad 2. Arzneien, besonders vom Arzt verschrieben, müssen zu jeder Tages- und Nachtstunde ausgefolgt werden; Beschwerden sind an den Pölyfiskus zu richten. Ad 3. Dagegen können Sie nur im gerichtlichen Wege Einspruch erheben, ein anderes Forum hierfür existirt nicht. — **D e j s ő 28.** Uns ist kein solches Institut bekannt, das kann am besten in einem derartigen größeren Unternehmen praktisch erlernt werden. Für das theoretische Studium sind derartige ausgezeichnete Bücher in der Buchhandlung A. Hartleben, Wien, I., Seilerstätte 19, in der chemisch-technischen Bibliothek erschienen. — **E i n L e h r e r, U j - V e r b á s.** Firmen für Geschäftskartell können wir aus prinzipiellen Gründen nicht angeben. Versuchen Sie es vielleicht im Anfertigungswege. — **I n t e r e s s i r e n d e r S. B.** Die gesammelten Erfindungskosten hängen von der Entfernung, von der Menge zc. ab. Wenden Sie sich an mehrere derartige Unternehmen, welche Ihnen gern Kostenvorschläge machen werden, aus denen Sie dann das für Sie vortheilhafteste Offert auswählen können. — **J. F., Z a k o p a n e.** Ad 1. Der Aufnehmer muß um eines mehr haben. Ad 2. Der König von England. Ad 3. Dieselben erhalten nur eine gewisse Subvention. — **N e u g i e r i g 24.** Wenden Sie sich an den Präsidenten der Liga, Herrn Grafen Leopold Edelheim-Gyulay, Budapest. — **J. G., 260 284.** Wir haben bei diesem Berichterstatter bezüglich Ihrer Zuschrift angefragt und die Auskunft erhalten, daß seit dem letzten Markt vor etwa acht Tagen keine wesentliche Veränderung in den Preisen eingetreten ist. Von nun an werden womöglich öfter Preise angegeben werden. Derzeit bewegen sich dieselben je nach Qualität zwischen 170-205. — **T e m p u s.** Unserer Ansicht nach sind Sie nicht verpflichtet, die Aufspaltungsarbeiten zu tragen; diese Aufspaltung ist auch in der Fachliteratur überall acceptirt, und zwar auf Grund des §. 512 des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches, dessen Verfügungen unser Gewohnheitsrecht vielfach übernommen hat. Der erwähnte Paragraph bestimmt: „Auf den Fruchtnießer fallen alle ordentlichen und außerordentlichen von der Sache zu leistenden Schuldschulden, insofern sie aus den während der Dauer der Fruchtnießung gezogenen Nutzungen bestritten werden können.“ — **B. J. Sz.** Die Polizei ist verpflichtet, auf die strenge Einhaltung des Gesetzes über die Sonntagsruhe zu wachen. Geschäfte müssen also um 10 Uhr gesperrt werden. Wenn dies nicht erfolgt, ersuchen Sie die Anzeige beim Oberstuhlrichteramt, eventuell beim Bezugsamt. — **A m e r i k a.** Ad 1. Das Gesetz, welches das Sammeln von Aufträgen außerhalb des Ortes der Niederlassung verbietet, macht ausdrücklich eine Ausnahme hinsichtlich des Sammelns von Aufträgen bei solchen Gewerbetreibenden, die sich in ihrem Geschäftskreise mit der Verarbeitung oder dem Verkauf der betreffenden Waare befassen. Hierbei gehört unbedingt auch der Verkauf von Lederwaren an Schuhmacher, und somit kann das nicht beanstandet werden. Ad 2. 3. Es muß man eintauschen und dann kann man auspielen. Nach dem Auspielen kann ein Eintausch nicht erfolgen. — **N. W., J l o k.** Der Betreffende kann nur gezwungen werden, einen Gewerbeschein zu lösen, keinesfalls kann er aber verhindert werden, die Waare dort zu verkaufen. — **H. H. J., N a g y m a r o s.** Wir haben Ihre Zuschrift mit Interesse gelesen, können jedoch in der Angelegenheit nicht klar sehen, weshalb wir für die Zuschrift leider keine Verwendung haben. — **A e s t u l a p.** Wenden Sie sich an das Rektorat des Josephs-Polytechnikums, wo Sie die beste Auskunft erhalten werden. Eine Kostri-

fizierung wird jedenfalls erforderlich sein. — **R e i d u n g.** Ad 1. Smoking können Sie bei Konzerten und Banketen verwenden, bei den übrigen Anlässen Grad. Am besten und entsprechendsten ist die weiße Binde. Ad 2. Der Name des vorzustellenden Herrn wird zuerst genannt. — **Z ó l n o m - B r é z ő.** Wenden Sie sich an die Direktion der Allami baromfi tenyésztési iskola in Gödöllő, welche Ihnen alle erwünschten Auskünfte geben wird. — **W. J. 1908.** Er darf diese Gegenstände führen, aber nur an seine Gasthausgäste verabreichen; wenn aber ein Gast etwas mitnehmen will, so kann dies nicht verhindert werden. — **J. F., N á m e s t ő.** Das bezieht sich auf den Weg und nicht auf die Luftlinie. — **J. W., E r d ő b á d o n y.** Nein, die Lizenz ist nicht übertragbar. — **N e u g i e r i g.** Bestellen kann er wohl, doch darf er es nicht verkaufen; für die Schulden des Wirthes kann man ihn nicht belangen. — **S. S. 88.** Ad 1. Das Gesuch an die Finanzdirektion muß mit einem 1 Kronen-Stempel versehen werden. Ad 2. Nichts gezogen. — **M. St., K o s t a n j e v a c.** Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Der Kurs variirt fortwährend. Wenden Sie sich an eine Wechselstube. — **T á t r a 71.** Wir werden Ihnen in der nächsten Korrespondenz antworten. — **A l t e r A b o n n e n t 20.** Das bezieht sich nur auf das Postamt im hiesigen Börsegebäude. — **J. 1000.** Ad 1. In jeder Buchhandlung erhalten Sie das bei A. Hartleben erschienene Buch über die Seifenfabrikation, in welchem Sie alles Wissenswerthe finden. Ad 2. Ein solches Adreßbuch gibt es nicht. Ad 3. Absolut unwahr. — **T r e u e r L e s e r, A l s ó e r d ő s o r.** Auf Grund amtlicher Kundgebung wurde das Verfahren gegen R. in Folge Verjährung nach fünf Jahren eingestellt. — **N e u g i e r i g 2.** Ad 1. Ist nicht bekannt. Ad 2. Wohnt in Rom und ist nicht verheirathet. — **E. J., P o z s o n y.** Der Ausdruck ist zwar nicht glücklich gewählt, der Ton des Briefes ist jedoch keineswegs beleidigend. — **M. B., S u z s i c a.** Privatdozent Dr. Géza (nicht Ignaz) Krepuska, wohnt Keviczkygasse 4/b und ordinirt in den Nachmittagsstunden. — **L i d ó k á v ő h á z.** Budapest 19380-92 Hektar, Groß-Wien rund 18,000 Hektar. — **J. M., U j - v i d é k.** Ad 1. Ein Datum ist noch nicht fixirt. Ad 2. Das ist bisher noch nicht bekannt. Ad 3. Von einem Mutterinstitut unterstützte Gesellschaft. Ad 4 und 5. Gesellschaften, deren Anttheilsscheine (Aktien) an dem Gewinn des Unternehmens partizipiren. An dieser Stelle lassen sich die Unterschiede in knapper Form nicht angeben; Genaueres darüber müssen Sie in einem Fachwerke nachlesen.

Die Lose der nachstehenden Einjender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. W., Nagyváradi. — J. W., Gyánafalva. — S. G., Bádé. — A. W., Szered. — G. R. v., Fr. Jsolna. — J. H., Böstyén. — S. H., J. K., Breanja. — J. B., Gestej. — J. H., Szepel. — W. A., Nagymegyer. — J. G. B., J. G., Turdosin. — „Erpárnisse“, — Treuer alter Abonnent, Szered. — M. S., Buttyin. — „Genius M. F.“, — Abonnent Nr. 255213. — J. R., Jelfőköböl. — D. J., Kovácsna. — J. G., Sopronfőh. — A. R., Bukovár. — S. W., Mikinci. — A. H., Balassa-Gyarmat. — J. K., Spolyás. — W. St., Leka.

Eigenthümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



SUNLICHT SEIFE

ist ein garantiert reines Seifenprodukt.

Sunlight Seife

richtig angewendet bringt bei tadellosem Ausfalle der Wäsche eine wesentliche Arbeits- erleichterung und Arbeitsverkürzung mit sich.

Man reibe die Wäschestücke leicht, aber vollständig mit Sunlight-Seife ein, rolle sie fest zusammen und lasse sie in einem Wascheimer knapp mit Wasser bedeckt 2 Stunden liegen; falls es die Beschaffenheit der Wäsche erfordert, auch etwas länger. Darauf wasche man die Stücke mit der Hand durch und spüle sie sorgfältig in reinem, lau- warmem Wasser. Nach dem Ausringen zum Trocknen aufgehängt, gleicht das Linnen dem Weiß des frischgefallenen Schnees.

Man unterlasse das viele Reiben, da die Sunlight-Seife auf Grund ihrer vorzüg- lichen Eigenschaften allen Schmutz allein löst und sämtliche Zusätze entbehrlieh macht.



SUNLICHT SEIFE

reinhalt allein ohne schädliche Wäschezutaten.

Schöne Büste.

Appligen Büsten erstellt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **Dr. DAVY-SON'S BUSEN-CREME.** Einziges Mittel für Frauen reich den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden, festen, vollen u. wohlentwickelten Busen zu erlangen. Garantiert äußerliche harmlose Kur von überaus rascher und erlaunlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt.

Werthvolle, adelige **HERRSCHAFT**

im Zalaer Komitat, 15 Min. von der Bahn entfernt, **3200 Joch**, $\frac{3}{4}$ sehr gute Acker und Wiesen, $\frac{1}{4}$ Wald, schönes **Kastell**, 4 Meierhöfe, **Inventar**, Vieh, **Eigenjagd** (Hochwild, Rehe zc.) wird mit **1.400.000 Kr. verkauft.**

RICHARD PATZ, Wien, Margarethenstr. 5

Klaviere,

Piano und Harmonium, nur solbter Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Cydon und Schwetzhoffer, zu den billigsten Preisen.

Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Pester Ausstellung.

Dehmal Károly, Klavier-Fabrikant, **BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20.** Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. **Seibgebühr billigt!**

9000 Eichen-Fassdauben

180 cm lang, 10 bis 30 cm breit, 4-7 cm dick, sind billig, eventuell ab Bahnstation **Besztercze**, sofort zu verkaufen.

STEPHAN HENDEL (Haus-Nr. 54), Várhely, u. p. Petres, Besztercze-Naszódvármegye.

Handelsagentur,

protokolirt, mit dem Sitze in der Metropole Südungarns, welche die ganze Monarchie kontinuierlich bereisen läßt und bei Manufaktur-, Modes- und Galanteriewaarenkaufleuten, **sowohl Großisten als auch Detailkäufern** vorzüglichst eingeführt ist, **sucht** noch einige lukrative Vertretungen. **Prämissen Referenzen!** Zuschriften unter „Vorzüglichst eingeführt“ befördert **RUOLF MOSSE, Budapest.**

Eladási hirdetésny.

A Ney Ede és Társa cég tulajdonát képező és a Hókésmegyeri 708, 908, 945, 1202 és 1232 sz. telekkönyvi betétekben 12, 30, 23, 45 és 50-51, illetve A 11-4, A 1-1, I 3-7 a 83-17, A 1-17, A 1-17, A 1-17 sorszámok alatt felvett 58 ka asztali hold 83 négyszögűnyi kiterjedésű ingatlanokat az ugy-nevezett Csillaghegyi köbányával az ehhez tartozó síklő és a Dunához vezető iparvágány, összes épületei és felszereléseivel a rakodó hid, bányá, szerszámokkal stb. együtt ajánlati jelszavon úján ezenel eladásra bocsátottak. A venni szándé- kozók felkértek, ak hogy 5000 kor. bányapénzzel felszerelt írás- beli ajánlatukat Dr. Mangold Armin ügyvéd urnak (V., Szabadság-ter 10. sz. a.) i. é. júli. a hó 15-ig átadni sziveskedjenek, akinek a leltár megtekinthető és a ki mindennemű közelebbi felvilágosítással készséggel szolgál. Fentartjuk magunknak a jogot, a beérkezendő ajánlatok közül szabadon választatni, esetleg mindazok-t el nem fogadni.

A hitelezők felszámoló bizottsága.

SOFORT LIEFERBAR! SOFORT LIEFERBAR!

Transmissionen

in hochmoderner Ausführung.

Billigste Preise!

Altenstein & Brant, VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angaben werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein Omnibuskonduktor wird für einen Provinzomnibus aufgenommen gesucht. Derfelbe muß der 3 Landesprachen mächtig sein und eine Ration von 100 Kronen leisten können. Offerte sind an die Firma Sigm. Prezmayer u. Sohn in Galgóc zu richten. 37026

Ein Leder- u. Spezialei-kommissar und ein Gemischtwaarenkommissar, Beide der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, werden acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind an Schloßberg & Berles, Beliskó Jdenci, zu richten. 37014

Alläst közzetitek könyvelő, levelező, irodista, kereskedősegéd, pénztárnok, gépirőndöknök stb. Seybold, Újpest, Lörincz-utca 11. 4499

Tüchtig und verlässlicher Tarifentwerfer, durchaus bewandert in allen internen und internationalen Tarifen, womöglich der ungarischen Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Lebensstelle“ an den „Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Anzeiger“, Budapest, Váci-körút 21. 37072

Schreibmaschin-Fräulein perfekte deutsche und ungarische Stenographin, findet sofort Stellung. Anfangsgehalt 80 Kronen, schöne Handschrift bevorzugt. Offerte unter „S. T. 348“ an die Exp. 5348

Ein Auslehrerling von gutem Hause, der drei Landesprachen mächtig, wird in meinem Spezialei- und Eisenwaarengeschäfte per 1. Juli aufgenommen. Offerte und Zeugnisfotos sind an Alois Altman, Rajecz, zu richten. 5384

Brennereileiter, auch zur Deconomie, wird sofort aufgenommen. Betreffender muß der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig sein. Gehalt laut Uebereinkommen, ohne Verpflegung. Herrmann Schlenger, Bischof, Post Beliskó. 37068

Junger Spezialei-Kommissar wird per sofort aufgenommen bei Zinner Adolf, Jászó, wo auch ein Lehrling aufgenommen wird. 37066

Premierkommissar, der nebst der Spezialeibranche auch in der Kurz- und Nurnbergerwaarenbranche bewandert ist, findet in einem größeren Geschäftes Südungarns dauernde Anstellung. Offerte unter Chiffre „Südungarn“ an die Exp. 37064

Geübte Maschinenschreiberin, die ungarisch und deutsch flott stenographirt, findet mit 120 K. Monatsgehalt Engagement bei Franz Breuer, Kolonialgroßhandlung in Barcs, Kom. Somogy. 37065

Kirakalenderredig. elsö-rangig, rövid- és divatáruszkalmából, küldje ajánlatát. Eisler, Nyiregyháza. 37069

Keresetnek. Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes beöltendő állások. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 36629

Ügynökök keresetnek Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1. Alapítótól 1847. 36651

Buchhalter, der in Landwirtschaft thätig war, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Deconomie u. Spiritusfabrik Gáta, Moson-megye. 37029

Magazineur oder junger Destillateur, welcher mit der Destillation, Flaschenmanipulation und Expedition betraut ist, wird zum sofortigen Antritt in einer Liqueurfabrik gesucht. Diejenigen, welche der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche und Photographie sind zu richten unter „Turul“ likörgyár, Rozsnyó. 36987

1 Reisender und 1 Platzagent werden gesucht. Reflektirt wird nur auf erprobte und tüchtige Kräfte, die bei Schuhmachern und Lederhändlern gut eingeführt sind. Offerte unter „Dauernder Posten 488“ an die Exp. erbeten. 5488

Magyar-németben tökéletes, könyveléshez is érő fiatalember gyári vállalkozás kerestetik. Jelige „R. 500“ a kiadóban. 5500

Buchdrucker oder Buchbinder zur Führung einer kleinen Druckerei, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung und Nebengeschäften in eine ungarisch-deutschsprachige Provinzstadt gesucht. Spätere Uebergabe des Geschäftes nicht ausgeschlossen. Offerte an die Exp. unter „G. J. 499“. 5499

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift perfekt und Buchführung versteht, wird zum sofortigen Eintritt für ein Holzproduktions-Bureau in Budapest gesucht. Reflektanten, die in gleicher Eigenschaft im Holzgeschäfte bereits thätig waren, wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit unter „Verlässlich 20“ an Rudolf Roffe, Budapest, einpenden. 37140

Lehrling oder junger Kommissar. Ein Lehrling oder junger Kommissar, der auch slowakisch spricht, wird in meinem Spezialei- und Eisenwaarengeschäfte aufgenommen. Arnold Stein, Bichodna. 37133

Intelligentes Fräulein gesucht für häusliche Arbeit zu kleiner Familie im Auwintler, Labancz-ut 10. Nachmittags zwischen 3-5 Uhr: Dob-utca 55, I. 7. 24310

Subagens kerestetik, ki technikai áruk eladásában járatos. Ertekezhetni Körkäväház, Erzsöbet-körút 44, 2-3 közt. Forgó. 27144

Magyarul és németül tudó, jó írásu kisasszony nagyobb irodába azonnali felvételt. Ajánlatok „Alföld 5682“ jeligére **Blockner hirtetó irodájába, Sütö-utca.** 37137

Bilanzfähiger Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, der auch slowakisch spricht, unverheirathet, 38 J., wird für Landwirthschaft mit Brennerei gesucht. Offerte sind unter gleichzeitiger Bekanngabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an Josef Fuchs, Deconomie, Dráhóc, Kom. Nyitra, zu adressiren. 37134

Fiatalember, kaucazió-képes, egy nagyobb hetylap kiadóhivatalában alkalmazást nyer. Kezdfizetés 60 korona havonta. Czim a kiadóban. 5529

Helyügynök gyarmatárú szakma részére kerestetik. Csakis jól bevezetett erő jelentkeznek. Lónyay-utca 54, földszint 1, este 6 óra után. 5527

Ügynök fűszerkereskedők látogatására egy szabadalmazott petroleum szivattyu bevezetéséhez megrendelés gyűjtésére provizió mellett alkalmaztatik. Ajánlatok „Patent 10“ alatt a kiadóra. 24293

Erste Kraft für eine große Schneidzugeschäft-Abtheilung wird in einem ersten Oranger Verandthause acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „T. 40“ an Joz. V. Kienreich, Annoncen-Expedit. Orsz. Sachitabé 4-6. 5532

Junger Mann aus anständiger Familie, der 4 Mittel-schullassen mit Erfolg absolvirt hat, wird als Kassier für unser Detailgeschäft gesucht. Max Graber & Sohn, Turóc-Szt.-Márton. 5534

Süßbeamter, deutsch und ungarisch sprechend, für hiesige kleinere industriell. Unternehmen gesucht. Gewesener Unteroffizier bevorzugt. Ausführliche Anträge unter „Dauernd 485“ an die Exp. erbeten. 5485

Magyar-német gyors-és gépirőndöt keres gyári vállalat azonnali belépésre. Ajánlatok „80 korona“ jelige alatt a kiadóra. 5482

Feuerungstechniker, praktisch erfahrener, routinirter Fachmann in der Heizungs-technik aller Art und des Maschinenwesens, für Requisitionen besonders geeignet, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für ein Spezialbureau gesucht. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Techniker 86835“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37151

Komptoirist, deutsch-ungarisch, aus der technischen Branche, gegen Anjungsgehalt gesucht. Offerten mit Referenzen unter „Zukunft 86827“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37148

Fiatal strazisztá felvevő elsörangú posztóizlet. Ajánlatok czimzendök: **Gyorskunak 86840** **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37149

Irodai gyakornok fizetéssel azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatokat „Gyakornok 100“ alatt Tencer hirdetőjébe, Szervitá-tér 8, czimzendök. 37159

Komptoirist, der ung. und deutschen Korrespondenz und Buchhaltung mächtig, gesucht. Offerte in beiden Sprachen. Latos & Comp., Maschinen-geschäft, Damjanich-utca 30. 4791

Wohnungen

Pension „Victoria“, Abhazia. Herrliche Aussicht aufs Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

Wohnung, bestehend aus 5 Cassenzimmer, mit allem Komfort ausgestattet, Hochparterre, Eingang gleich beim Thor, mit alleiniger Gartenbenützung, per August oder November zu vermieten. Városligeti fa-sor 1 u. Lövdö-tér 2/a. 36748

Villa am Schwabenberg in großer, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

Hüvösvölgy, Sommerwohnung, möblirt, kleine, größere. Näheres Váci-körút 31, Tapetengeschäft. 36656

Möblirt Zimmer, Kunit, Kneziats-utca 3, Centralbahnhof, Bem-utca 10, 1 Krone täglich vermietbar. 24181

Für jungen Mann ein hübsch möblirtes, lüchtes, reparirtes, kleines Zimmer um 11 fl. zu vermieten. V., Kálmán-utca 23, I. 8. 24268

Für Sommerfrische beim Lufthaus, mit Prachtausicht, ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu haben. Zsigmond-utca 23, II. 12. 5489

Lakások Thököly-ut (Csömöri-ut) 95. bérpalotában több lakás valamint kézműipari czélokra alkalmas pinczehelyiség azonnal és augusztusra kiadó. 37152

Schöne Zimmer mit oder ohne Verpflegung, auf Tage, Wochen, Monate zu vermieten. Gyár-utca 40, I. 12/a. 37155

3 szobás lakás gyönyörű kilátással, a többi melékkelhelyiségekkel együtt, újra festve, villanyvilágítással, augusztus elsejére kiadó. VII. Lövdö-tér 2/a, II. 22. 5539

Sommerwohnung, schönste Lage, Hüvösvölgy, sind 3 Zimmer, Badezimmer, Nebenräume sofort zu übergeben. Pasareti-ut 99. 24303

Tanítójelölt azonnali belépésre megfelelő alkalmazást keres keresztny irodában. Ajánlatok czimzendök: Csatári Emil, Iglo, Deák F.-sor 105. 5536

Feltűnő eleganciával berendezett, kapualatti bejárattal bíró garzon lakás azonnali kiadó. Izabella-tér 3, fd. 6. 5530

Urasági lakás, másodemeleti, szép, modern 5 nagy utcai szoba összes melékkelhelyiségekkel, Andrassy-ut 102, aug. 1-re szerződésel kiadó. Bövebbet Fried és Adorján, Andrassy-ut 4. Telefon 1448. 37150

Zwei elegante Cassenzimmer, Schlafzimmer, Salon, Borzimmer, Badezimmer, eventuell Klavier und Pension. Elektrische Beleuchtung, sehr reines, hübsches Haus, elektrisches Haltefeuer, für 1-2 Herren sofort für 60 Gulden zu vermieten. Hofgasse 29, II. 2. 24308

Balatonfüred fürdőben a villasorban egy ural villa kiadó, s. p. 4 szoba, konyha, cseléd-szoba, élskamra, veranda, árnyas nagy és szép kerttel, teljesen felszerelve és a legkényelmesebben és elegánsan butorozva, jutányosabb áron, mivel a lakó közbejött akadályok miatt nem jöhöt. Bövebb felvilágosítást nyújt a fürdőintézet felügyelője Moys B. István, Balatonfüred. 5502

Lakások bárhol azonnali kaphatók Magyar- és Sárkány lakásközvetítő irodában, Kertész-utca 50. Telefon 108-34. 24300

Időt, pénzt, fáradságot takarít meg, ha bármilyen természetű ügyes bajos kereskedelmi, gazdasági, hatóságai, bírósági ügynek elintézését rám bizza. **Lelkiismeretes ügykezelés, utólagos díjazás.** Neumann Antal, Budapest, Nagy János-utca 9, II. 19. Telefon 97-85. 37123

Sommerwohnung, best. aus 3 Zimmern, Badezimmer, Nebenräumen, Ofner Seite, per sofort gesucht. Unter „Garten 505“ an die Exp. 5505

Wohnungen, Villen, wie auch möblirt Zimmer mit Stiegenhauseingang per sofort zu haben nur bei Pusár, Budapest, V., Mörleg-utca 2. Telefon 81-08. 5523

Elegáns utcai garzon-szoba, fürdőszobával, kiadó. Garay-utca 44, II. 18. 5206

Schöne Cassenwohnung, I. Stock, aus 3 Zimmern, Badezimmer, mit allen Nebenräumen sofort zu übergeben. Jahresmiete 600 Gulden. Nähere Auskunft Károly-körút 28, im Möbelgeschäft. 37132

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Speis, Zinnenloset, Borzimmer, wegzugshalber sofort oder 1. August zu vermieten, eventuell bis 1. August mietfrei; dahelfert sind Möbel zu verkaufen. Batthyány-utca 61, I/16. 5515

Stellen-Gesuche.

Nette Witwe geht zu intelligentem gefunden gutsituirtem Herrn als Haushälterin. Ö. Sch., Ujvidék, Temernergasse 33. 5245

Hivatalnok ajánkozik délutánra kereskedőknek, iparosoknak, irodai munkákhoz, német és magyar levelezéshez. Ajánlatok „P. K.“ jeligére kéretnek a kiadóra. 24306

Utazó, ki 12 évig egy helybeli divat- és kézműnagykereskedésnek utazott, állást keres. Ajánlatok „Bácska“ alatt a kiadóra kéretnek. 37120

Hausrepräsentantin, hochintelligent, wünscht Stelle zu ändern. Zuschriften: Trafik, Lipót-körút 29, Doktors-witwe. 5483

Dame, elegante Erscheinung, mittleren Alters, Christin, sucht Stellung als Haushälterin oder Mutterstelletretterin in vornehmer Familie hier oder in der Provinz. Sie ist bewandert in allen Zweigen des Haushaltes, spricht perfekt ungarisch, deutsch und französisch. Gest. Anfragen bis 20. d. M. unter „M. E. 407“ befördert die Exp. 5467

Junger Mann, 38 J., 24 Jahre alt, der Spezialei- und Kurzwaaren-Engros-Branche, selbstständiger Arbeiter, auch schon gereist, in allen Bureauarbeiten vertritt, sucht seinen Posten zu ändern geht nur in ein solches Haus, wo Samstag u. isr. Feiertage streng geschlossen ist. Gest. Anträge unter Chiffre „K. B. 514“ an die Exp. 5514

Deutsch-ungarische Korrespondentin, in beiden Sprachen perfekt stenographirend, tüchtig in der Maschinenschrift, mit mehrjähriger Bureau-praxis, sucht per sofort Posten zu ändern, womöglich zu vornehmer Firma oder Fabrik-attengesellschaft. Unter „Technische Branche“ an die Exp.

Junger Mann, 33 Jahre alt, katholisch, deutsch, bittet um beständige Arbeit. Adresse IX., Graf Hallergasse 16, I. Stod 11, Nickl András. 24288

Fürster im Dienste gibt 300-400 Kronen Demontagen, der ihm einen ständigen Posten in Oberungarn verschafft. Anträge unter „Fürster 327“ an die Exp. 5327

Puhafa-hivatalnok, szakember, nyelvismertéssel, gel állandó foglalkozást keres Budapestben vagy vidéken, raktárban, fűrészben, irodában. Megkeresés „Erdélyi 302“ jelige alatt a kiadóra. 5302

Betteres Mädchen, das gut Kocht, sucht Stelle bei kinderlosen Ehepaar, eventuell auch als Wirthschafterin. Adresse: Antal Jánosné, Fürj-utca 30, Budán. 5531

Geld.

Verfälschte Brillanten steine, Juwelen kaufte Kertész Juwelier, Königsgasse 81 Telefon 95-48. 36641

Verfälschtes Brillanten Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jzabellagasse). 23821

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telefon 97-66. 36648

Einlagerungen mit Geldvorschußen, **Möbeltransporte**, Ueberstellungen in gepackten Wagen **Logo** und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Bicycles u. und befehlen diese gegen 7 Prozent Zinsen. **Heller Testvérek**, Einlagerungs- u. Expedition-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1, Ede Rákóczi-ut. 36653

Pénzt butorra, kocsi-ra, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltűnő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 5524

Billiger Hausgrund. In Zugló, Teleg-utca, ist ein schön gelegener, 531 □ M. großer Grund, zum Hausbau bestens geeignet, im jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres: I. Ap-ród-utca 7, Tabaktrafik. 37138

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührebezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál-(István)-tér 2. Telefon 105-32. 36674

Kompanon.

Társ kerestetik 20.000 koronával. 1000 korona után havi 50 korona tiszta jövedelem a pénzadó részére, megbizható és realis. Ajánlatok „Pénz biztosítva 280“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendök. 5280

Társat keresek pár ezer forinttal szabadalmazott mosógépeim nagyobb forgalomba hozásához. 60 százalék haszon. Werner Károly, Thököly-ut 23. 5504

Seffer Antal

SPORT ESZKÖZÖK ÉS KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE

BUDAPEST, IV. KÁROLY UTCA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSHÁZ ÉPÜLETE)

Fuggógy. 2 75 frt-tól

Örömmel bútor nagy választékban. Vízmentes gonyva és zsák.

Lábáló: párja 8 frt-tól

Tárnartermek berendezése és felszerelése

Szertornák kódseregészere.

Mindenemű kötéltartó hosszú szálú kenderből

Lawn-Tennis Kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel, feketére kátrányozva □ mtr. 8 kr-tól

Összehajtható kertibútor nagy választékban

Valódi angol Lawn Tennis labda tét. 3 frt 50-tól

Valódi angol amer. racket 3 frt-tól

Kötél mérete: 4 mtr. 6 frt

Teke baba és golyó

Nyugágy, csikós vitorlavászonnal. drb. 3 75 frt-tól.

Gyűjthető szabályozható háló 3 frt-tól

TELEFON: 15-56. (Arjegyzők kívánatra ingyen és bérmentve, Vidéki megrendelések pontosan fogantositatnak.) ALAPÍTÁTOTT: 1878.

Mein echtes Eau de Cologne,

destilliert nach dem Original-Rezepte des Erfinders, meines Ahnen,

Johann Maria Farina
Jülichs-Platz 4.

ist in allen Theilen der Erde unter dem nebenstehenden Waarenzeichen bekannt,

and bitte ich die Konsumenten, um Täuschungen zu vermeiden, genau auf den Zusatz **Jülichs-Platz Nr. 4** achten zu wollen.

Johann Maria Farina, Jülichs-Platz 4, Köln a./Rh.
Hoflieferant Seiner Apostol. Majestät Franz Joseph I., Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, und der meisten anderen kaiserlichen und königlichen Höfe.

PÖRTSCHACH

am Würthersee

In Rärten im Stabliement vorm. Wahlst sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familienküchen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tag. Alle 12 Villen sind in einem prächtig hoch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern reservirt bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köchle mit civilen Preisen. Wasserleitung, Carinthia (Dr. Adler) im Stabliement gelegen. Ausst. Bauten: Lederer u. Schmeißner Wien. I. Bez., Rothenhurmstrasse 25 und bei der Bauverwaltung Franz Weisig im Stabliement Pörtschach am See.

Metallputz
Sparsam, angenehm und sauber im Gebrauch.

Polo

Feitz & Co. Fabrikanten
Schulz jun. Aktiengesellschaft
Eschwege, Thüringen

In Glas- und Blechflaschen verschiedener Grösse überall erhältlich. Man verlange Probeflaschen.

Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände billigst und in reicher Auswahl bei

Lederer Ernő

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Garbenbänder

Ja, eigenes Erzeugniß bekommt man am billigsten bei

Kann Mihály,
Pozsony.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Zergateurs und Nightingale-Strümpfen, Fußpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Vilmos,
IV., Károly-körut 26.
Spezialist in Bandagen, Gummivarren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektiv.

Preiscurant gratis und franco.
Gegründet im Jahre 1888.

ECHE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblafen von der berühmtesten Pariser F. Bergerand & Co. Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethstr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Illustrirten Preiscurant franco. ::

Geheime Krankheiten,

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Dr. Kajdacsy
5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordnations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordnation von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Befehle werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Geld

auf Lose u. Wertpapiere auch in kleinen beliebigen Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigst die

Bank- und Wechselstube
Kóváry Ármín,
Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 26
im Palais des Landes-Rajino.
Gegründet 1873.
Hauptleitung der k. u. m. g. priv. Pfaffenlosterle.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verträge Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's
Selbstbewahrung.

88. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis 4 Kr. — Less es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Hörsch Verlag, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Andrássystr. 21.

SCHALLPLATTEN
RECORD

Beste u. billigste d. Welt.
25 Ctm. gross zweifach beschallt. Ueferung

4 Kr. 2.20, 10 Stk Kr. 19.50, M. Niegler, Schönbrunn Nr. 1. i. B.

MÖBEL

in moderner Ausstattung am billigsten im

Bartók Farkas
Möbellager,
Bpest, Király-utca 13.
im Gözduischen Durchhaus Eingang durch 3 Thore. Bezeichnung auch nach der Provinz Möbel-Katalog 60 Heller.

Tüchtiger Komptoirist,

der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift möglichst vollkommen mächtig, verlässlicher rascher Rechner, findet dauernde Anstellung; Bewerber aus der Spirituosenbranche bevorzugt, doch ist Branchenkenntniß nicht unbedingt erforderlich. Eintritt per Juli-August erwünscht. — Auch wird ein in derselben Branche versierter

Reisender,

der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Eintritt spätestens September a. e. Gest. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Dauernde Anstellung N. 7038“ an Haasenstein & Vogler A. G., Wien, i.

30jähriger Erfolg!

Im Interesse der geehrten Damenwelt! Wer bis ins höchste Alter ein jugendfrisches Gesicht behalten und alle Unreinlichkeiten der Haut entfernen will, verwende ausschließlich die **Karoline Löffler'sche Gesichtsalbe** u. die dazu gehörige Seife. Erhältlich bei der Fabrikantin: **Karoline Löffler**, István-ut 7, ferner: Apoth. Josef v. Török, Király-utca, Erényi, „Diana“ Apotheke, Károly-körut, Dr. Egger, Váci-körut.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Entr. med.

Dr. GARAI

ent. rit. I. u. I. Anstaltungs-Chirurg.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harn- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendlinden, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für geistig gehaltvolle, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

Allerlei.

(Die Regierungsdauer der europäischen Herrscher.) Am längsten regiert der greise Kaiser-König Franz Joseph I., an zweiter Stelle steht der Fürst Johann II. von Siechtenstein, der am 12. November 1858 durch den Tod seines Vaters, des Fürsten Alois, zur — nominellen — Regierung des Siechtenstein'schen Bändchens gelangte. Dann schließen sich an: Fürst Nikolaus von Montenegro mit 48, König Georg von Griechenland mit 45, König Leopold II. der Belgier und König Karl von Rumänien mit 42, Herzog Georg von Meiningen mit 41, Fürst Heinrich XIV. Neuz j. L. mit 40, Sultan Abdul Hamid mit 31, Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen mit 27, König Alphons XIII. von Spanien und König Otto I. von Baiern mit 22 Regierungsjahren. Kaiser Wilhelm II. beging heute (Montag) sein zwanzigjähriges Regierungsjubiläum. — Der Dauer ihrer Regierungszeit nach sind die jüngsten europäischen Monarchen: König Gustav V. von Schweden, Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg und König Dom Manuel von Portugal, die alle drei erst nach dem 1. Januar 1908 zur Regierung kamen. Der älteste der 41 Regenten ist Herzog Georg II. von Meiningen mit 82 Lebensjahren (seit dem 2. April), der jüngste Dom Manuel von Portugal, der am nächsten 15. November erst 19 Jahre alt wird.

(Ein Großfürst als Schriftsteller.) Aus Petersburg wird berichtet: Großfürst Michael Michailowitsch, der seit mehr als fünfzehn Jahren im Auslande lebt, hat einen Roman in englischer Sprache unter dem Titel „Kämpfe bis zum Tode“ erscheinen lassen. Der Großfürst, der mit einer Gräfin Torby vermählt ist, einer Enkelin Puschkin's, schildert in diesem Buche in ziemlich durchsichtiger Form die Geschichte seiner Liebe und zeigt auch, daß die Großen dieser Erde keineswegs glücklicher sind, als alle anderen Sterblichen, denn das einzig wahre Glück auf Erden sei die Liebe zu einem verehrten Weibe, aber nur die wenigsten seien frei und können dem Zuge ihres Herzens folgen. Die Schilderung ist recht flott, aber ziemlich oberflächlich geschrieben. Eine innere Analyse fehlt, desgleichen eine Entwicklung der Charaktere, Stil und Tendenz des Buches zeigen übrigens eine sehr idealistische Veranlagung des Verfassers.

(Der Kampf um das Leben eines Mörders.) In Chicago sollte jüngst ein gewisser Hermann Billik, der wegen fünffachen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden war, hingerichtet werden. Wenige Minuten, bevor das Urtheil vollstreckt werden sollte, traf eine Verfügung ein, die die Exekution inhibirte. Der Prozeß wird jetzt noch einmal vor dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten aufgenommen werden. Um die Rettung Billik's vom Galgen war

ein Aufsehen erregender Kampf geführt worden, bei dem sich besonders der Stiefvater des Delinquenten hervorthat. Als das Todesurtheil vollstreckt werden sollte, waren die Straßen in der Umgebung des Strafgefängnisses von über 30,000 wild erregten Menschen angefüllt, die die Nachricht von der Verschiebung der Exekution mit tobendem Beifallsjubel aufnahmen und sich vor Freude über den Erfolg ihrer Aktion wie Wahnsinnige benahmen.

(Ein Storchengericht.) In den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ lesen wir: Seit zwei Jahren nistet auf der Scheune des Gutsherrn Glazel zu Landsberg ein Storchpaar. Ein Nachbarssohn hat nun in diesem Jahre, als die Störchin mit dem Ausbrüten beginnen wollte, ein Gänseki ins Nest gelegt. Als das Brutgeschäft beendet war, zierte ein junges Gänseki das Nest, in dem noch drei junge Störchlein vergnügt haften. Der Storchenvater kam, sah die Besetzung und flog davon. Nach zwei Tagen kehrte er in Begleitung von vier Störchen zurück, die alle am Rande des Nestes sich aufstellten. Raum waren 15 Minuten vergangen, so fielen die Erbitterten über die Störchin her, die unter den furchtbaren Schnabelhieben nach kurzer Zeit verendete und von dem Gatten, der sich mit Unrecht für betrogen hielt, aus dem Nest geworfen wurde.

Die Drahtenase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

John Dugdale war dem erhaltenen Auftrag nachgekommen und wieder einmal stand er rath- und hilflos in der Welt da, nicht wissend, was er anfangen sollte, nur mit ein paar Pfund in der Tasche. Er fühlte sich umso muthloser und elend, als der Anblick des bleichen, schönen Gesichts und der sprechenden Augen Mary Pearson's eine Menge schmerzlicher Erinnerungen in ihm wachgerufen hatte.

— Was gedenken Sie anzufangen, Dugdale? fragte Pasmore.

— Was kann ich thun? fragte Jener zurück. Ich stehe allein in der Welt da, habe keine Freunde und meine Taschen sind leer. Ich habe an einen alten Pächter meines Vaters geschrieben, der gegenwärtig Farmer in Kanada ist. Er ist ein gewiegter Sportsman und wird vielleicht etwas für mich thun. Ich bin an ein rauhes, arbeitsreiches Leben gewöhnt und eine Thätigkeit im Freien würde mir mehr wie jede andere zusagen. Jedenfalls gehe ich nach Kanada hinüber und versuche mich auch als Farmer. Es ist das ein sehr bescheidener Plan; aber ich will mich vor Allem tüchtig regen, und wenn möglich vergessen, was meine Gedanken Tag und Nacht beschäftigt.

Pasmore lächelte bedeutungsvoll. Es war vielleicht gut, daß Dugdale starv vor sich hinblickte und die Miene seines Gefährten nicht bemerkte, der jetzt zustimmend sprach:

— Das läßt sich hören; aber ich möchte noch eingehend über die Sache mit Ihnen sprechen. Auch möchte ich Sie um Auskunft über gewisse Punkte in der Angelegenheit Quentin bitten, die mir bisher noch immer nicht klar sind. Sie haben vielleicht nichts Besonderes für die nächsten paar Tage vor und da ich in meinem großen Hause ganz allein bin, so begleiten Sie mich vielleicht in mein Heim. Wir können den um drei Uhr abgehenden Zug benutzen.

Dugdale zögerte. Er hätte am liebsten abgelehnt; aber er war ganz allein und die Langweile lastet drückend auf ihm. In der Stadt herrschte überdies eine arge Hitze und er sehnte sich förmlich nach der erfrischenden, reinen Landluft. Alles war besser als in seinem schwülen, stickigen Monatzzimmer zu schmornen. Auch brauchte er ja schließlich nicht mehr wie ein oder zwei Tage bei Pasmore zu verweilen und mit Miß Pearson überhaupt nicht zusammenzukommen. Noch bevor er recht wusste, was er that, hatte er angenommen und um sieben Uhr des nämlichen Abends schritt er im Dineranzuge auf der Terrasse vor dem großen alten Hause auf und nieder. Bald darauf schloß sich ihm Pasmore an. Es verfloßen keine zehn Minuten, als zwei Gestalten auf der Bildfläche auftauchten, in denen einer Dugdale mit einem Gemisch von Unmuth und Wonne alsbald Mary Pearson erkannte. Er wendete sich zu Pasmore, der lächelnd da stand und höflich belustigt zu sein schien.

— Was bedeutet das? fragte Dugdale.

— Ach, da habe ich ganz vergessen, Ihnen zu sagen, daß Miß Pearson mit ihrer Tante heute bei mir speist und Pasmore nachlässig zur Antwort.

Damit schritt er seinen Gästen entgegen, um sie willkommen zu heißen, und zwei Minuten später reichte Dugdale einer würdevoll blickenden, grauhaarigen Dame die Hand, die sehr genau über ihn unterrichtet zu sein schien.

— Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, sprach sie; denn meine Nichte hat mir allerlei Schönes und Gutes von Ihnen erzählt. Es wäre doch recht wünschenswerth, wenn Mary einen Bruder oder Gatten hätte gleich Ihnen. Sie wissen ja, daß wir in Silverdale einen Mann brauchen; Mary war die letzte Zeit ganz verändert, so unruhig und nervös...

Unwillkürlich mußte Dugdale lächeln. Es schien wahrhaftig, als hätte das Schicksal es darauf abgesehen, ihn und Mary Pearson immer wieder zusammenzuführen. Er hatte ja keine Ahnung, daß Pasmore die ganze Geschichte eingefädelt hatte und die alte Dame mit im Komplot war. Sie war nämlich romantisch veranlagt und hätte eine sentimentale Verbindung der Dinge von Herzen gern gefördert. Dugdale begann das aber erst zu merken, als Pasmore und die alte Dame nach beendetem Mahl vom Tisch aufstanden und Mary mit dem jungen Manne allein ließen. Die Sache war so schamlos und in die Augen fallend bemerkte, daß Mary Pearson laut aufschrie.

— Sie scheinen sehr belustigt zu sein? fragte Dugdale.

— Ueber meine eigenen Gedanken, behauptete das junge Mädchen. Wollen wir aber nicht einen kleinen Spaziergang unternehmen? Es ist eine Sünde, einen solchen Abend im Zimmer zu verbringen. Sie scheinen aber nicht im Geringsten erfreut zu sein, daß Sie mich sehen?

Dugdale schluckte heftig, bis er steifen Tonen hervorbrachte:

— Weshalb sprechen Sie so? Sie sind ja vom Gegentheil überzeugt.

— Vielleicht, gab Mary zu. Ich wünschte nur, Sie wären weniger stolz. Vielleicht dürfte ich mich aber gar nicht darüber beklagen, denn die Leute behaupten, ich sei selbst auch stolz und zurückhaltend. Dagegen läßt sich indessen nichts thun, und stolze, zurückhaltende Menschen sind zumeist auch sehr empfindlich. Darum erwarten sie wohl auch so viel und geben so wenig im Tausch dafür.

Mary hatte in nervöser Hast gesprochen, während sie neben ihrem Begleiter die Terrasse entlang schritt, bis man an eine Stelle gelangte, wo sich vor einer dichten Baumgruppe eine steinerne Bank befand, die zum Ausruhen einzuladen schien.

— Wir leiden Beide unter dem nämlichen Mißgeschick, behauptete Dugdale.

— Aber weshalb denn? fragte das junge Mädchen eifrig. Ich bin überzeugt, daß wir einander verstehen. Berichten Sie mir aber jetzt, was Sie anzufangen gedenken? Wie lange bleiben Sie hier? Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Dugdale enthüllte ihr seine Pläne, soweit sie ihm selbst bekannt waren, denn es konnte ihm unmöglich entgehen, daß Mary großes Interesse an seinem Schicksal nahm und ihr die Worte aus dem Herzen kamen; er wußte aber nicht, mit welchem Eifer sie seine innersten Gedanken zu erforschen suchte.

— Sie werden ja ganz allein sein, eiferte sie; Sie werden keinen Verkehr haben und die harte Arbeit wird Sie völlig erschöpfen. Eigentlich müßte ich beleidigt sein, weil Sie mein Anerbieten nicht annehmen. Ich begreife gar nicht, weshalb Sie es nicht annehmen sollten. Gestehen Sie doch, möchten Sie nicht gerne einwilligen?

— Ich möchte schon, begann Dugdale; aber...

— Weshalb willigen Sie also nicht ein? fiel ihm das junge Mädchen ins Wort. Bereitet es Ihnen ein solches Vergnügen, mich fortwährend bitten und betteln zu sehen? Ich habe nicht so viele Freunde, daß ich ohneweiters auf den einen oder den anderen verzichten könnte. Weshalb wollen Sie nicht bleiben?

Dugdale zögerte. Er sah, wie sich das Gesicht seiner Gefährtin röthete, sah Thränen des Unmuths in ihre Augen treten. Und trotzdem war ihre Miene eine so sanfte und bittende.

— Es fällt mir schwer, nein zu sagen, sprach er endlich; allein ich bin ehrgeizig und meine Ansprüche würden sich vielleicht nicht in die von Ihnen gezogenen Grenzen fügen. Wenn ich bleibe, werde ich meine Thätigkeit nicht darauf beschränken, Ihr Eigenthum zu überwachen; möglicherweise werden Sie einen anmaßenden, herrischen Menschen in mir sehen, der seine Gewalt sogar auf Sie auszudehnen wünscht. Verstehen Sie mich — Mary?

Wie unter einem plötzlichen Impuls streckte ihm das Mädchen die Hände hin und rief ordenlich erleichtert aus:

— Ja, ich verstehe, verstehe vollkommen. Nun aber können Sie nicht mehr zurücktreten, John, denn was müßten Sie denn vor mir denken?

Er machte auch keinen Versuch, um zurückzutreten. Statt dessen schloß er die schlaffe, jugendliche Gestalt in seine Arme. Lange verharren Beide in lautlosem Schweigen, und als Mary endlich emporblickte, glänzten zwar Thränen in ihren dunklen Augen, aber ihr Gesicht hatte einen Ausdruck strahlenden Glückes, der sie hinreißend schön erscheinen ließ und Dugdale vor Wonne erschauerte.

— Sie wissen, was ich von Ihnen denke, haben es immer gewußt, flüsterte er. Ich glaube, wir hätten unserem Schicksal nicht entrinnen können, und hoffe nur, daß die Welt glimpflich urtheilen und nicht sagen wird, ich hätte Sie nur Ihres Geldes wegen geheirathet.

— Das ist ja nicht wahr, entrüstete sich das junge Mädchen; wemgleich vielleicht Niemand glauben wird, daß die stolze, hochmüthige Mary Pearson einen Mann gebeten hat, sie zu heirathen. Nun aber habe ich wenigstens meinen Lohn dafür empfangen, denn ich bin das glücklichste Geschöpf auf Erden!

G n d e.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Juni. An der Börse, welche heute später als sonst begann, war die allgemeine Tendenz einer entschiedenen Abschwächung zugeneigt.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 745.25 bis 744.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.75 bis 690.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktien zu 571 bis 571.50, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligations zu 116.50, Hauptstädter Sparkasse-Aktien zu 91.25, Steinbrucher bürgerliche Brauerei-Aktien zu 350 bis 352.50, Elisabethstädter Sparkasse-Aktien zu 197.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 745.25 bis 745.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 435.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 470.25 bis 470.75, Rimamuráner Eisenaktien zu 554.50 bis 554.75, Straßenbahnaktien zu 542.50 bis 543.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 265, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690.50 bis 691, ungarische Kronenrente zu 93.25 bis 93.32 1/2.

Zur Erklärungszzeit notizten: Oesterreichische Kreditaktien zu 628.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 7 R. bis 9 R., per Ultimo Juni von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Staatsbahnaktien vor. Es notizten: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.25 bis 691.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.25.

Wiener Effektenbörse. 15. Juni. Die Mitteilung über das bisherige Ergebnis der Verstaatlichungskonferenzen hat dem lebhaften Interesse des Marktes begegnet und wurde an der heutigen Börse andauernd besprochen.

(Mittliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., 4p. ung. Goldrente, 111.20) and their corresponding prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., 1854er Lose, 150.25) and their corresponding prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 628., ungarische Kreditaktien 745., Anglobankaktien 295.75, Bankverein 520.75, Unionbank 541., Länderbank 440.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691., Lombarden 129., Elbethal 444., Rima-Muráner 555.25, Tabakaktien 432., Alpine-Aktien 653., Maivente 97.20,

ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.20, Ruffen 96.50, Türkenlose 187., Marknoten 117.65 per Kaffe, 117.62 per Ultimo, Napoleon'd'or (20 Franc-Stück) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Juni. (Börse.) Trotz der anfänglichen festen Stimmung, die sich besonders auf dem Montanmarkt geltend machte, wurde doch die Tendenz im weiteren Verlauf andauernd schwächer.

Berlin, 15. Juni. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 97.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 93.10, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 213.85, Wiener Wechselkurs 84.90, 4-prozent. neue russische Anleihe 78.10, italienische Rente —, Diskontokommandit 171.10, allg. Elektr. Edison 209., Dynamit-Truht —, Gelsenkirchener 186., Harpener 194.30, Laurahütte 200.50, unifizirte Türken 96.30. — Schwach.

Frankfurt, 15. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 196.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148., Südbahn 25.30, Deutsche Bank 228.20, Diskontokommandit 171.45, Dresdener Bank 137., Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 184.50, Harpener 193.70, Hibernia —, Laurahütte 200., italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Träge.

Berlin, 15. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 196.70, Südbahn 25.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90. — Schwach.

Hamburg, 15. Juni. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 196.70, 1860er Lose 151., österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.30, italienische Rente 104.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 93.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 15. Juni. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 95.05, österreichische Goldrente 99.40, ungar. Goldrente 95.90, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.25, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 399., fünfprozentige Marokkaner 518., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 90.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 99.50, fünfprozentige Ruffen 1906 98.35, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508., vierpers. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.85, vierprozentige unifizirte Türken 96.72, Türkenlose 180., türkische Tabakaktien 454., österr. Vorkreditanstalt 111.5., österr. Länderbank 470., ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1463., Banque Ottomane 725., österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 134., Meridionalbahn 689., Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 526., Rio Tinto 16.33, Sucrerie d'Egypte 29., Tula 233., Thomson Houston —, Urkány Kohlen 155., Chartered 22.50, De Beers 286., East Rand 104.50, Jagersfontein 92.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 56.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/2. — Ruhig.

Londner Schlusskurse vom 15. Juni. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilbon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 87 1/2, 5-prozentige Japaner 98 1/2, 4-prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 95. — Amerikaner: Atchison 83, Baltimore & Ohio 91 1/2, Canadian Pacific 163 1/2, Steel Common 37 1/2, Union Pacific 148 1/4. — Minenwerte: Anaconda 8 1/2, Rio Tinto 65 1/4, De Beers Deferred 11 1/2, Jagersfontein Deferred 34 1/2, Premier Diamonds Deferred 7, East Rand Prop. 43 1/2, Chartered 16 Shilling 9 Pence, Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 3/8.

(Mittliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Innsbrucker Lose, 108.—) and their corresponding prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Innsbrucker Lose, 108.—) and their corresponding prices.

Getreidebörsen. Budapest Getreidebörse. 15. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigerem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden zu 25—30 Heller höheren Preisen circa 16,000 Meterzentner umgesetzt. — Roggen ist bei mäßigerem Offer 10

bis 15 Heller höher. Per prompt ist 10 R. 25 S. bis 10 R. 45 S. per Kaffe, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist bei besserem Interesse fest. Wir notiren per prompt 6 R. 85 S. bis 7 R. 25 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt 10 bis 15 S. höher. Ab hier ist 7 R. 80 S. bis 8 R. 30 S. per Kaffe machbar. — Mais ist 10 S. höher und notirt per prompt 6 R. 80 S. bis 6 R. 85 S. per Kaffe, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt setzte gleich zu Beginn das Geschäft zu wesentlich höheren Kursen ein und gingen die Preise aller Artikel rasch höher. Der Umsatz war besonders lebhaft und ereignete sich Mittags in Folge bedeutender Realisationen einzelner Großspekulanten eine mäßige Ermattung eintrat. Knapp vor Schluss, welcher zufolge der neuen Geschäftszeittheilung um 1 1/2 Uhr Nachmittags erfolgt, wurde die Stimmung wieder fester und die Kurse zogen wieder an. Die von uns notirten tatsächlichen Schlusskurse sind im Gegensatz zu den offiziellen Schlussnotirungen, welche aber zufolge einer Verfügung des Börsenrates — worüber wir auch an anderer Stelle berichten — von 1/2 1/2 Uhr lauten.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß 1500 Mtr. 77.5 zu 12.95, 100 Mtr. 77.5 zu 12.75, 100 Mtr. 76.2 und 70 Mtr. 75 zu 12.70, 100 Mtr. 76 und 100 Mtr. 76 zu 12.40, 215 Mtr. 75.5 zu 12.70, 100 Mtr. 75.4 und 400 Mtr. 75.2 zu 12.70, 100 Mtr. 75 zu 12.55, Alles per drei Monate. — Matföer: 2500 Mtr. 76.4 zu 12.85, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 76.5 zu 12.15, per drei Monate. — Obecseer: 400 Mtr. 75.7 zu 12.75, per drei Monate. — Bácsföer: 2320 Mtr. 75.8 und 1900 Mtr. 75.2 zu 12.17 1/2 (Brandig), Weides per drei Monate. — T.-Szentmiklóser: 300 Mtr. 77 zu 12.92 1/2, per drei Monate. — Magazinwaare: 1400 Mtr. 77 und 1500 Mtr. 76.4 zu 12.52 1/2, 10,000 Mtr. 76 zu 12.47 1/2, 1000 Mtr. 76 zu 12.42 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 175 Mtr. zu 10.50, 175 Mtr. zu 10.50, Weides per Kaffe, ab Wagen.

Hafer: 100 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.20, 100 Mtr. zu 8.25, 100 Mtr. zu 8.20, 200 Mtr. zu 8.10, 100 Mtr. zu 7.90, per Kaffe.

Mais: 100 Mtr. zu 6.75, per Kaffe.

Gerste: 100 Mtr. zu 7.10, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.50, 11.56, 11.52, 11.63, 11.52, 11.60, 11.47; Roggen per Oktober zu 9.54, 9.59, 9.53, 9.65, 9.60; Mais per Juli zu 6.85, 6.86, 6.84, 6.88, 6.81, 6.87; Mais per Mai 1909 zu 6.90, 6.87, 6.92; Mais per August zu 6.91, 6.92; Hafer per Oktober zu 8.09, 8.34, 8.24. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Roggen per Oktober zu 9.60 Geld, 9.61 Waare; Mais per Juli zu 6.80 Geld, 6.81 Waare; Mais per Mai 1909 6.79 Geld, 6.80 Waare; Hafer per Oktober zu 8.24 Geld, 8.25 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu 11.33 Geld, 11.54 Waare, Roggen per Oktober zu 9.56 Geld, 9.57 Waare; Mais per Juli zu 6.80 Geld, 6.81 Waare; Mais per Mai 1909 zu 6.85 Geld, 6.86 Waare; Hafer per Oktober zu 8.28 Geld, 8.29 Waare; Roggen per August zu 17.50 Geld, 17.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Grain type (e.g., Theiß, Weizenburger), weight (e.g., 74 Kg.), and price ranges (e.g., 23.95-24.25).

VITA QUINQUE SOKUT VASMEGYE. Reinste alkalische Natrium-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Lipót-körút 29. Hauptdepot: L. Edeskauly, Budapest, Erzsébet-tér 3.

Table with market prices for various goods like Roggen, Weizen, and Hafer. Columns include item name and price ranges.

Schiffsracht auf Grund der vom 8. Juni bis 13. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande boten in ihrer Gänge nur wenig Anregung, allein Budapest meldete, offenbar im Hinblick auf das eingetretene abnorm heiße Wetter, Kaufstendenz für Oktoberfrüchten und im Einklange damit auch eine Erhöhung der prompten Waare.

Berlin, 15. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 212.25, per September 195.—, Roggen per Juli 191.—, per September —.—, Hafer per Juli 162.25, per September 157.50, Mais per Juli 142.50, per September 141.50, Rüböl per Juni 68.50, per Oktober —.—, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —.—. Weizen und Roggen fest, Hafer matt, Mais träge, Rüböl stetig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 21.60, gelber Weizen loco, alter —.—, neuer 21.50, Roggen loco 18.50, Hafer loco —.—, neuer 15.10, Raps loco —.—, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.35, per Juli 21.45, Juli-August 21.35, per September-Dezember 21.75. — Roggen per Juni 17.10, per Juli 16.95, per Juli-August 16.75, per September-Dezember 16.70. — Mehl per Juni 28.35, per Juli 28.45, per Juli-August 28.45, per September-Dezember 28.75. — Rüböl per Juni 82.25, per Juli 82.25, per Juli-August 82.50, per September-Dezember 82.75. — Spiritus per Juni 47.—, per Juli 47.50, per Juli-August 47.75, per September-Dezember 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juni 30 3/4, per Juli 30.75, per Juli-August 30 1/4, per Oktober-Januar 29.50. — Raffinade 62.50 bis 63.—. — Weizen, Roggen und Mehl träge, Rüböl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Juni, Abends 6 Uhr, bis 14. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics. Columns include 'Angekommen' (arrived) and 'Versendet' (sent) with sub-columns for 'Eisenbahn' (railway) and 'Schiffe' (ships), and 'Zentrale' (central office) and 'Totale' (total).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 129 K. per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pfannen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 100füßige K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 85füßige K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 100füßige K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 85füßige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pfannennuss, flavonisches 1907er K. —.— Geld, K. —.—

Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleearten: Luzerne, ungarische 1907er K. —.— Geld, —.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1907er K. —.— Geld, K. —.— Waare, mittelfrüchtiger 1907er K. —.— Geld, K. —.— Waare, großfrüchtiger 1907er K. —.— Geld, K. —.— Waare.

Budapest, 15. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

Wien, 15. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 400 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 62 K. verkauft und schließt 62 K. Geld, 62 K. 40 H. Brief.

Prag, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 25 K. 70 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 15 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 55 Pf. bis 22 M. 65 Pf., per August 22 M. 75 Pf. bis 22 M. 80 Pf., per Oktober 20 M. 70 Pf. bis 20 M. 75 Pf., per November-Dezember 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wien, 15. Juni. Rüböl loco Rm. 75.—.

Viehmärkte.

Budapest, 15. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 286 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1162 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1448 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1363 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 85 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Ferkelschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 10 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 4 H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 36 H. bis 1 K. 42 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 34 H. bis 1 K. 42 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind unverändert fest.

Köbánya, 15. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlung in Köbánya. Vorrath am 12. Juni 37,372 Stück. — Am 14. Juni wurden aufgetrieben 991 Stück, abgetrieben wurden 359 Stück, demnach verblieb am 15. Juni ein Stand von 38,004 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. Das Geschäft ist unverändert still.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3008 Stück ungarisches, 471 Stück galizisches, 1275 Stück deutsches, zusammen 4754 Stück Vieh (2975 Ochsen, 956 Stiere, 471 Kühe, 352 Büffel), worunter sich 965 Stück Vieh befanden. Außer Markt 578 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärem Vieh um circa 500 Stück kleiner; die direkten Bezüge haben um 266 Stück abgenommen. Trotz der verringerten Zufuhren gestaltete sich in Folge des schwachen Absatzes in den Fleischbänken der heutige Geschäftsbeginn für Prima- und Mittelwaare ziemlich unverändert, für die anderen Sorten eher flauer. Der Markt für Stiere und Vieh war bei Preisrückgängen von 2 bis 3 K. schleppend, ebenso für Büffel. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 72 K. bis 76 K., einzelne Stücke von 78 K. bis 80 K., Sekunda von 64 K. bis 70 K., Tertia von 50 K. bis 62 K., galizische Prima von 75 K. bis 84 K., ausnahmsweise 86 K. bis 88 K., Sekunda von 70 K. bis 74 K., Tertia von 66 K. bis 68 K., deutsche Prima von 82 K. bis 90 K., ausnahmsweise von 91 K. bis 97 K., Sekunda von 72 K. bis 80 K., Tertia von 64 K. bis 70 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 64 K., Stiere von 56 K. bis 68 K., ausnahmsweise 70 K. bis 74 K., Kühe von 52 K. bis 74 K., Büffel von 36 K. bis 48 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrunsteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Preise blieben behauptet. Zufuhren mäßig. Bei Eiern war eine hauffrende Stimmung bemerkbar. Obstmarkt ist außergewöhnlich lebhaft, die Zufuhren sind knapp; neue Kartoffel mußten heute zu billigeren Preisen abgesetzt werden. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 12 H. bis 1 K. 34 H., minderes Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 12 H.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 95 H. bis 1 K., lebende Kalber von 74 H. bis 84 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 28 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 74 K., Theißwaare von 71 K. bis 73 K., Siebenbürger zu

70 bis 71 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 4 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Topfen von 28 H. bis 40 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 H. bis 64 H., Weichsel von 40 H. bis 68 H. per Kilogr. — Neue Kartoffel von 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Moses Guttman in Biharhely. Konturkommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Massenerwalter Dr. Julius Pálffy, Stellvertreter Dr. Eugen Rosvány. Anmeldestermin 18. Juli, Liquidationsverhandlung 1. August. (Nagyvárad. Gerichtshof.) — Gegen die Frau Madár Endrei in Miskolc. Konturkommissär Gerichtsrath Stephan Gollovich, Massenerwalter Dr. János Lichtenstein, Stellvertreter Dr. Joseph Hegedus-Nagy. Anmeldestermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 26. August.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Depression hat sich über Nordeuropa ausgebreitet. Das Wetter im nördlichen Europa ist bewölkt oder regnerisch, ansonsten ist dasselbe zumeist heiter und trocken. Die Temperatur ist im Norden etwas gesunken, hat sich aber in Mittel- und Südeuropa etwas gehoben. — In Ungarn ist das Wetter mit wenigen Ausnahmen trocken geblieben und die Temperatur ist gestiegen. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Esztergom, das Minimum mit 10 Gr. C. in Munkacs. — Prognose: Es ist warmes Wetter und sporadisch Gewitterregen zu erwarten. — Telegraphische Prognose: Warm; sporadisch Gewitter.

Table of weather reports from various stations. Columns include Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum 18° Celsius.

Wasserstand.

Table of water levels for various rivers and locations on June 15. Columns include location, water level in centimeters, and change from previous day.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfester Kassen
offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 4625

Brüdenwaagen, Viehwaagen, Magazinwaagen billig zu haben bei **Dónes Manó, Brüdenwaagenfabrikant, Komptoir: Dohány-utca 92. Fabrik: Gizella-ut 53-55, Budapest.** 5822

Bronzefenster zu billigen Preisen in Lakkberendézési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 36622

Örömer Briquettes á 5 Kg. per Stück für Druckzwecke, **Örömer sein- und großbrünnige Schmiedehöhle, preuß. Stiel, Würfel und Röhren, ferner Drehtömer Steinbohle, franco aller Bahnstationen.** Gebrüder Gutmann, **Stiefel- und Schuhwerk, Budapest, V., Mörleg-utca 6.** 36646

Zongorák, pianinok, harmoniumok eladása, beszerelése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban **Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gresham-palota.** 36649

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigst erhältlich bei **Perlicaner & Co. Nachf. Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16.** 36650

Kittung Ilkórok és rum készíthetők házilag olcsón, eszeneciával. Egy literkészítéséhez való üvege árá 60 fillér. Készítési utmutatás mellékelve. 10 üvegnél bérmentve. **Réthy Béla, gyógyszerész, Békéscsaba.** 36944

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rechenbünde-Zutefäden, Zutepadleinwände, Pfefferkörner, erstickliche „Hungaria“ Garbenbänder** bei **Wolff Nagel, Säcke- und Placiden-Verkauf- und Leihgeschäft, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-92. 36637

Dampflokobile, stärke, 6 HP Nicholson, 1907 gebaut, nur einige Tage im Betriebe gewesen, mit 48" Rost-Drehschiffen, ebenfalls sehr jung, fabrikmäßig repariert, ist sehr billig und zu günstigen Bedingungen auch einzeln abgegeben bei **Heisler Sándor, Budapest, Dávid-utca 15.** 36839

Exportfähiges trockenes Heu in größerem und kleinerem Quantum, auf beliebige Bahnstation gesteuert, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Administration Reform, Temesvár Stadt, Pápolygasse 2, erbeten.** 5383

Kinematograph sammt Bude, vollständige Einrichtung, sofort zu verkaufen. **Fiume, Via Volosca 62, Erreller.** 5381

Zuster, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Zuster billigst. **Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper.** 5478

Benzinlokobile, 4 HP, mit elektrischer Zündung, hiezu 22" Bugdrehschmaschine, ein Jahr alt, garantiert fabrikmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei **Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15.** Dasselbst ist auch eine Umarbeitung der Drehschmaschine mit 28" Stiftenrommel und doppelter Nüherei, ein Jahr alt, fabrikmäßig repariert, sowie ein 14 HP stabiler Benzinmotor, Längen und Wolf, Original-Ventilsteuerung und elektrischer Zündung, billigst zu haben. 36840

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrikanten **Gyula Gedeon, Gijellaplay 2, Gebrüder, 1865.** Telephon 169. 36719

Klaviere wegen Ueberlieferung äußerst billigst, ein Stelghammer, kurz, freuzförmig, 250 fl. 2 Bösendorfer, wenig benützt, mahagoni, freuzförmig, um den halben Preis, ausländisches Piano, elegant, freuzförmig, 190 fl. Neue Klaviere von 280 fl. aufwärts mit mehrjähriger Garantie bei **Chall Márton, Klavier- und Musikinstrumenten-Handlung, Erzsébet-körut 31.** 24252

Bösendorfer, wenig benützt, um den halben Preis. **Chall Márton, Klavier- und Musikinstrumenten-Handlung, Erzsébet-körut 31.** 24254

Klavier, Piano, neue und überpielte, nur beste Fabrikate, sind billigst zum Verkauf und zur Miete in großer Auswahl bei **Export 3, Klaviermacher, Koronaherzeg-utca 9.** 2908

Benzinmotore und zum Druß Benzin-Lokobile, neue und gebrauchte, leichtere, tabellos fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung. **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipótkörut 18, Fabrik u. Bureau: VI., Uteg-utca 19.** 36642

Urtzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Wehstein, Geard, Gaveau u. am solibesten zu kaufen und anzusehen in der renommierten Klavier- und Musikinstrumenten-Handlung **Keresztély, Váci-körut 21 (Iparudvar). 35677**

Gebrauchte Maschinen: 8 HP Ruston-Lokobile mit 137. Staatsbahn-Drehschmaschine, 8 HP Robey-Lokobile mit Clayton-Drehschmaschine, 2 1/2 HP Ruston, 6 HP Ung. Staatsbahn, 4 HP Ruston, 12 HP Marshall, 16 HP Ruston-Lokobile, 6 HP stehender Dampfmaschine, **40 HP Erste ung. Halbfabrikatmaschine, 4 Wahlgängen entsprechend, 60 HP Sauggasmotor mit Generator, Fabrikat Längen & Wolf, unter günstigen Zahlungsmodalitäten preiswerth zu verkaufen.** **Maschinenfabrik Váci-ut 141.** 36916

Sparrerde liefert billigst, Reparaturen werden unter Garantie verfertigt, auch umgetauscht. **Honnell, O-u. 18.** 5444

Kassen, feuer- und einbruchsfester, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 5479

Klaviere, Piano, neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht bei **Szvigulinszky, Budapest, Szervita-tér.** 34807

Spezial-Schreibmaschinen-Reparatur-Mechanische Werkstätte. Fachgemäße Reparatur aller Systeme. Erstklassige Farbbänder, Kohlenpapiere und alle sonstigen Zubehöre. En gros & en détail. **Szabó Imre, Podmaniczky-utca 5. Telephon 335.** 36047

Weinfässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigst zu verkaufen bei Klein Mór, Rombach-utca 8. 5521

Essel, Lederessel, Rohr-essel, Speiseessel, Klavier-essel, Schaufel, Fauteuil, Rinderessel, Klosets kauf man gut, billig bei **Langraf Mór, Seiffel- und Musikinstrumenten-Handlung, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 5522

Weingüterbesitzer empfehle ich prima slavonische Weingüter von 3-100 Hl. **Ammin Berger, Fördö-utca 10.** 5487

Fényképezőgép. Utazógép 21:27, három dupla kassettával eladó. **Krämer, Nagymező-u. 12.** 5507

Autoschwagen, wenig gebraucht, sehr leichtgängig, fürs Landfahrt vorzüglich, ist zu verkaufen. **Theodor Hartmann, Karpfenstein-utca 10.** 5506

Görz-Anschütz 9:12 Klapp-Camera olesón eladó. **Kraemer, Nagymező-utca 12.** 5508

50pferdige Halbstaßel wird gesucht in gebrauchtem, gutem Zustand. **Alcis Buchmann in Datta.** 37121

Két romok 16, 6 éves kancok, teljesen hibátlanok, eladók. **Keresztély, zongoragyárosnál, Váci-körut 21.** 5490

Weinfässer, gebraucht, und eine Stoppelmachine ist billig zu verkaufen. **Notz, Weinhandlung, Holló-utca 10.** 5501

Budapest-Ansichtskarten 100 Stück 1 Krone solange Vorrat bei **Hajócsk Emil, Andrássystráze 13.** 37157

Kaufe rechtskräftig zugewiesene Forderungen. Anträge unter „Gläubiger“ an die Exp. 24305

Fabrikgebäude, hochhoch, ganze Wasserkraft, gut erhaltene Transmission, Wohnhaus sammt großem, ertrageichem Obstgarten zu verkaufen. Für jede Industrieunternehmung sehr geeignet. **Wahnschlag, Nr. in der Exp.** 99036

Remek festésű üvegablaktáblák szalonnak, esetleg kisasszonyokba részére készült eladó. **Fischer Gyula szállító, Ó-utca 1.** 5526

Borosherdők mielőtt venne, keresse fel **Jung-vennre, Budapest, Szegedi-kövéház, használtak és újak legolcsóbban vannak nagymenyiségben.** 24290

Keveset használt olajtengelyű hintőkocsi, könnyű, födeles, olesó árban eladó. **VII., Erzsébet királyné-ut 5/a.** 24292

5 darab utozai Auer-lámpa eladó. **Rösler, Harminczad-utca, József-tér sarkán.** 5503

Möbel

Herrenschlafzimmer, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telephon 17-77. 36633**

Möbel, Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. **Ueberzeugen Sie sich.** Größtes Wohnungs-Einrichtungsgeschäft, **Lager-gasse 3 (im ganzen Hause), Nähe der Basilika.** 36658

Konyha, előszoba, cseled- és gyermekszobaberendezések jó minőségű, továbbá mindenféle létrák készzen kaphatók. **Dormán és Fia, asztalosok, Ráday-utca 12 (Kálmintör mellett).** 24247

Mahagoni hálószoba toilettel, divány és többféle butorakab **privátoknak** azonnal eladó. **Kosuth Lajos-utca 15, III. 2.** 37091

Eisenmöbel, Messingbett fl. 40.-, **Rinderbett** 11, **zusammenlegbares Eisenbett** 5.-, **Bettelagen Eisenrand** 5.50, **Polster 3.50, Luster, Rinderwagen, Drahtgestell-Einrichtungen, Eiseuthore** liefert billigst **Hicker Gy., Fabrikant, Holló-utca 3/b.** Telephon 22-66. 36873

Herrenschlafzimmer, Kaufe u. verkaufe Schlafzimmer Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimfassen, Vorhaueinrichtungen, Luster, Lax, Almásy-tér 17. sz. 36430

Möbel von einfacher bis feinsten modernen Ausführung u. coulanten Preisen bei **J. Sárány, Möbelindustriellen, Werfstätte und reiches Lager, VII., Erzsébet-körut 26, Zionpalais.** 36054

Arverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindeféle butorokat. **Levelezőlapra** azonnal jövek. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 5480

30.000 Cziparvny! Régi butorszalon, Budapest, **Ferenciek-tere 3, fölemel. Kauf, Verkauf** von Herrenschlaf- und bürgerlichen Wohnungeinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 5517

Amerikai iróasztal, iratszokrony, kopirasztal, bámulatos olesón. **Nagy és fia, Semmelweis-utca 21.** Telephon 17-77. 5520

Englische Ledermöbel: Industrie verwendet photographisches Album für 50 H. **Szász, Tapezierer, József-körut 14.** 5519

Möbelfabrik neuen Systems. **Möbel** besser Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankkredit zahlbaren Katen, im **Möbellager** **Walágs u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der getauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer jandbei der Bank u. können in Folge dessen **Bankpreise** bekommen. Dieser **Bankkredit** verpflichtet weder zur **Anteilhaftigkeit**, noch zu **sonstigen Ausgaben.** 5516

Gebrauchte Eisen-Gartenmöbel, Tische u. Stühle, sowie gebrauchte **Schöberl-Betten,** welche bei Tag als Sofa verwendet werden können, **kaufte B. Neumann, Trstena, Kom. Ura.** 37141

Geschäfte.

Tabaktrafik-Übernehmer die solid und reell bedient werden wollen, empfehlen wir die Dienste unserer bestrenommierten Anstalt in Anspruch zu nehmen. **Honorar 5% nach Uebernahme.** **Magyar forgalmi vállalat, Rákóczi-ut 61, I. 3.** 24155

Geschäftsführer aus der Provinz, die in Budapest gutgehende **Spezereihandlungen, Gashäuser, Kaffeeshäulen, Trafikale** kaufen wollen, empfehlen wir, die Dienste unserer bestrenommierten Anstalt in Anspruch zu nehmen. **Honorar 5% falls ein Geschäft gekauft wird.** **Magyar forgalmi vállalat, Rákóczi-ut 61, I. 3.** 24154

Egy jóforgalmu, 20 évig fennálló tejesarnok, élénk helyen, betegségment azonnal eladó. **Bövebbet Felső erdősor 26.** 5263

Spezereihandlung, Delikatessen, Tabakvertrieb, Getränkeauschank, größtes, bestgehendes Geschäft einer Komitats-Hauptstadt, mit nachweisbar 120,000 Kronen Jahresumsatz, wegen **Fabrikübernahme** sammt Lager um 15,000 Kronen zu verkaufen. **Soldat Kauf** kommt selten vor. **Magyar forgalmi vállalat, Rákóczi-ut 61, I. 3.** 24229

Trafik, auf frequentem Platz gelegen, aufstehender 2 Zimmer Wohnung verbunden, **zins 300 Gulden, nachweisbar jährlich 2000 Gulden** reiner Nutzen abwirft, ist mit eleganter Einrichtung billig zu übergeben. **Näheres durch Gold, Agentur, Weffelénygasse 51.** 37127

Kaffeeshalle mit Billard, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, wo starker Fremdenverkehr ist und täglich 160 Liter Milch in Kaffee für sitzende Gäste konsumiert wird, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Näheres durch Gold Mihály, Geschäftsführer- und Verkauf-Agentur, Weffelénygasse 51.** 37128

Spezereigehäft, in der Nähe von der Waignerstraße, auf frequentestem Platz gelegen, mit starkem Getränke-schank verbunden, **Jahresumsatz 28,000 Gulden,** mit anstehender schöner Wohnung, **zins 600 Gulden,** ist **Krankheits halber** mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Näheres durch Gold, Agentur, Weffelénygasse 51.** 37129

Gasthaus, scharfer Expoten, welches **Eigentümer** 14 Jahre besitzt, hat sich darin ein großes Vermögen erworben, **Jahresumsatz** in Bier 800, Wein 450 Sello, ist wegen **Zurückziehung** vom Geschäft billig zu verkaufen. Die **Bierbrauerei** treibt 3000 Gulden vor auf dieses Geschäft. **Näheres durch Gold Mihály, Weffelénygasse 51.** 37130

Drogéria, Budapest legforalmasabb utjának **legexponáltabb** helyén, **60.000 korona** emelkedő forgalommal, **örökösödés** miatt **hirtokátvétel** folytán eladó. **Bövebbet Somogyi, VII., Dohány-u. 90, vendéglő.** 24291

Kaffeeshaus, elegant eingerichtet, gutes Tag- und Nachtgeschäft, wegen **Mangels** an Leitung preiswürdig zu verkaufen. **Näheres bei Armin Spitzer, Klauzal-utca Nr. 15.** 37131

Trafikofal, Centrum der Hauptstadt, frequentester Posten, **8000 Kronen** jährlicher Reinnutzen, ausschließlich durch mich zu haben. **Radó Mihály, Hársfa-utca 18.** 24296

Jóforgalmu kávéház bérbeadó vagy eladó. **Bövebbet Munkás-utca 3.** 37145

In größerer Provinzstadt (Komitats-Hauptstadt mit Obergymnasium und mehreren Schulen) ist ein seit mehreren Jahren bestehendes, schon assortiertes **Papiergeschäft, Buchhandlung und Trafik** geänderter Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Anfragen unter Chiffre „M. B.“** vermittelt die Exp. 37084

Eigentümer einer Großhandlung möchte sich zur Ruhe setzen, verkauft sein Geschäft, das nachweisbar jährlich 20,000 fl. trägt. Zur Uebernahme sind 30,000 fl. nötig. Um 40,000 fl. Maare kann Käufer Rest bleiben. **Näheres Garai Nándor, Rottenbiller-utca 64.** 5494

Elegantes, sehr gutes Kaffeeshaus, tägliche Kofnung nachweisbar 160 Kronen, ist um 24 Tausend Kronen zu verkaufen, Hälfte baar. **Näheres Garai Nándor, Rottenbiller-utca 64.** 5494

Realitäten.

Dunakesz-alagi álló másnál **Bachmannál** két utozára nyiló, bármiféle iparágnak alkalmas nagyobb ház, egy- és két-szobás házak, telkek, vil-lak jutányosan eladók. Telkek részletfizetésre is kaphatók. 24243

Ebenrdiges Haus neben dem **Josefsring** zu verkaufen. **Näheres VIII. Bezirk, Kisfaludy-utca 13, Dausberger.** 24283

Sandtausch, wo abzüglich Bankzinsen, Steuern, reine 7500 Gulden bleiben, wird gegen einen Gut verkauft. **Direkte Anfragen** beantwortet **Deutsch Alajos, Budapest, István-ut 67.** 5481

Birtok eladás! Egy 600 holdas uribirtok 350 hold vetéssel, erdővel, legelővel, kedvező fizetési feltételek mellett, 125,000 forintért eladó. **Bövebb felvilágosítást** nyujt **Zeisler Eliás, Szikszón.** 37034

Házat keresek megvételre 40-50.000 korona köszpénz-befektetéssel. **Eladók sziveskedjenek irni D'Elseaux Rezső, Lónyay-utca 42b.** 24295

Eladó ház, vagy bérbe gyönyörű arnyékos udvari kert, 5 szoba, 4 konyha, pingec és más mellékkelhelyiségekkel jutányos áron eladó. **Sisfok, Balaton mellett, Szele-utca 9, Weidner Ferencz.** 37142

Konkurse

Konkurs. Ich benötige für mein **WV Gasthaus** einen **MW** über den Sommer. **Bekommt** ganze **Bezahlung.** **Gehalt** laut **Ueberein-kommen.** **Der Posten** ist **sofort** zu belegen. **Vihnyefürdő** im Juni. **Jakob Jaksfi.** 5325

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémián tanárok által oktatóttanítványok. Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1883.) Biztosítási igazgatói. Tájékoztató köld a Gabelberger Székelyköltségek (Károlyi László Ferencz-ter 10. előbb Gyár-u. 4.) Czirne vizsgáztató. A szakiskola irógépezéssel és más elnevezésűket és hirdetésüket utánozó tanfolyamoktól független. Telephon 64—63. Belátások egész nap. 4626

Erzieherinnen. Ungarinen, Deutsche, Engländerinnen, Französinen fürs ganze Jahr oder über den Sommer bestens empfohlen und placirt durch Frau Louise Szegheő S., Budapest, V., Dessewffy-utca 22. Bonnen jeder Nationalität dringend gesucht. 36581

Niederdeutsche Bonne gelehrt. Zeugnisse und Nachuntersuchungen Hajós Jánosné, Dömsöd. 5242

Neuere Fräulein, Sr., perfect in Deutsch und Französisch, wird per 1. September zur Fortbildung eines Mädchens, das die vierte Bürgerklasse absolviert hat, gesucht. Klavier- und Handarbeitsunterricht erforderlich. Gehalt 30 fl. u. freie Station. Gesuche sammt Photographie sind zu senden an Moriz Widder, Verwalter, Vasvár (Ungarn). 37063

Erzieherin gesucht. die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für zwei Mädchen im Alter von 5—6 Jahren auf eine Pflanz bei Galvan. Selbe muß den Elementarlassen-Unterricht verstehen und im Nähen und Handarbeit behilflich sein. Bertha Wohlfahrt, Verwaltergattin, Páltelek-Selyp. 37062

Király-utca 98/B. Nyári gyorsíró, gépiró, könyvviteli tanfolyam kiképzésig 12 frt. Elnökség. 24238

English Lady gives lessons. Váci-ut 2, III, 29. 5398

Buchhaltung. G. Oberbuchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Hegedüs Sándor-utca 24, II, 16. 5450

Erzieherinnen, Bonnen, Kindererzieherinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt gewissenhaft Faragó Franciska, vorm. S. Schlegelinger, IV., Sütö-u. 6. 34533

English young Lady has free hours. Erzsébet-körut 43, Mezz. 2. 24309

Nevelőnőket, tanítóknéket, magyar, német és francia bonneokat, oraadókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Felkete Adolf, elsörangú tanerögyöngösége, Budapest, V., Váci-körut 16. 26877

Fräulein, deutsch, französisch wird gesucht zu zwei 8-jährigen Mädchen. Weitere Besprechungen István-ut 63, I. em. 1. ajtó. 24294

Pötviszákra, pötörétségre és bármely vizsgára sikeresen előkészítő középiskolai tanárok által Tanuló otthon, Nagymező-utca 21. 37158

Française solide cherche auprès de deux enfants a Húvösvölgy. Fehérvári-ut 14, III, 32, de 12—2 heures. 37121

Deutsche, Sr. Bonne wird zu drei Mädchen (9, 8 und 6 Jahre alt), in einer Provinzstadt aufgenommen. Kenntniß verschiedener Handarbeiten u. Nähen erwünscht. Offerte sind unter „Temesvár 491“ in der Exp. abzugeben. 5491

Neuere Deutsche zu zwei größeren Mädchen für Nachmittags 4—8 gesucht. Anträge mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsanprüchen unter „J. B. 493“ an die Exp. 5493

Französischer Professor, nur gebürtiger Franzose, zu 3 jungen Leuten gesucht. Dreimal die Woche von 5—8. Anträge mit Angabe von Referenzen und Honoraranprüchen unter „Dr. S. 492“ an die Exp. 5492

Enche perfecte Französin für Juli-August nach Lovrana zur Konversation mit gänzlicher Verpflegung und Reisevergütung, doch ohne Gehalt. Takács, II., Várook-utca 3. 5473

Intelligentes deutsches Fräulein aus gutem Hause sucht halbtägige Stelle zu Kindern. Gefällige Anträge erbeten unter „Kinderfreundin 498“ an die Exp. 5498

Német-francia szakkos, tanári alapvizsgát tett bölcsészethallgató 1—2 gyermek mellé instruktornak ajánlkozik a szünidőre. Weltmann Simon, Klauzál-u. 31, I. em. 10. 5498

Franzia bonneokat, németeket, német-franciait nyárra is ajánl; okl. tanítóknéket szeptemberi belépésre keres Sugar Jolán Kossuth Lajos-utca 1. 37136

Északnémet gyermekkertésznöt kitünö bizonnyítványokkal, francia, magyar és német bonneokat, tanítóknéket ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. 37133

Nettes, besserer Mädchen für meinen Haushalt, ohne Kochen, aufgenommen per sofort, event. später zwei Kinder. Gute Behandlung, Reisevergütung. Etlinger, Germaniastraße 1, I. em. 5511

Deutsches Fräulein wird auf Sommer vom 1. Juli gesucht zu zwei kleineren Mädchen. Gehalt 30 Kronen. Zeugnis-kopien sind einzuschicken. Milhoffer, Tatárszentgyörgy. 5512

Fiatal tanár keresetük 3 fia mellé (9, 10, 11 évesek) fürdöhelyre. Teljes ellátás és megfélelő díjazás. Ki már nevelő volt, előnyben részesül. Müködési bizonnyítvány és diploma bemutatandó. Czim Andrásy-ut 5, II. emelet, Bauer Ede. 37147

Eine Französin wird für die Sommermonate neben Budapest zu Kindern gesucht. Vorzujstellen Szedö, Hajós-utca 32, Nachmittags zwischen 3—5. 37153

Verpflegung.

Széfler Gebirgshaus für 1 Krone, Arbeiter-taxe 70 Heller, Packung in 5—50 Kilo Holzbojen, 2—10 Kilo-Blasen. Bestellungen bei der Széfler Schaffstube in der Széfler Judvarhely. Auf Wunsch Preisblatt. 4857

Limonádépor egy pohár vizben oldva szomjat oltja és hűsit, csomag 10 fillér. Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Marokkói-utca 2. 24114

Spanische Weichsel, gewählt, großkörnig, zum Einsieden; reiche Kirichen zum Einsieden und als Dessert, 5 Kilo-Korb 3 Kr. Szilágyi M., Weingartenbesitzer, Kiskörös. 5322

Pension Vázsonyi, Budapest, V., Arany János-utca 5, elegante Zimmern. Table d'hôte-Mittags-tisch. 5410

Kirichen, Weichsel, vorzügliche Qualität, 5 Kilo Kronen 2.50. Georg Maján, Kiskunhalas. 5385

Kirichen, Weichsel, vorzügliche Qualität, 5 Kilo Kronen 2.50. Deaf Stella, Szabadka, Petöfi-utca 61. 5386

Fajbor, saját természetű kitünö minőségű, 22 forint hektónként, 25 hektó vételnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál Császártelek (Pestmegye). 5330

Obstaus! Marillen, Kirichen, Stachelbeeren, feiner Schwämmen, Kürbisse, Gurken, grüne Njolen u. werden zu höchsten Tagespreisen für bares Geld zu kaufen gesucht von Produzenten durch Bujetto, Obstexporteur, Budapest, Mátyás-gasse 11. 5217

Marillen, ausgewählte, große, 5 Kilo um 3 Kronen, Kirichen, Weichsel, täglich frisch gekauft um Kr. 2.40 liefert Hermine Rottmann, Kiskunhalas. 5510

Spanische Weichsel, schöne, gewählte, großkörnige, so auch Kirichen, die edelsten zum Einsieden liefert um 3 Kr. in 5 Kilo-Korb Julius Löwy, Gyöngyös. 5513

Diverse

Bodenlofer Leichtsin wäre es, wenn Sie den allein sichereren Frauenklub, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 G. in ungar. Briefmarken von Frau U. Kaupa, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50 zu beziehen. 31342

Banzen und sonstiges Angezeiter vollständige Ausrottung übernimmt unter Garantie Reiner's Anstalt, Bötvös-utca 34. Telephon 86—80. 4882

Beraktörözunk butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt stb. Adunk azokra pénzlelőget feltünö jutányosan. Szendrö és Társa, Dohány-u. 90. Telefonszám 105—94. 24153

Poloskairtást jótállással, szövegporlást pórszöveggeppel, piszkos tapéták tisztítását olcsón vállalja lakástisztítási vállalat Netter, Andrásy-ut 56. Telefon 16—13. 5344

Neuereft billig! -778 **הענין-החדש-הזה** ausfertigt liefert für nur 1 fl. Beide Eltern auf einer Tafel verzeichnet für nur Kr. 1 fl. 25. Alles postfrei in hartem Futteral. Die Jahrestage bis auf 50 Jahre peinlichst genau umgerechnet u. vorgemerkt. Würdevolle Ausstattung. Keine gewöhnliche Schriftdruckerei. Auch mit ungarisch-hebräischem Texte von mir zu beziehen. David Grünwald, Nagybecskerek, Judarics-utca 48. 5389

Tischler übernimmt alte und neue Arbeiten in und außer dem Hause. Friedman, Tischlermeister, Lujza-utca 30. 24297

Teppichreparaturen, Teppiche waschen, von Roten gründlich reinigen, am künstlichsten und billigsten nur in der Orientalischen Teppichkunstspoperei der Frau Neiti Goldenberg, Könyvgasse 98/B. 5246

Bauzeuereigen mit Dampfmaschine, einjährige Garantie 5 Kronen, Zimmerein-laffen 2 Kronen. György Bálint, Nagymező-utca 5. 24301

Meggyelésre alkalmas egyent keresek. Kinnek naponta 3 óra szabad ideje van. Czim a kiadóhivatásban. 24307

Poloskairtást gőzgeppel, jótállással felvállalom 5 koronáért. 1 szobát padlóbeeresztés 2 korona. Hrimnacsek, Dob-utca 8. 24302

Dienst u. Arbeit.

Freiseurin, aus Amerika zurückgekehrt, empfiehlt sich. Bernadgasse 30, Thür 36. 5355

Szobalány Graczból, idösebb, ajánlkozik ápolónőnek vagy gyermekekhez havi 13 frtért. Levelek „Verlässlich“ jelögere Schwarz József hirdetésjébe, Andrásy-ut 7. 37100

Eine gute Weisnählerin auf Wheeler-Wilson-Maschine wird aufgenommen. IX., Bokréta-utca 3. 37071

Tanuló, israelita, ki legálabb 2 középiskolát végzett, felvétetik. Hertzka, Erzsébet-ter 13. 5528

Egy öregebb parket-rakó elfogad parketjavítást felgyalulást és beeresztést. Schédik Pál Erzsébet-ter 1. sz. 5497

Wietnung u. Vermietung.

Bilige, schöne Villa in M.-Besnyö, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles möblirt. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Wiesengarten, Regelpahn. Große Veranda. 4800 □. Kflaster ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Stock 13. 36580

Üzlethelyiség 1908. augusztus 1-ig előnyösen bérelhető Marokkói-utca 2 alatt. 37153

Kazinczy-utca 51. számú (Király-utca-tól 3-ik ház) új modern bérházban földszinti nagy üzlethelyiségek, nagy világos pinczeraktar utcazi bejárattal, fölemeltem iroda, mühely, vagy bármí czéla alkalmas helyiségek augusztus hó 1-ére kiadó. 37146

Bekleidung.

Güter Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 36707

Heberzeher Kr. 8.— Jaquet Kr. 2.—, Gilet Kr. 1.—, Hofe Kr. 5.—, Sport-hofe Kr. 2.—, Franz Jofes-hofe Kr. 6.—, Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 36643

Spitzenstoffe, Applikationen, gestickte Batiste, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepahte, gestickte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepahte, gestickte Leinen- und Batistblouzen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 5. Im Juli und August ist das Verkaufslager in Siófok. 37160

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Renovierungen hochmodernst. Trauerhüttauer. Wilkan Gemietete, Erzsébet-körut 14. 5472

Partiáruház, Wesse-lényi-utca 4. Ritka alkalmi vétel csödtömegek-ből duplaszélés himzett batiztok, csikos és simanyersselymek minden színben, tiszta selyemchineszalagok, csipkekelmék, selyemszövetek, malinok és mindenféle divat-czikkek bämulates olcsó árban. 5525

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf! Von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgestickten Batist- und Seinenroben verkauft die Firma Barach, Váci-körut 5, im Hofe, Partiegergasse. 36780

Allgemeiner Verkehr

F. Reismann, konfessioniertes Bureau, Kertész-utca 38, besorgt Beobachtungen, Reiseaufträge, Informationen, spejiell in Heirathsangelegenheiten. 4497

Beobachtungen, Recherchierungen, delikate Aufträge, Informationen u. jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt auch im Auslande Bokor, Váci-körut 59. Telephon 84—61. 5419

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbchafts- und heissen Affären; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Lieber-nachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33—02. 4258

Gesundheitspflege.

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis Aulich Ellis, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-á-vis dem Centralbahnhof. 5477

Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, stamend der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverandistret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrásy-ut 38, I. Stock. 4634

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Diskretion. Mme Stern, Liszt Ferencz-ter 14, III. em., neben der Andrásystraße. 5518

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Arska Apollonia, dipl. Hebamme, Hofengasse 92, Part. 10. 5486

Korrespondenz.

„Walzertraum 365“ wird von H. S. 27 nochmals herzlich gebeten. Briefe unter erster Chiffre „Hauptpost“ abzuholen. 24298

„Leipzig“ 24299

„Csertö 216“ Erwartet fehnlichst lieben Brief. Diskretion Ehrenjache. Hand küßend. 37093

Intelligenter junger Mann, Doktor der Rechte, wünscht die Bekanntschaft eines sehr intelligenten, hier dauernd in Stellung befindlichen reichs-deutschen Mädchens. Nach Wunsch vorangehender Briefwechsel. Briefe erbeten unter „Hilfgenlei 464“ an die Exp. 5464

Juno in weiß, Stefanie-strasse, auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, bittet Herr in weiß ob ehrliche Bekanntschaft möglich. Abenteuer. Unkorrektheit ausgeschlossen. Nachricht unter „Juno 330“ an die Exp. erbeten. 37122

Gutfrühter junger Mann wünscht die Bekanntschaft gebildeter, womöglich musikalischer jungen Dame zu machen, mit welcher er die Abendstunden angenehm verbringen könnte. Gest. Antworten unter „Intelligent 484“ an die Exp. 5484

Kolegerék! Sonntag, reizend schöne Frau mit brillanten Handeln; wo darf Sie wiederum bewundern Ihr verblender blonder vis-á-vis. Gest. Antr. unter Chiffre „Manezika 509“ an die Exp. 5509

Süße! Auch Mittwoch, Freitag, Samstag dann zuhause. Alter Platz. Bekam nichts. Garre Dein! 5533

„Schidfal“ Schreiben geflehen? Warum antwortest nicht über Stillschwigen, trostlos, wann kommst? 1000 Küsse. 5537

Edes Flam! Világod. Ernstlich böje. Seit Donnerstag keine Nachricht. Wenigstens schreiben. 24304

Boldogság. Drága szívem. Levelet megkaptam, nagyon örültem. Czim: Akácza-utca 28. Cskókol a te hü Cziczád. 5535

Heirathsanträge.

Che Sie heirathen oder sonst eine ernste Verbindung eingehen, holen Sie Informationen über die neue Verbindung beim konfessionierten Informationsbureau Stein-mez, Budapest, Podmaniczkygasse 13. Telephon 96—70. Verlässliche, gewissenhafte Berichte. Mäßige Preise. Bei vorhergehender Korrespondenz Porto einzufenden. 5064

Heirath. Für intelligenten, charaktervollen, tüchtigen Kaufmann (Manufakturwaarenbranche) bietet sich Gelegenheit, durch Heirath eines gebildeten, sympathischen Mädchens, mit allen Vorzügen begabt, Israelitin, aus guter Familie ein größeres Geschäft zu gründen. Anträge unter „Schuldenfrei“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrásy-ut 7. 37154

Heiraths-Antrag. Wegen Mangels an Bekanntschaft suche ich für meine Freundin einen distinguirten, gutsituirten älteren Herrn, 50—55 Jahre, Christen. Diskretion beiderseits Ehrensache. Anträge unter „Datum 538“ an die Exp. 5538

Allerinstehende Witwe, Hausbesorgerin der inneren Stadt, mit nettem Heim, wünscht sich mit brauen Mann, der sicheren Verdienst, in den fünfziger Jahren, zu verheerlichen. Briefe mit genauer Adresse unter „Sommer 511“ an die Exp. 82511